

Inhalt

ADVA OPTICAL NETWORKING SE, MEININGEN – ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2017	3
ADVA OPTICAL NETWORKING SE, MEININGEN – JAHRESABSCHLUSS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2017	36
Bilanz zum 31.Dezember 2017	36
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017	37
Anhang 2017	38
VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER	61
BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS	62

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Grundlagen der Darstellung

Dieser Bericht fasst den Konzernlagebericht der ADVA Optical Networking Gruppe („der Konzern“, „ADVA Optical Networking“ oder „ADVA“), bestehend aus der ADVA Optical Networkings SE (nachstehend auch „das Unternehmen“, „ADVA Optical Networking SE“ oder „ADVA SE“) und ihren konsolidierten Tochterunternehmen, mit dem Lagebericht der ADVA Optical Networking SE zusammen.

Der zusammengefasste Lagebericht der ADVA Optical Networking SE wurde gemäß § 315 und § 315e HGB sowie nach den Deutschen Rechnungslegungs-Standards Nr. 17 und 20 (DRS 17 und 20) aufgestellt.

Alle Angaben in diesem Bericht beziehen sich, sofern nicht anders vermerkt, auf den 31. Dezember 2017 bzw. das Geschäftsjahr, das an diesem Datum endet.

Im Berichtsjahr wurden aktive und passive latente Steuern erstmalig gemäß IAS 12.74 bei Vorliegen der gesetzlichen Aufrechnungslage saldiert dargestellt. Die Zahlen des Vorjahresabschlusses wurden zur Herstellung der Vergleichbarkeit angepasst und spiegeln sich insbesondere in einer geringeren Bilanzsumme wider. Eigenkapital und Jahresergebnis bleiben unverändert. In den nachfolgenden Ausführungen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist der Saldierungseffekt vollumfänglich berücksichtigt.

Zukunftsgerichtete Aussagen

Der zusammengefasste Lagebericht der ADVA Optical Networking SE enthält mit Begriffen wie „glauben“, „annehmen“ und „erwarten“ in die Zukunft gerichtete Aussagen, welche sowohl Rückschlüsse auf interne Schätzungen über Nachfrage nach optischen Netzlösungen, Kosten und damit verbunden, potentiellen Erlösen und Erträgen, als auch Rückschlüsse auf die mögliche Liquiditätsentwicklung zulassen. Diese vorausschauenden Aussagen beruhen auf den Ansichten und Annahmen des Vorstands und beinhalten eine Reihe unbekannter Risiken, Ungewissheiten und anderer Faktoren, von denen viele außerhalb des Einflussbereichs von ADVA Optical Networking liegen. Sollten einzelne oder mehrere dieser Risiken und Ungewissheiten eintreten oder sollten sich die Annahmen des Vorstands als unrichtig erweisen, können die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den Erwartungen abweichen, die in den zukunftsgerichteten Aussagen

¹ Das Proforma Betriebsergebnis berücksichtigt die folgenden liquiditätsunwirksamen Aufwendungen nicht: aktienbasierte Vergütung, Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte, Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Unternehmenserwerben. Darüber hinaus werden einmalige Aufwendungen, die im Zusammenhang mit Restrukturierungsmaßnahmen anfallen, nicht berücksichtigt.

² Die Nettoliquidität ermittelt sich durch Subtraktion der kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten sowie der kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten aus Leasing von den liquiden Mitteln.

und Informationen beschrieben sind oder sich daraus ableiten lassen. Diese Risiken und Ungewissheiten werden im Abschnitt „Risikobericht“ weiter unten erläutert.

Strategie und Steuerungskonzept

Die strategischen Ziele von ADVA Optical Networking lauten: Wachstum und Profitabilität, Innovation, erstklassige betriebliche Prozesse und Mitarbeiter; sie werden jährlich vom Vorstand und vom Aufsichtsrat überprüft und bei Bedarf abgeändert. Jedes dieser Ziele wird detailliert beschrieben und dient dann als Basis für konkrete Abteilungs- und persönliche Ziele. Die strategischen Ziele werden auf jeden einzelnen Mitarbeiter herunter gebrochen, so dass sich jeder Mitarbeiter auf seinen Bereich konzentrieren und nach seiner individuellen Leistung und seinem Beitrag zur Gesamtleistung von ADVA Optical Networking beurteilt werden kann.

ADVA Optical Networking misst die Erreichung seiner strategischen Ziele letztlich an den Umsatzerlösen, dem Proforma Betriebsergebnis¹, der Nettoliquidität² und dem Nichtfinanz-Kriterium Kundenzufriedenheit, das durch den Net Promoter Score³ ermittelt wird. Diese Messgrößen entsprechen den Hauptleistungskennzahlen des Konzerns. Der Vorstand definiert Zielwerte für alle vier Kennzahlen jeweils für das kommende Jahr und gleicht diese für die Umsatzerlöse und das Proforma Betriebsergebnis monatlich, für die Nettoliquidität quartalsweise und für den Net Promoter Score jährlich mit den entsprechenden Ist-Werten ab. Bei Planabweichungen können sehr zeitnah korrektive Maßnahmen eingeleitet werden. Entsprechende Informationen werden dem Vorstand monatlich, quartalsweise und jährlich berichtet.

³ Der Net Promoter Score ermittelt sich, indem man seinen Kunden die Frage stellt, wie wahrscheinlich es auf einer Skala von 0 bis 10 ist, dass sie das Unternehmen einem Freund oder einem Kollegen weiterempfehlen würden. Anhand der Antworten werden die Kunden dann in drei Gruppen eingeteilt: die Promotoren (Rating 9-10), die passiv Zufriedenen (Rating 7-8) und die Kritiker (Rating 0-6). Um den Net Promoter Score zu errechnen, wird der Prozentsatz der Kritiker vom Prozentsatz der Promotoren abgezogen.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft im Jahr 2017

Im *World Economic Outlook* vom Oktober 2017 schätzt der Internationale Währungsfonds (IWF) den Zustand der Weltwirtschaft überwiegend positiv ein: „Der globale Aufschwung der Wirtschaftstätigkeit verstärkt sich. Das weltweite Wachstum soll 2017 auf 3,6 Prozent und für das Jahr 2018 auf 3,7 Prozent steigen. Die nach oben revidierten Korrekturen für die Eurozone, Japan, die Schwellenländer Asiens, die aufstrebenden Volkswirtschaften Europas und Russland konnten die abwärts gerichteten Revisionen für die Vereinigten Staaten und das Vereinigte Königreich mehr als ausgleichen.“ Allerdings warnt der Bericht auch vor zu viel Optimismus: „Diese positiven Entwicklungen liefern einen guten Grund für größeres Vertrauen, aber weder politische Entscheidungsträger noch Märkte sollten sich selbstzufrieden einlullen lassen. Bei genauerer Betrachtung sieht man, dass die globale Erholung möglicherweise nicht nachhaltig ist. Nicht alle Länder partizipieren, die Inflation bleibt häufig unter dem Zielwert und die Lohnzuwächse sind gering. Der mittelfristige Ausblick ist in vielen Teilen der Welt immer noch enttäuschend.“

Während makroökonomische Veränderungen nicht unbedingt einen direkten Einfluss auf den Markt für Telekommunikationsausrüster haben, ist zu berücksichtigen, dass ADVA im Jahr 2017 den Großteil des Umsatzes in den Industrieländern erwirtschaftete. Die umsatzstärkste Kundengruppe des Unternehmens sind Betreiber von Telekommunikationsnetzen, die wiederum eine kritische Rolle bei der Versorgung der expandierenden Volkswirtschaften mit digitaler Infrastruktur spielen.

Marktumfeld für ADVA Optical Networking

Der adressierbare Markt für ADVA wird durch den Markt für optische Netztechnik dominiert. Die Digitalisierung der Gesellschaft und die damit steigende Nachfrage nach Cloud-Anwendungen, die rasche Einführung digitaler Prozesse in allen Industriebranchen und der allgegenwärtige Konsum von hochauflösenden Videos über Mobilfunk- und Festnetze sind wichtige und nachhaltige Wachstumstreiber für den Markt. Die optische Übertragungstechnik ist elementar für die rasch zunehmende Bereitstellung von mehr Bandbreite in Netzen rund um den Globus. Die Technik ist die Grundlage für die digitale Wirtschaft, das industrielle Internet der Dinge (Industrial IoT) – in Deutschland oft als Industrie 4.0 bezeichnet – und unterstützt die Internet-Content-Community einschließlich ihrer Smartphone-affinen Kundenbasis.

ADVA adressiert wichtige Wachstumssegmente in diesem Markt, darunter glasfaserbasierte Übertragungstechnik für die Infrastruktur der Netzbetreiber sowie für die Rechenzentrumsvernetzung (Data Center Interconnect, DCI) von Großunternehmen und Internet Content Providern. Speziell in Europa gibt es seit der Finanzkrise 2008 immer noch einen Nachholbedarf beim Netzausbau. Der gute makroökonomische Ausblick für die Eurozone ist hier positiv zu bewerten. Die Rating Agentur Moody sieht sogar EU-Telekommunikationsunternehmen durch rigide Kostensparprogramme in den letzten Jahren sowie durch Fortschritte bei der Vermarktung von Datendiensten und -anwendungen gestärkt und erwartet für die europäische Telekombranche nach einer Umsatzstagnation 2017 für 2018 ein leichtes Umsatzplus von rund 1%. Umsatzwachstum und steigende Profitabilität bei den Netzbetreibern sind grundsätzlich positive Indikatoren für Netzausrüster wie ADVA.

ADVA ist im WDM-Markt, dem Kernsegment des Gesamtmarkts für optische Netze, und dem angrenzenden Markt für paketbasierte Netzzugangslösungen gut positioniert. Darüber hinaus bietet ADVA Lösungen für die Synchronisation von verteilten Anwendungen sowie für die Virtualisierung von Netzfunktionen. Der gesamte adressierbare Markt für das Unternehmen wird im Jahr 2017 auf USD 13 Milliarden geschätzt⁴ und wächst bis 2021 auf einem Volumen von USD 16 Milliarden bei einem durchschnittlichen, jährlichen Wachstum (2016-2021) von 5%.

⁴ Branchenanalysten-Schätzungen für Metro- und Weitverkehrs-WDM-Ausrüstung („Optical“) sowie Access Switching/Routing Ausrüstung („Ethernet“), die für ADVA Optical Networking relevant sind. Quellen: Ovum, Optical Networks Forecast 2016-2021, veröffentlicht im Oktober 2017, sowie Service Provider Switching & Routing Forecast, 2016-2022, veröffentlicht im Januar 2017.

Geschäftsentwicklung und Ertragslage des Konzerns

Umsatzentwicklung

Die Umsatzerlöse stellen eine der vier Hauptleistungsindikatoren für ADVA Optical Networking da. Im Jahr 2017 erwirtschaftete der Konzern einen Umsatz von EUR 514,5 Millionen. Dies entspricht einem Rückgang von 9,2% gegenüber dem Umsatz von EUR 566,7 Millionen im Jahr 2016. Die rückläufige Entwicklung ist im Wesentlichen auf die starke Abschwächung des Auftragseingangs seitens zweier Großkunden in Nordamerika zurückzuführen: Mitte des Jahres reduzierte ein großer Kunde aus dem Bereich der Internet Content Provider seine Aufträge deutlich. Kurz darauf, im dritten Quartal, fuhr ein zweiter Großkunde aufgrund einer Fusion sein Auftragsvolumen deutlich zurück. Der damit verbundene Umsatzrückgang konnte nicht durch andere Kunden kompensiert werden. Die Anstrengungen des Konzerns, schnell auf die neuen Rahmenbedingungen zu reagieren, zeigten schon im vierten Quartal 2017 erste Erfolge. Der Quartalsumsatz von EUR 117,2 Millionen stieg gegenüber dem Vorquartal um 5,5%, und ADVA Optical Networking konnte bereits erste Cross-Selling-Erfolge mit dem erweiterten Produkt- und Kundenportfolio aus der Akquisition der MRV Communications Gruppe verbuchen.

Regionale Umsatzaufteilung

(in Millionen EUR und relativ zu den gesamten Umsatzerlösen)



Amerika

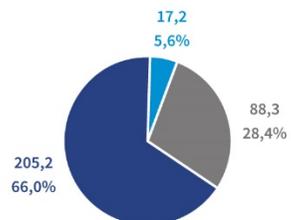


EMEA

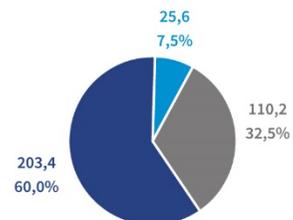


Asien-Pazifik

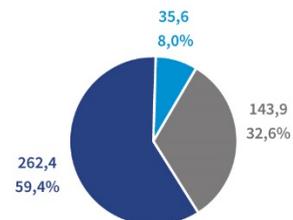
2013
310,7



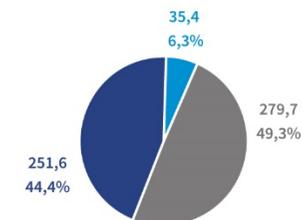
2014
339,2



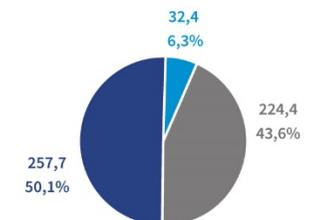
2015
441,9



2016
566,7



2017
514,5



ADVA ist in nur einem Segment tätig, in dem innovative Übertragungstechnik entwickelt, produziert und vermarktet wird. Daher ist eine weitere Aufgliederung der Umsätze in Untersegmente nicht relevant.

Im Jahr 2017 wurde die Region EMEA (Europa, Naher Osten und Afrika) erneut zur umsatzstärksten Absatzregion, dicht gefolgt von Amerika und mit deutlichem Abstand an dritter Stelle von Asien-Pazifik.

Im Jahresvergleich stieg der Umsatz in EMEA von EUR 251,6 Millionen im Jahr 2016 auf EUR 257,7 Millionen im Jahr 2017. Dies ist auf eine gute Nachfrage von Kommunikationsdienstleistern und Unternehmenskunden zurückzuführen. ADVA entwickelt sich in dieser Region trotz eines wettbewerbsintensiven Marktumfelds weiterhin gut.

In Amerika ging der Umsatz von EUR 279,7 Millionen im Jahr 2016 auf EUR 224,4 Millionen im Jahr 2017 zurück. Dieser Rückgang ist eine direkte Folge des bereits erwähnten Auftragsrückgangs bei zwei Großkunden.

In der Region Asien-Pazifik ging der Umsatz von EUR 35,4 Millionen in 2016 auf EUR 32,4 Millionen in 2017 zurück. Die Geschäftstätigkeit in der Region ist weiterhin von schwankendem Projektgeschäft und einer vergleichsweise kleinen Kundenbasis geprägt.

Ergebnis

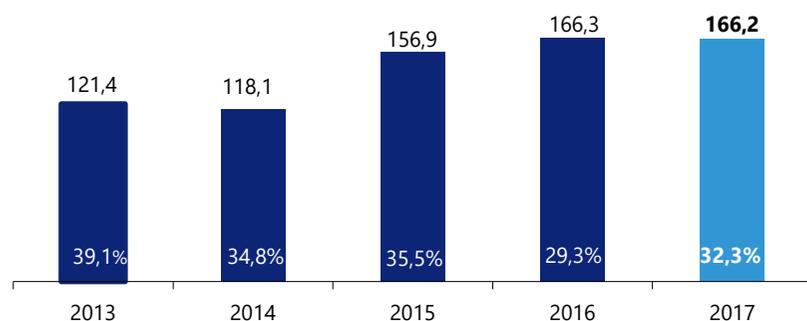
(in Millionen EUR, außer Ergebnis je Aktie)	2017	Anteil am Umsatz	2016	Anteil am Umsatz
Umsatzerlöse	514,5	100%	566,7	100%
Herstellungskosten	-348,3	67,7%	-400,4	70,7%
Bruttoergebnis	166,2	32,3%	166,3	29,3%
Vertriebs- und Marketingkosten	-62,9	12,2%	-60,0	10,6%
Allgemeine und Verwaltungskosten	-36,3	7,0%	-32,2	5,7%
Forschungs- und Entwicklungskosten	-69,0	13,4%	-60,5	10,6%
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	6,4	1,2%	5,8	1,0%
Betriebsergebnis	4,4	0,9%	19,4	3,4%
Zinsergebnis	-0,8	0,2%	-0,1	0,0%
Sonstiges				
Finanzergebnis	-3,8	0,7%	-0,3	0,0%
Ergebnis vor Steuern	-0,2	0,0%	19,0	3,4%
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-4,0	0,8%	2,5	0,4%
Konzern- Jahresfehlbetrag/ (-überschuss)	-4,2	0,8%	21,5	3,8%
Ergebnis je Aktie in EUR				
unverwässert	-0,09		0,44	
verwässert	-0,09		0,43	

Die Herstellungskosten verminderten sich von EUR 400,4 Millionen im Jahr 2016 auf EUR 348,3 Millionen im Jahr 2017 insbesondere aufgrund gesunkener Umsatzerlöse. In den Herstellungskosten sind im Jahr 2017 und 2016 Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungsprojekte von EUR 29,0 Millionen bzw. EUR 25,2 Millionen enthalten.

Das Bruttoergebnis blieb weitestgehend stabil bei EUR 166,2 Millionen im Jahr 2017 nach EUR 166,3 Millionen im Jahr 2016, was einer Bruttomarge von 32,3% beziehungsweise 29,3% entspricht. Die relative Erhöhung des Bruttoergebnisses beruht, wie bereits im vorangegangenen Absatz erläutert, im Wesentlichen auf gesunkenen Umsatzerlösen von zwei großen Kunden mit geringeren Bruttomargen. Die Bruttomarge des Konzerns wird generell durch Verschiebungen der regionalen Umsatzverteilung sowie durch Änderungen im Kunden- und Produkt-Mix beeinflusst.

Bruttoergebnis

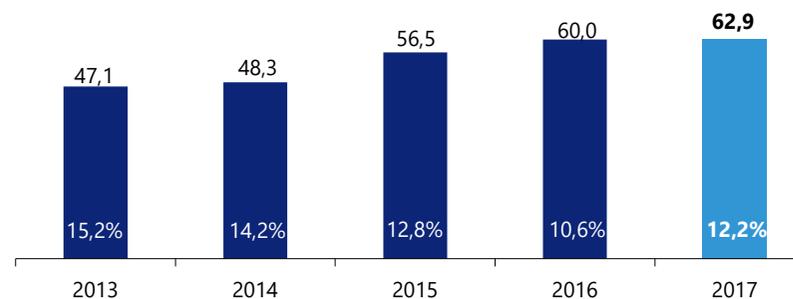
(in Millionen EUR und relativ zu den gesamten Umsatzerlösen)



Die Vertriebs- und Marketingkosten stiegen im Jahr 2017 auf EUR 62,9 Millionen von EUR 60,0 Millionen im Jahr 2016, was einem Anteil an den Umsatzerlösen von 12,2% im Jahr 2017 nach 10,6% im Jahr 2016 entspricht. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf höhere Personalkosten im Zusammenhang mit der erstmaligen Einbeziehung der MRV Communications Gruppe sowie auf einmalige Restrukturierungsaufwendungen zurückzuführen. ADVA Optical Networking investiert weiter in den Kundendienst und in die verstärkte Direktansprache von Kunden, die über indirekte Vertriebskanäle bedient werden. Unmittelbare Kontakte ermöglichen dem Konzern eine engere Zusammenarbeit mit seinen Endkunden und ein besseres Verständnis ihrer genauen Anforderungen. Diese Maßnahmen unterstützen die Entwicklung von marktauglichen Produkten.

Vertriebs- und Marketingkosten

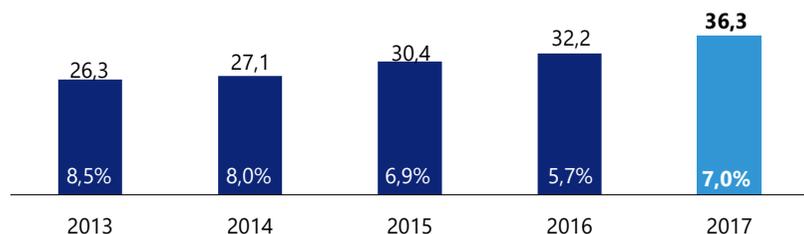
(in Millionen EUR und relativ zu den gesamten Umsatzerlösen)



Die allgemeinen und Verwaltungskosten lagen mit EUR 36,3 Millionen im Jahr 2017 über dem Vorjahresniveau von EUR 32,2 Millionen. Ihr Anteil an den Umsatzerlösen stieg auf 7,0% im Jahr 2017 gegenüber 5,7% im Jahr 2016. Der Anstieg resultiert in erster Linie aus Kosten im Rahmen der Integration der MRV Communications Gruppe sowie aus einmaligen Restrukturierungsaufwendungen.

Allgemeine und Verwaltungskosten

(in Millionen EUR und relativ zu den gesamten Umsatzerlösen)

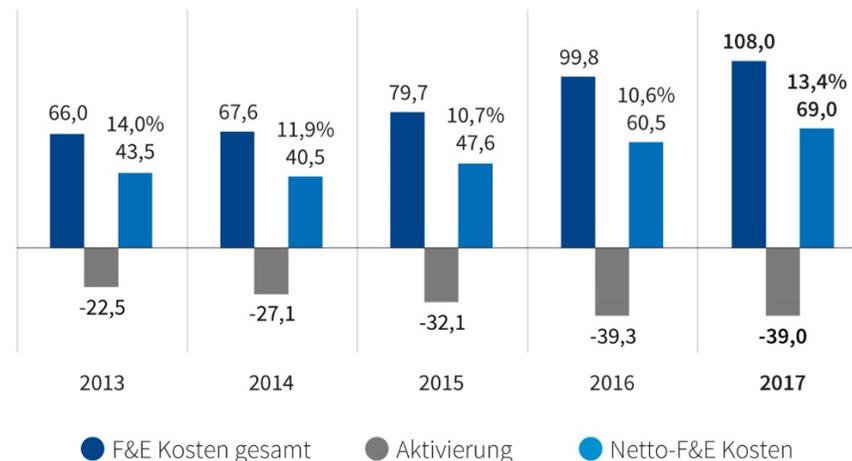


Die Forschungs- und Entwicklungstätigkeit von ADVA Optical Networking konzentriert sich auf die Weiterentwicklung fortschrittlicher Lösungen für innovative Übertragungstechnik für Cloud- und Mobilfunkdienste. Dabei werden Kunden und Partner mit einbezogen, um ihren aktuellen und künftigen Bedarf zu ermitteln. Die aus diesem Prozess entstehenden Schlüsseltechnologien und Produkte vereinfachen vorhandene Netzstrukturen und ergänzen bestehende Lösungen. Im Jahr 2017 konzentrierten sich die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten auf die Entwicklung optischer Transportlösungen, auf die Aufrüstung von Ethernet-Zugangslösungen mit Merkmalen zur Leistungsüberwachung der Zeitverteilung sowie die Virtualisierung von Netzlösungen.

Mit EUR 69,0 Millionen lagen die Netto-Forschungs- und Entwicklungskosten im Jahr 2017 über dem Niveau von EUR 60,5 Millionen im Jahr 2016, wobei ihr Anteil an den Umsatzerlösen im Jahr 2017 mit 13,4% gegenüber dem Vorjahresniveau von 10,6% ebenfalls gestiegen ist. Die in den Forschungs- und Entwicklungskosten berücksichtigte Aktivierung von Entwicklungskosten lag mit EUR 39,0 Millionen leicht unter dem entsprechenden Vorjahreswert von EUR 39,3 Millionen. Die Aktivierungsquote betrug in 2017 36,1% (Vorjahr: 39,4%). Der Anstieg der Forschungs- und Entwicklungskosten resultiert insbesondere aus der Integration des Forschungs- und Entwicklungsteams der MRV Communications Gruppe sowie aus einmaligen Restrukturierungskosten.

Forschungs- und Entwicklungskosten

(in Millionen EUR und relativ zu den gesamten Umsatzerlösen)



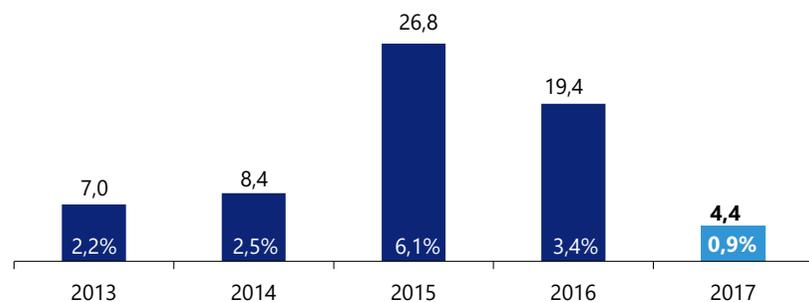
Die sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen in Höhe von positiven EUR 6,4 Millionen im Jahr 2017 lagen über dem Vorjahresniveau von positiven EUR 5,8 Millionen. Diese Position wird vor allem durch erhaltene Fördermittel für Forschungstätigkeit sowie durch die Auflösung von in früheren Perioden gebildeten Rückstellungen beeinflusst.

Die Summe der operativen Kosten ist um EUR 14,9 Millionen von EUR 146,9 Millionen im Jahr 2016 auf EUR 161,8 Millionen im Jahr 2017 gestiegen und betragen 31,5% bzw. 25,9% der Umsatzerlöse in 2017 und 2016.

Insgesamt weist ADVA Optical Networking im Jahr 2017 ein wesentlich gesunkenes positives Betriebsergebnis in Höhe von EUR 4,4 Millionen aus, im Vergleich zu einem positiven Betriebsergebnis von EUR 19,4 Millionen im Vorjahr. Der Rückgang des Betriebsergebnisses resultierte vor allem aus der Verminderung der Umsatzerlöse sowie aus gestiegenen operativen Kosten im Zusammenhang mit dem Erwerb der MRV Communications Gruppe und durch Restrukturierungsmaßnahmen.

Betriebsergebnis

(in Millionen EUR und relativ zu den gesamten Umsatzerlösen)

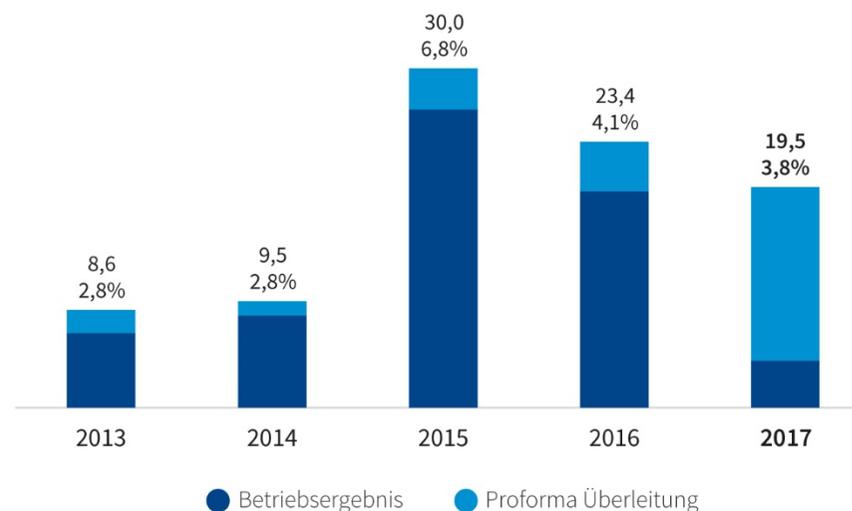


Das Proforma Betriebsergebnis¹ stellt eine der vier Hauptleistungskennzahlen von ADVA Optical Networking dar. Das Proforma Betriebsergebnis lässt zahlungsunwirksame Aufwendungen, die im Zusammenhang mit aktienbasierter Vergütung und Unternehmenserwerben stehen sowie einmalige Aufwendungen im Zusammenhang mit Restrukturierungsmaßnahmen unberücksichtigt. Der Vorstand von ADVA Optical Networking ist der Meinung, dass diese Kennzahl im Vergleich zum Betriebsergebnis die angemessenere Größe ist, um die operative Leistung des Konzerns mit der operativen Leistung anderer Telekommunikationsausrüster zu vergleichen.

Der Rückgang des Proforma Betriebsergebnisses von EUR 23,4 Millionen im Jahr 2016 auf EUR 19,5 Millionen im Jahr 2017 ist vor allem auf die Verminderung des Betriebsergebnisses zurückzuführen, das weiter oben erläutert wird. Dabei ist das Proforma Betriebsergebnis in geringerem Maß gesunken, da einmalige Restrukturierungsaufwendungen, die das Betriebsergebnis im laufenden Jahr wesentlich negativ beeinflusst haben, für die Ermittlung der Proforma Kennzahl unberücksichtigt blieben.

Proforma Betriebsergebnis

(in Millionen EUR und relativ zu den gesamten Umsatzerlösen)

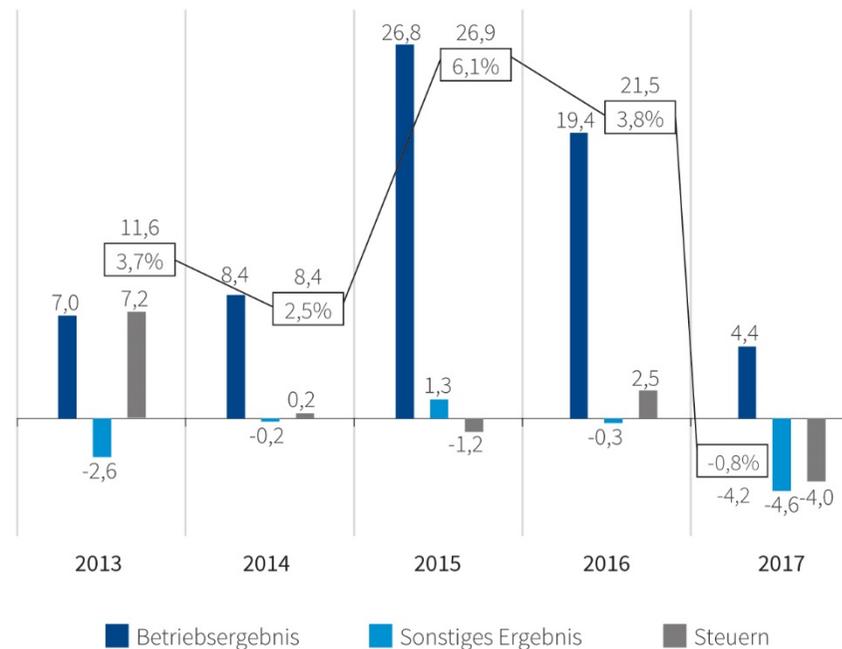


Vor dem Hintergrund der negativen Betriebsergebnisentwicklung, ergibt sich für 2017 ein Konzern-Jahresfehlbetrag von EUR 4,2 Millionen, nach einem Konzern-Jahresüberschuss von EUR 21,5 Millionen im Jahr 2016. Im Konzern-Jahresfehlbetrag im Jahr 2017 sind außer dem Betriebsergebnis insbesondere Netto-Zinsaufwendungen in Höhe von EUR 0,8 Millionen (Vorjahr: EUR 0,1 Millionen) und das sonstige Finanzergebnis in Höhe von negativen EUR 3,8 Millionen (Vorjahr: negative EUR 0,3 Millionen) enthalten. Das sonstige Finanzergebnis ergibt sich dabei aus der Umrechnung von Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten sowie aus Gewinnen und Verlusten aus Sicherungsgeschäften.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betragen im Jahr 2017 negative EUR 4,0 Millionen (Steueraufwand) nach positiven EUR 2,5 Millionen im Jahr 2016 (Steuerertrag). Der Steueraufwand im Jahr 2017 resultiert im Wesentlichen aus Effekten aus der Steuersatzänderung in den USA sowie aus Ertragssteuervorauszahlungen. Der Steuerertrag im Jahr 2016 resultierte im Wesentlichen aus der Aktivierung von latenten Steuern auf Verlustvorträge.

Konzern-Jahresfehlbetrag/(-überschuss)

(in Millionen EUR und relativ zu den gesamten Umsatzerlösen)



Das unverwässerte und verwässerte Ergebnis je Aktie lag im Jahr 2017 bei jeweils EUR -0,09 nach EUR 0,44 bzw. EUR 0,43 im Vorjahr. Der unverwässerte Durchschnitt der Anzahl der ausstehenden Aktien erhöhte sich im Jahr 2017 aufgrund von Kapitalerhöhungen aus der Ausübung von Aktienoptionen um 0,2 Millionen auf 49,6 Millionen. Der verwässerte Durchschnitt der Anzahl der ausstehenden Aktien stieg um 0,1 Millionen auf 50,2 Millionen. Aufgrund des negativen Jahresergebnisses war bei der Berechnung des Ergebnisses je Aktie in 2017 kein Verwässerungseffekt zu berücksichtigen.

Zusammenfassung: Geschäftsentwicklung und Ertragslage

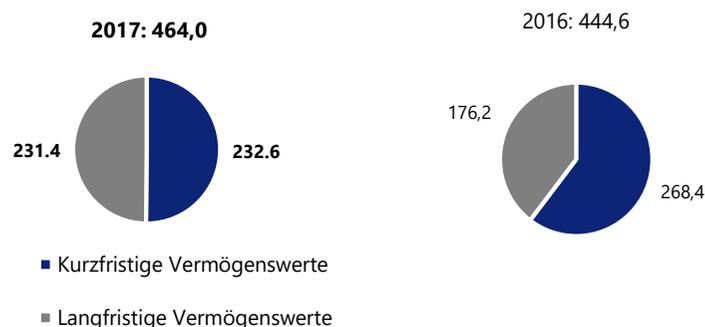
Aufgrund der gesunkenen Umsatzerlöse sowie einmaliger Aufwendungen im Zuge von Restrukturierungsmaßnahmen und Integrationskosten im Rahmen der Akquisition der MRV Communications Gruppe war die Ertragslage im Jahr 2017 im Vergleich zu 2016 rückläufig. Obwohl sich die Bruttomarge in 2017 gegenüber dem Vorjahr verbesserte, sank dadurch das Betriebsergebnis. Aufgrund des Ausweises eines Steueraufwandes sowie eines negativen sonstigen Ergebnisses wies ADVA Optical Networking im Jahr 2017 einen Konzern-Jahresfehlbetrag aus.

Vermögens- und Finanzlage des Konzerns

Bilanzstruktur

Die Bilanzsumme von ADVA Optical Networking erhöhte sich um EUR 19,4 Millionen oder 4,4% von EUR 444,6 Millionen zu Ende 2016 auf EUR 464,0 Millionen zu Ende 2017.

Aktiva (zum 31. Dezember, in Millionen EUR)



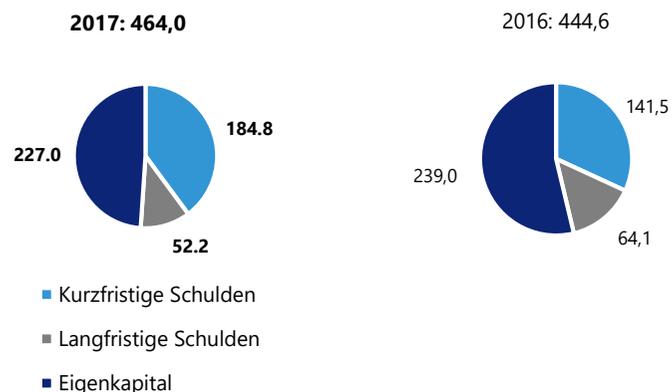
Die kurzfristigen Vermögenswerte sanken um EUR 35,8 Millionen oder 13,3% von EUR 268,4 Millionen am 31. Dezember 2016 auf EUR 232,6 Millionen am 31. Dezember 2017. Sie machten damit 50,1% der Bilanzsumme aus nach 60,4% zu Ende des Vorjahres. Zur Verminderung der kurzfristigen Vermögenswerte hat hauptsächlich der Rückgang der liquiden Mittel und der Vorräte beigetragen. Die liquiden Mittel lagen am 31. Dezember 2017 mit EUR 58,4 Millionen um EUR 26,5 Millionen wesentlich unter dem entsprechenden Wert zu Ende Dezember 2016. Dieser Rückgang resultierte im Wesentlichen aus der Verschlechterung des Ergebnisses vor Steuern sowie aus gestiegener Mittelverwendung für die Zahlung von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Die Vorräte sind von EUR 92,8 Millionen zu Ende Dezember 2016 auf EUR 81,7 Millionen am 31. Dezember 2017 gesunken. Die Lagerumschlagshäufigkeit ist dabei von 5,2x im Jahr 2016 auf 4,1x im Jahr 2017 zurückgegangen. Gleichzeitig erhöhten sich die Forderungen aus

Lieferungen und Leistungen um EUR 2,9 Millionen auf EUR 81,3 Millionen. Die durchschnittliche Außenstanddauer der Forderungen liegt konstant bei 60 Tagen im Jahr 2017 und 2016.

Die langfristigen Vermögenswerte erhöhten sich um EUR 55,2 Millionen von EUR 176,2 Millionen zum Jahresende 2016 auf EUR 231,4 Millionen zum 31. Dezember 2017. Innerhalb der langfristigen Vermögenswerte sind die aktivierten Entwicklungsprojekte um EUR 8,9 Millionen auf EUR 85,2 Millionen zu Ende 2017 gestiegen. Ursächlich dafür war insbesondere die Entwicklung der zukünftigen Produktplattform für innovative Übertragungstechnik. Gleichzeitig erhöhten sich aufgrund des Erwerbs der MRV Communications Gruppe der Goodwill um EUR 26,6 Millionen auf EUR 68,2 Millionen sowie die sonstigen immateriellen Vermögenswerte insbesondere aufgrund der Aktivierung von Technologien und Kundenbeziehungen um EUR 20,4 Millionen auf EUR 36,8 Millionen. Gleichzeitig sanken die auf der Aktivseite ausgewiesenen aktiven latenten Steuern um EUR 2,0 Millionen auf EUR 10,6 Millionen am Jahresende 2017. In 2017 wurden die aktiven und passiven latenten Steuern erstmals saldiert dargestellt, soweit die Saldierungsvoraussetzungen erfüllt waren. Der Vorjahresausweis wurde entsprechend angepasst.

Bedeutende weitere Vermögenswerte von ADVA Optical Networking sind die breite und weltweit verteilte Kundenbasis mit mehreren hundert Netzbetreibern und Tausenden Unternehmen, die Marken „ADVA Optical Networking“, „Oscilloquartz“ und „Ensemble“, die Beziehungen zu Lieferanten und Vertriebspartnern, sowie eine hochmotivierte und talentierte Mitarbeiterschaft. Diese Vermögenswerte sind nicht bilanziert. Der Net Promoter Score³, der die Kundenzufriedenheit operationalisiert, stellt eine der vier Hauptleistungskennzahlen des Konzerns dar.

Passiva (zum 31. Dezember, in Millionen EUR)



Auf der Passivseite sind die kurzfristigen Schulden um EUR 43,3 Millionen von EUR 141,5 Millionen zu Ende 2016 auf EUR 184,8 Millionen zu Ende 2017 wesentlich gestiegen. Der Anstieg ist insbesondere auf um EUR 60,4 Millionen höhere kurzfristige Finanzverbindlichkeiten zurückzuführen, die im Abschnitt Finanzverbindlichkeiten näher erläutert werden. Die kurzfristigen Rückstellungen sind hauptsächlich aufgrund der erstmaligen Einbeziehung von MRV Communications sowie der Berücksichtigung einmaliger Restrukturierungsmaßnahmen um EUR 10,2 Millionen gestiegen. Gleichzeitig verminderten sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zum Jahresende 2017 wesentlich um EUR 34,1 Millionen auf EUR 39,2 Millionen; dabei sank die Außenstanddauer auf 59 Tage im Jahr 2017 im Vergleich zu 62 Tagen im Vorjahr. Der Rückgang der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen resultiert insbesondere aus gesunkenen Materialeinkäufen im Zusammenhang mit dem Rückgang der Umsatzerlöse sowie aus der Terminierung von Materialeinkäufen.

Die langfristigen Schulden in Höhe von EUR 52,2 Millionen zu Ende 2017 sind gegenüber dem entsprechenden Vorjahreswert von EUR 64,1 Millionen gesunken. Innerhalb der langfristigen Schulden verminderten sich insbesondere die langfristigen Finanzverbindlichkeiten um EUR 23,2 Millionen auf EUR 17,5 Millionen zu Ende 2017. Gleichzeitig sind die auf der Passivseite ausgewiesenen latenten Steuern insbesondere aufgrund des Erwerbs der MRV Communications Gruppe um EUR 10,0 Millionen auf EUR 16,9 Millionen zum Jahresende 2017 gestiegen.

Das Eigenkapital sank um EUR 12,0 Millionen von EUR 239,0 Millionen zum Jahresende 2016 auf EUR 227,0 Millionen zum Jahresende 2017, was hauptsächlich auf den Konzern-Jahresfehlbetrag

im Jahr 2017 in Höhe von EUR 4,2 Millionen sowie negative Effekte aus der Währungsumrechnung im sonstigen Ergebnis zurückzuführen ist. Im Jahr 2017 wurden Kapitalerhöhungen aus der Ausübung von Aktienoptionen in Höhe von insgesamt EUR 1,0 Millionen wirksam; die Aufwendungen aus aktienbasierter Vergütung schlugen mit EUR 0,9 Millionen zu Buche.

Bilanzkennzahlen

Die Eigenkapitalquote ist mit 48,9% zu Ende 2017 nach 53,8% zum Jahresende 2016 rückläufig. Die Anlagendeckung belief sich am 31. Dezember 2017 auf 98,1%. Das langfristig gebundene Anlagevermögen ist damit weitestgehend durch Eigenkapital gedeckt.

(zum 31. Dezember, in %)		2017	2016
Eigenkapitalquote	<u>Eigenkapital</u>	48,9	53,8
	Bilanzsumme		
Anlagendeckung	<u>Eigenkapital</u>	98,1	135,6
	Langfristige Vermögenswerte		
Fremdkapitalstruktur	<u>Kurzfristige Schulden</u>	78,0	68,8
	Summe Schulden		

Investitionen

Die Investitionen in Sachanlagen im Geschäftsjahr 2017 lagen mit EUR 10,6 Millionen unter dem Vorjahreswert von EUR 12,9 Millionen. Der Rückgang ist hauptsächlich auf ein geringeres Investitionsvolumen für Grundstücke und Bauten zurückzuführen.

Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte beliefen sich im Jahr 2017 auf EUR 44,0 Millionen und sind damit gegenüber EUR 41,3 Millionen im Jahr 2016 gestiegen. Dieser Wert setzt sich zusammen aus aktivierten Entwicklungsprojekten in Höhe von EUR 39,0 Millionen im Jahr 2017 nach EUR 39,4 Millionen im Vorjahr, sowie aus erworbenen Konzessionen, EDV-Programmen und sonstigen immateriellen Vermögenswerten in Höhe von insgesamt EUR 5,0 Millionen im Jahr 2017 nach EUR 1,9 Millionen im Vorjahr. Die Investitionen in aktivierte Entwicklungsprojekte beinhalten vor allem Entwicklungsaktivitäten für die neue FSP 3000 CloudConnect™.

Cashflow

(in Millionen EUR)	2017	Anteil an liquiden Mitteln	2016	Anteil an liquiden Mitteln
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	27,1	46,5%	61,4	72,3%
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-90,5	155,1%	-86,4	101,8%
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	36,9	63,2%	15,8	18,6%
Wechselkursbedingte Änderungen des Finanzmittelbestandes	0,0	0,0%	0,2	0,3%
Nettoveränderung des Finanzmittelbestandes	-26,5	45,4%	-9,0	10,6%
Finanzmittelbestand zu Beginn der Berichtsperiode	84,9	145,4%	93,9	110,6%
Finanzmittelbestand zum Ende der Berichtsperiode	58,4	100,0%	84,9	100,0%

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit sank im Jahr 2017 signifikant um EUR 34,3 Millionen auf EUR 27,1 Millionen gegenüber EUR 61,4 Millionen im Jahr 2016. Diese Verminderung resultierte im Wesentlichen aus dem Rückgang des Ergebnisses vor Steuern und der gestiegenen Mittelverwendung im Nettoumlaufvermögen.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit lag im Jahr 2017 bei negativen EUR 90,5 Millionen nach negativen EUR 86,4 Millionen im Vorjahr. In 2017 wurde die Investitionstätigkeit im Wesentlichen durch den Mittelabfluss im Zusammenhang mit dem Erwerb von MRV Communications beeinflusst. Der Wert in 2016 erklärt sich hauptsächlich durch den Mittelabfluss im Zusammenhang mit dem Erwerb der Overture Networks Gruppe. Gleichzeitig sind auch die Investitionen in Sachanlagen und aktivierte Entwicklungsprojekte in 2017 gegenüber dem Vorjahr weitestgehend stabil geblieben.

Schließlich lag der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit mit positiven EUR 36,9 Millionen im Jahr 2017 deutlich über dem Wert von positiven EUR 15,8 Millionen im Jahr 2016. In 2017 ergab sich der Netto-Zufluss hauptsächlich aus der Aufnahme eines neuen Darlehens zur Finanzierung des Erwerbs der MRV Communications Gruppe, die nur teilweise durch Abflüsse für Tilgungen und Zinszahlungen für bestehende Finanzverbindlichkeiten kompensiert wurden. In 2016 ergab sich der Netto-Zufluss hauptsächlich aus der Aufnahme zwei neuer Darlehen zur Finanzierung des Erwerbs der Overture Networks Gruppe.

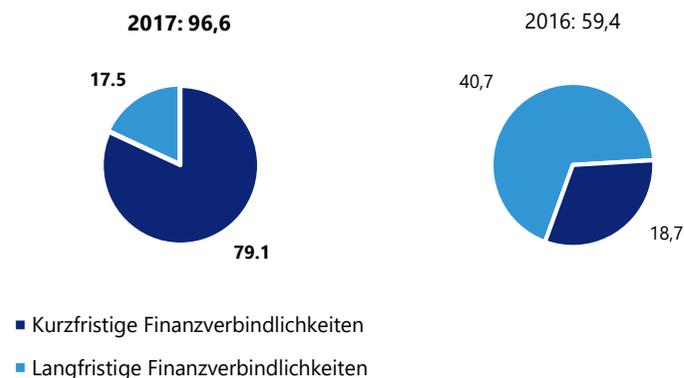
Insgesamt und inklusive der wechselkursbedingten Änderungen des Finanzmittelbestandes in Höhe von EUR 0,0 Millionen (Vorjahr: EUR 0,2 Millionen) sind die liquiden Mittel im Jahr 2017

wesentlich um EUR 26,5 Millionen gesunken, und zwar von EUR 84,9 Millionen zum Jahresende 2016 auf EUR 58,4 Millionen zu Ende 2017. Im Vorjahr hatten sich die liquiden Mittel um EUR 9,0 Millionen vermindert.

Finanzierung und Liquidität

Das Finanzmanagement von ADVA Optical Networking erfolgt zentral durch die ADVA Optical Networking SE und zielt darauf ab, ausreichend liquide Mittel zur Sicherung des Geschäftsbetriebs und zur Unterstützung des angestrebten Konzern-Wachstums zur Verfügung zu stellen. Neben der soliden Eigenkapitalbasis, die für das Geschäft angebracht ist, finanziert sich ADVA Optical Networking durch Schulden, deren Laufzeiten üblicherweise die Lebensdauer der finanzierten Vermögenswerte überschreiten. Im Rahmen der Kreditfinanzierung ist ADVA Optical Networking bestrebt, die anfallenden Zinsaufwendungen zu minimieren, sofern die Verfügbarkeit der Mittel dadurch nicht gefährdet ist. Überschüssige Mittel werden üblicherweise zur Schuldentilgung verwendet.

Finanzverbindlichkeiten (zum 31. Dezember, in Millionen EUR)



Die Finanzverbindlichkeiten sind insbesondere aufgrund der Aufnahme eines neuen Darlehens in Höhe von EUR 55,0 Millionen im August 2017 von EUR 59,4 Millionen zu Ende 2016 auf EUR 96,6 Millionen zu Ende 2017 gestiegen. Bei dem neuen Darlehen handelt es sich um eine kurzfristige Überbrückungsfinanzierung für den Erwerb der MRV Communications Gruppe. Die Rückzahlung bzw. Refinanzierung muss bis spätestens Juni 2018 erfolgen. Für das Darlehen besteht eine gestaffelte Zinsvereinbarung. Während die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten mit EUR 79,1 Millionen zu Ende 2017 gegenüber EUR 18,7 Millionen zu Ende 2016 insbesondere aufgrund der kurzfristigen Überbrückungsfinanzierung signifikant gestiegen sind, sind die langfristigen Finanzverbindlichkeiten von EUR 40,7 Millionen am 31. Dezember 2016 auf EUR 17,5 Millionen zu

Ende Dezember 2017 gesunken. Die Finanzverbindlichkeiten waren zu Ende der Jahre 2016 und 2017 jeweils vollständig in EUR aufgenommen.

Zum 31. Dezember 2017 verfügte der Konzern über nicht in Anspruch genommene Kreditlinien in Höhe von EUR 8,0 Millionen (zum 31. Dezember 2016: EUR 8,0 Millionen), wobei alle für die Inanspruchnahme notwendigen Bedingungen erfüllt waren.

Weitere Informationen zu den Finanzverbindlichkeiten finden sich in Textziffer (13) im Anhang zum Konzernabschluss.

Nettoliiquidität

Die Nettoliiquidität² stellt eine der vier Hauptleistungskennzahlen von ADVA Optical Networking dar. Durch den Rückgang der liquiden Mittel bei gleichzeitigem Anstieg der Finanzverbindlichkeiten verschlechterte sich die Nettoliiquidität von ADVA Optical Networking signifikant um EUR 63,7 Millionen auf negative EUR 38,2 Millionen zu Ende 2017. Die liquiden Mittel in Höhe von EUR 58,4 Millionen zum 31. Dezember 2017 und in Höhe von EUR 84,9 Millionen zum 31. Dezember 2016 lagen größtenteils in EUR, USD und GBP vor. Zum Jahresende 2017 und 2016 konnte über liquide Mittel in Höhe von EUR 0,3 Millionen bzw. EUR 0,1 Millionen nur eingeschränkt verfügt werden.

	2017	2016
(zum 31. Dezember, in Millionen EUR)		
Liquide Mittel	58,4	84,9
Finanzverbindlichkeiten		
kurzfristig	-79,1	-18,7
langfristig	-17,5	-40,7
Nettoliiquidität	-38,2	25,5

Die Liquiditätskennzahlen von ADVA Optical Networking stellen sich wie folgt dar.:

Liquiditätskennzahlen (zum 31. Dezember)		2017	2016
Liquidität 1. Grades	<u>Liquide Mittel</u>	0,32	0,60
	Kurzfristige Schulden		
Liquidität 2. Grades	Monetäres <u>Kurzfristvermögen</u> [*]	0,76	1,15
	Kurzfristige Schulden		
Liquidität 3. Grades	Kurzfristige <u>Vermögenswerte</u>	1,26	1,90
	Kurzfristige Schulden		

* Das monetäre Kurzfristvermögen definiert sich als Summe aus liquiden Mitteln, kurzfristigen Finanzanlagen und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Die Rendite auf das eingesetzte Kapital (Return On Capital Employed, ROCE) lag im Jahr 2017 mit 1,4% wesentlich unter dem Vorjahreswert von 6,4%. Der Rückgang ist hauptsächlich auf das gesunkene Betriebsergebnis im Jahr 2017 zurückzuführen.

Rendite auf das eingesetzte Kapital (Return On Capital Employed, ROCE, Basisdaten in Millionen EUR)	2017	2016
Betriebsergebnis	4,4	19,4
Durchschnittliche Bilanzsumme [*]	465,8	436,6
Durchschnittliche kurzfristige Schulden [*]	154,0	133,6
ROCE	1,4%	6,4%
	$\frac{\text{Betriebsergebnis}}{\text{Ø Bilanzsumme} - \text{Ø kurzfristige Schulden}}$	

* Arithmetischer Durchschnitt von fünf Stichtagswerten (31. Dez. des Vorjahres und 31. Mrz., 30. Jun., 30. Sep. und 31. Dez. des jeweiligen Jahres).

Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Die Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen werden im Konzern-Anhang in den Textziffern (35) und (36) erläutert.

Zusammenfassung: Vermögens- und Finanzlage

Hauptsächlich durch einmalige Effekte im Rahmen des Erwerbs von MRV Communications verschlechterte sich die Vermögens- und Finanzlage von ADVA Optical Networking im Jahr 2017.

Geschäftsentwicklung der ADVA Optical Networking SE

Ergänzend zur Berichterstattung über den ADVA Optical Networking-Konzern erläutern wir im Folgenden die Entwicklung der ADVA Optical Networking SE.

Die ADVA Optical Networking SE ist die Muttergesellschaft des Konzerns und führt entsprechende Leitungs- und Zentralfunktionen aus. Sie übernimmt dabei wesentliche übergreifende Aufgaben, wie das konzernweite Finanz- und Rechnungswesen, Corporate Compliance und Risikomanagement, strategische und produktorientierte Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten sowie die weltweite Unternehmens- und Marketingkommunikation.

Die ADVA Optical Networking SE stellt ihren Jahresabschluss nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuchs auf. Der vollständige Abschluss wird separat veröffentlicht.

Zweigniederlassungen und Organisationsstruktur

Das Unternehmen hat seinen Sitz in Meiningen. Dort befindet sich auch die Hauptproduktions- und Hauptentwicklungsstätte der Gesellschaft (345 Mitarbeiter zum Jahresende 2017). Daneben besteht eine Zweigniederlassung in Berlin, die sich im Wesentlichen auf die Entwicklung von Software für die Systeme des Unternehmens konzentriert (49 Mitarbeiter). Eine weitere Zweigniederlassung ist in Martinsried/München angesiedelt. Hier befindet sich die Hauptverwaltung der Gesellschaft, die die Zentralfunktionen sowie die Vertriebs- und Marketingorganisation umfasst (124 Mitarbeiter). Zum 31. Dezember 2017 bestanden weitere Zweigniederlassungen in Hannover (10 Mitarbeiter), Courtaboeuf/Paris, Frankreich (16 Mitarbeiter), Machelen/Brüssel, Belgien (2 Mitarbeiter), Madrid, Spanien (2 Mitarbeiter), Helsinki, Finnland (1 Mitarbeiter), Grottaferrata/Rom, Italien (12 Mitarbeiter), Wien, Österreich (3 Mitarbeiter) und Zürich, Schweiz (2 Mitarbeiter), Dubai, Vereinigte Arabische Emirate (1 Mitarbeiter) sowie in Centurion/Pretoria, Südafrika (5 Mitarbeiter). ADVA Optical Networking ist über alle internationalen Standorte funktional organisiert.

Ertragslage

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2017 erwirtschaftete ADVA Optical Networking SE einen Umsatz in Höhe von EUR 321,7 Millionen, was einem Rückgang von 16,8% gegenüber dem Vorjahreswert von EUR 386,6 Millionen entspricht. Der Umsatzrückgang resultiert im Wesentlichen aus der starken Abschwächung des Auftragseingangs zweier Großkunden in Nordamerika.

Die wichtigste Absatzregion im Jahr 2017 blieb EMEA, gefolgt von Amerika und Asien-Pazifik. Der Umsatz in EMEA stieg leicht um 1,1% von EUR 215,2 Millionen auf EUR 217,6 Millionen. Der Anteil am Gesamtumsatz erhöhte sich dabei von 55,7% im Jahr 2016 auf 67,6% im Jahr 2017. In der Region Amerika verringerte sich der Umsatz stark um 42,8%, von EUR 142,8 Millionen im Jahr 2016 auf EUR 81,7 Millionen im Jahr 2017. Dieser Rückgang resultiert im Wesentlichen aus der Auftragsreduzierung bei zwei Großkunden. Der regionale Anteil am Jahresgesamtumsatz hat sich mit 25,4% im Jahr 2017 nach 36,9% im Jahr 2016 entwickelt. In der Region Asien-Pazifik ging der Umsatz von EUR 28,7 Millionen im Jahr 2016 um 22% auf EUR 22,4 Millionen im Jahr 2017 zurück.

Die Region Asien-Pazifik trug im Jahr 2017 7,0% zum Gesamtumsatz bei nach 7,4% im Jahr 2016. Die Geschäftstätigkeit in der Region ist weiterhin von schwankendem Projektgeschäft und einer vergleichsweise kleinen Kundenbasis geprägt.

Die Herstellungskosten verringerten sich von EUR 267,6 Millionen im Jahr 2016 auf EUR 209,6 Millionen im Jahr 2017 und verminderten damit ihren Anteil an den Umsatzerlösen von 69,2% für 2016 auf 65,2% im Jahr 2017. Die Ursache für den Rückgang der Herstellungskosten liegt hauptsächlich an den stark gesunkenen Umsatzerlösen.

Das Bruttoergebnis ist somit von EUR 119,1 Millionen oder 30,8% vom Umsatz im Jahr 2016 auf EUR 112,1 Millionen oder 34,8% vom Umsatz im Jahr 2017 zurückgegangen. Das Bruttoergebnis der Gesellschaft wird durch Verschiebungen der regionalen Umsatzverteilung und durch Änderungen im Kunden- und Produkt-Mix beeinflusst.

Die Vertriebskosten stiegen von EUR 28,1 Millionen im Jahr 2016 auf EUR 30,7 Millionen im Jahr 2017. Die allgemeinen Verwaltungskosten sind von EUR 15,1 Millionen im Jahr 2016 auf EUR 16,8 Millionen im Geschäftsjahr 2017 angestiegen. Nach der Aktivierung von selbstgeschaffenen immateriellen Vermögensgegenständen im Wert von EUR 39,0 Millionen in 2017, gegenüber EUR 36,7 Millionen im Vorjahr, betragen die Kosten für den Bereich Forschung und Entwicklung EUR 73,7 Millionen oder 22,9% des Umsatzes gegenüber EUR 63,7 Millionen oder 16,5% des Umsatzes im Vorjahr. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus konzerninternen Leistungsverrechnungen. Das sonstige betriebliche Ergebnis (sonstige betriebliche Erträge abzüglich der sonstigen betrieblichen Aufwendungen) ist von EUR 3,7 Millionen im Vorjahr auf EUR 1,6 Millionen im Jahr 2017 zurückgegangen.

Das Ergebnis nach Steuern betrug negative EUR 7,5 Millionen gegenüber positiven EUR 17,5 Millionen im Vorjahr.

Im Jahr 2017 erwirtschaftete das Unternehmen einen Jahresfehlbetrag von EUR 7,5 Millionen nach einem Jahresüberschuss von EUR 17,5 Millionen im Jahr 2016.

Zusammenfassung: Ertragslage

Insgesamt war die Geschäftsentwicklung und Ertragslage im Jahr 2017 im Vergleich zum Vorjahr rückläufig. Dies war überwiegend eine Folge der negativen Umsatzentwicklung bei gleichzeitigem überproportionalem Anstieg der operativen Kosten. Dadurch ergab sich für das Geschäftsjahr 2017 ein Jahresfehlbetrag.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme erhöhte sich zum 31. Dezember 2017 um EUR 7,2 Millionen auf EUR 322,7 Millionen nach EUR 315,5 Millionen zum Vorjahresstichtag. Dabei stieg das Anlagevermögen von EUR 173,4 Millionen auf EUR 211,0 Millionen und beträgt nunmehr 65,4% der Bilanzsumme nach 55,0% zum Vorjahresende. Das Umlaufvermögen verringerte sich im Geschäftsjahr von EUR 140,6 Millionen im Vorjahr auf EUR 110,0 Millionen. Damit betrug das Umlaufvermögen zum 31. Dezember 2017 34,1% der Bilanzsumme nach 44,6% zu Ende 2016.

Die Erhöhung des Anlagevermögens resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg der Finanzanlagen um EUR 28,8 Millionen auf EUR 99,0 Millionen sowie der immateriellen Vermögenswerte um EUR 8,9 Millionen auf EUR 101,4 Millionen. Darüber hinaus verminderte sich das Sachanlagevermögen gegenüber dem Vorjahr leicht.

Das Eigenkapital verringerte sich im Wesentlichen durch den Jahresfehlbetrag aus dem aktuellen Geschäftsjahr von EUR 155,2 Millionen zu Ende 2016 auf EUR 148,7 Millionen zu Ende 2017 und betrug 46,1% der Bilanzsumme nach 49,2% zum Vorjahresstichtag. Die Verbindlichkeiten erhöhten sich von EUR 134,1 Millionen aus dem Vorjahr auf EUR 146,5 Millionen. Diese Veränderung resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um EUR 37,2 Millionen. Dieser Effekt wurde teilweise durch den Rückgang der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um EUR 29,4 Millionen kompensiert. Die Rückstellungen haben sich gegenüber dem Vorjahr von EUR 12,5 Millionen auf EUR 12,0 Millionen zu Ende 2017 verringert.

Investitionen

Die Investitionen im Geschäftsjahr 2017 erreichten EUR 105,8 Millionen (Vorjahr: EUR 112,1 Millionen). Davon entfielen EUR 3,5 Millionen (Vorjahr: EUR 4,0 Millionen) auf Sachanlagen, EUR 43,7 Millionen (Vorjahr: EUR 53,0 Millionen) auf immaterielle Vermögenswerte und EUR 58,6 Millionen auf Finanzanlagen (Vorjahr: EUR 55,1 Millionen). Die Investitionen in Sachanlagen umfassen vor allem Ausgaben für Mess- und Testeinrichtungen. Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte resultieren hauptsächlich aus aktivierten Entwicklungsprojekten sowie aus dem Zugang der entgeltlich erworbenen Konzessionen und gewerblichen Schutzrechte. Die Investitionen in aktivierte Entwicklungsprojekte beruhen vor allem auf Entwicklungsaktivitäten für die neue FSP 3000 CloudConnect™.

Der Anstieg der Finanzanlagen resultiert im Wesentlichen aus zusätzlichen Ausleihungen an verbundene Unternehmen. Hierbei waren im Berichtsjahr Zugänge in Höhe von EUR 58,6 Millionen gegenüber dem Vorjahreswert von EUR 40,1 Millionen zu verzeichnen.

Liquidität

Die Entwicklung der liquiden Mittel ergibt sich wie folgt:

(in Millionen EUR)	2017	2016
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	25,1	61,5
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-75,9	-96,1
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	36,9	16,6
Nettoveränderung des Finanzmittelbestands	-13,9	-18,0
Finanzmittelbestand zu Beginn des Jahres	21,3	39,3
Finanzmittelbestand am Ende des Jahres	7,4	21,3

Die Gesellschaft war während der Jahre 2017 und 2016 jederzeit in der Lage, allen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Die liquiden Mittel in Höhe von EUR 7,4 Millionen zum 31. Dezember 2017 und in Höhe von EUR 21,3 Millionen zum 31. Dezember 2016 lagen größtenteils in EUR und USD vor. Durch den Rückgang der liquiden Mittel verschlechterte sich die Nettoliquidität von ADVA Optical Networking SE von negativen EUR 38,1 Millionen zu Ende 2016 auf negative EUR 89,2 Millionen zu Ende 2017.

Finanzierung

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich von EUR 59,4 Millionen zu Ende 2016 auf EUR 96,6 Millionen zu Ende 2017 erhöht. Dieser Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der Aufnahme eines neuen Darlehens in Höhe von EUR 55,0 Millionen bei der Deutschen Bank Luxembourg S.A., das als Ausleihung zur Finanzierung der Kaufpreiszahlung von MRV Communications an die ADVA NA Holding weitergereicht wurde. Die Finanzverbindlichkeiten waren zu Ende der Jahre 2016 und 2017 jeweils vollständig in EUR aufgenommen. Die Gesellschaft beabsichtigt, die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten in eine langfristige Bankenfinanzierung umzuwandeln. Im Zuge dessen wurde bereits im Januar 2018 ein langfristiges Darlehen in Höhe von EUR 10,0 Millionen vereinbart. Eine nicht zu Stande kommende neue langfristige Finanzierung schätzt die Gesellschaft als absolut unwahrscheinlich ein.

Zum 31. Dezember 2017 verfügte die Gesellschaft über nicht in Anspruch genommene Kreditlinien in Höhe von EUR 8,0 Millionen (zum 31. Dezember 2016: EUR 8,0 Millionen), wobei alle für die Inanspruchnahme notwendigen Bedingungen erfüllt waren.

Ein Überblick über die Verzinsung und die Fälligkeitsstruktur der einzelnen Finanzverbindlichkeiten zum Jahresende 2017 findet sich in der folgenden Übersicht:

(in Millionen EUR)		Verzinsung	Fälligkeit		
			≤ 12 Monate	12 – 36 Monate	> 36 Monate
Kredite der IKB Deutsche Industriebank*	18,8	Fester Zinssatz, subventioniert**	6,3	12,5	-
	7,5	Fester Zinssatz, subventioniert**	2,5	5,0	-
	3,1	Fester Zinssatz, subventioniert**	3,1	-	-
Kredit der HSBC*	12,2	Fester Zinssatz, subventioniert**	12,2	-	-
Deutsche Bank Luxembourg	55,0	Fester Zinssatz, subventioniert**	55,0	-	-
Summe Finanz- verbindlichkeiten	96,6		79,1	17,5	-

* Wesentliche Verpflichtungsklauseln beziehen sich auf den Konzern-Verschuldungsgrad zum Jahresende sowie die Nettoliquidität zum Quartalsende.

** Subventioniert von der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW).

Dividenden

Im Jahr 2017 nahm die Gesellschaft keine Dividendenausschüttung für das Jahr 2016 vor (Vorjahr: null für 2015). ADVA Optical Networking SE plant auch für das Geschäftsjahr 2017 keine Dividendenausschüttung.

Zusammenfassung: Vermögens- und Finanzlage

In 2017 war sowohl die Vermögenslage als auch die Nettoliquidität von ADVA Optical Networking SE gegenüber dem Vorjahr rückläufig.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es gab weder Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die die Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2017 oder seine Ertragslage in 2017 beeinflussen, noch Ereignisse, die als wesentlich zum Ausweis angesehen wurden.

Gezeichnetes Kapital und Aktionärsstruktur

Zum 31. Dezember 2017 hat die ADVA Optical Networking SE 49.735.549 auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag ausgegeben (31. Dezember 2016: 49.498.934). Stammaktien berechtigen den Inhaber zum einfachen Stimmrecht in der Hauptversammlung und zum Erhalt einer Dividende im Falle einer Ausschüttung. An Stammaktien sind keine Einschränkungen geknüpft. Während der Berichtsperiode waren keine weiteren Aktiengattungen ausgegeben.

Zum Jahresende 2017 hielt die Egora Holding GmbH insgesamt 7.456.749 Aktien oder 14,99% des Grundkapitals der ADVA Optical Networking SE (zum Jahresende 2016: 7.456.749 Aktien oder 15,06% des Grundkapitals). Dabei wurden 5.930.902 Aktien oder 11,92% aller ausstehenden Aktien (zum Jahresende 2016: 5.930.902 Aktien oder 11,98% aller ausstehenden Aktien) von der Egora Ventures GmbH, einer hundertprozentigen Tochtergesellschaft der Egora Holding GmbH, gehalten und die verbleibenden 1.525.847 Aktien oder 3,07% aller ausstehenden Aktien (zum Jahresende 2016: 1.525.847 Aktien oder 3,08% aller ausstehenden Aktien) direkt von der Egora Holding GmbH. Beide Egora-Gesellschaften haben ihren Sitz in der Fraunhoferstraße 22 in 82152 Martinsried/München, Deutschland. Darüber hinaus hielt Teleios Capital Partners LLC mit Sitz in der Baarerstraße 12 in 6300 Zug, Schweiz zum Jahresende 2017 7.469.936 Aktien oder 15,02% des Grundkapitals der ADVA Optical Networking SE (zum Jahresende 2016: keine Aktien). Kein weiterer Aktionär hat dem Unternehmen mitgeteilt, dass er zum 31. Dezember 2017 mehr als 10% des Grundkapitals gehalten hat. Weitere Erläuterungen zum gezeichneten Kapital und zur Aktionärsstruktur finden sich im Konzern-Anhang in Textziffer (17).

Stimmrechts- und Aktienübertragungsbeschränkungen

Dem Vorstand der ADVA Optical Networking SE waren zum Ende des Jahres 2017 keinerlei Beschränkungen bekannt, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien des Unternehmens betreffen.

Bestellung und Abberufung der Vorstandsmitglieder

Die Bestellung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands der ADVA Optical Networking SE folgt den Vorschriften des Aktiengesetzes (AktG), des SE-Ausführungsgesetzes sowie den Regelungen in § 6 der aktuellen Satzung des Unternehmens vom 3. Januar 2018. Demnach bestellt grundsätzlich der Aufsichtsrat die Mitglieder des Vorstands, und zwar für höchstens fünf Jahre, wobei eine wiederholte Bestellung möglich ist. Allerdings werden die Mitglieder des Vorstands üblicherweise nur für zwei Jahre bestellt. Entsprechend der Satzung der Gesellschaft besteht der Vorstand der ADVA Optical Networking SE regelmäßig aus zwei Personen, wobei der Aufsichtsrat eine höhere Anzahl von Vorstandsmitgliedern festlegen kann. Sofern der Vorstand aus mehr als einer Person besteht, kann der Aufsichtsrat ein Mitglied des Vorstands zum Vorsitzenden oder Sprecher und ein weiteres Mitglied als dessen Stellvertreter ernennen. Der Aufsichtsrat kann eine bereits erfolgte Ernennung aus wichtigem Grund widerrufen. Im Geschäftsjahr 2017 wurde Herr Scott St. John zum Vorstandsmitglied bis zum 30. September 2018 bestellt und kein Mitglied des Vorstands abberufen. Vom Beginn des Geschäftsjahres bis Oktober 2017 bestand der Vorstand der ADVA Optical Networking SE aus Brian Protiva (Vorstandsvorsitzender), Christoph Glingener (Vorstand Technologie & Operations) und Ulrich Dopfer (Finanzvorstand), von Oktober 2017 bis zum Ende des Geschäftsjahres aus Brian Protiva (Vorstandsvorsitzender), Christoph Glingener (Vorstand Technologie & Operations), Ulrich Dopfer (Finanzvorstand) und Scott St. John (Vorstand Marketing & Sales).

Änderungen der Satzung

Änderungen der Satzung der ADVA Optical Networking SE folgen § 179 AktG in Verbindung mit § 133 AktG sowie den Regelungen in § 4 Absatz 6 und § 13 Absatz 3 der aktuellen Satzung der Gesellschaft vom 3. Januar 2018. Demnach muss grundsätzlich jede Satzungsänderung, mit Ausnahme rein formeller Änderungen, von der Hauptversammlung beschlossen werden. Die Hauptversammlung hat allerdings den Aufsichtsrat ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend dem Umfang der Kapitalerhöhungen aus genehmigtem Kapital und dem Wirksamwerden von bedingtem Kapital zu ändern.

Ausgabe und Rückkauf von Aktien

Die Befugnisse des Vorstands, neue Aktien auszugeben, sind in § 4 Absätze 4 bis 5k der Satzung der ADVA Optical Networking SE geregelt. Gemäß der aktuellen Satzung der ADVA Optical Networking SE vom 3. Januar 2018 kann der Vorstand mit Genehmigung des Aufsichtsrats bis zu 24.048.215 neue Aktien aus genehmigtem Kapital in Höhe von insgesamt EUR 24.048.215 gegen Bar- und/oder Sacheinlagen ausgeben (Genehmigtes Kapital 2015/I). Zum 31. Dezember 2017 betrug das genehmigte Kapital EUR 24.048.215, so dass die Ermächtigung des Vorstands zur Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- oder Sacheinlagen zu diesem Stichtag in Höhe von 24.048.215 Aktien oder 48,35% der ausstehenden Aktien bestand. Ferner waren zum 31. Dezember 2017 insgesamt zwei bedingte Kapitalien in Höhe von insgesamt EUR 4.812.996 im Handelsregister eingetragen (Bedingtes Kapital 2003/2008 und 2011/I). Das bedingte Kapital dient der Gewährung von Aktienbezugsrechten an Mitglieder des Vorstands, Arbeitnehmer des Unternehmens sowie Mitglieder der Geschäftsführung und Arbeitnehmer verbundener Unternehmen. Diese Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber der Bezugsrechte von ihrem Recht Gebrauch machen. 236.615 neue Aktien sind infolge der Ausübung von Aktienoptionen bereits im Jahr 2017 entstanden, wurden aber erst nach dem Bilanzstichtag in das Handelsregister eingetragen. Dadurch reduziert sich die Anzahl der aus den beiden bedingten Kapitalien vom Vorstand ausgebbaren Aktien auf 4.576.381.

Zum Jahresende 2017 war der Vorstand ermächtigt, eigene Aktien des Unternehmens im Umfang von 10,0% des im Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung oder – falls dieser Wert geringer ist – zum im Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals zurückzukaufen. Dieses Recht wurde dem Vorstand durch Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Mai 2015 bis zum 19. Mai 2020 eingeräumt. Die Aktien dürfen zu allen gesetzlich zulässigen Zwecken verwendet werden, insbesondere auch als Gegenleistung für den Erwerb von Unternehmen, Teilen von Unternehmen oder Unternehmensbeteiligungen, zur Ausgabe von Belegschaftsaktien an Arbeitnehmer des Unternehmens und verbundener Unternehmen, zur Bedienung von Bezugsrechten aus den Aktienoptionsprogrammen des Unternehmens sowie für den Einzug von Aktien im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen.

Bestimmungen bei Kontrollwechsel infolge eines Übernahmeangebots

Zum Ende des Jahres 2017 bestehen bei ADVA Optical Networking SE ein Darlehen über nominal EUR 3,1 Millionen (rückzahlbar seit September 2014 in 16 gleichen vierteljährlichen Raten), ein Darlehen über nominal EUR 12,2 Millionen (rückzahlbar zum 01. April gemäß Aufhebungsvereinbarung), ein Darlehen über nominal EUR 18,75 Millionen (rückzahlbar ab März 2017 in 16 gleichen vierteljährlichen Raten), ein Darlehen über nominal EUR 7,5 Millionen (rückzahlbar ab März 2017 in 16 gleichen vierteljährlichen Raten), sowie ein Überbrückungs-Darlehen über nominal EUR 55,0 Millionen (rückzahlbar im Juni 2018) als Finanzverbindlichkeiten aus. Im Falle eines Kontrollwechsels über die ADVA Optical Networking SE im Zusammenhang mit einem möglichen Übernahmeangebot haben die Gläubiger dieser Darlehen das Recht, mit sofortiger Wirkung zu kündigen.

Mit den Mitgliedern des Vorstands und mit den Mitarbeitern des Konzerns waren zum 31. Dezember 2017 für den Fall eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots keinerlei Entschädigungen vereinbart.

Erklärung zur Unternehmensführung und Corporate Governance-Bericht

Für ADVA Optical Networking ist die Beachtung der Regeln ordnungsgemäßer Corporate Governance von großer Bedeutung und Grundlage für den Erfolg des Konzerns. Nach § 289f sowie § 315d des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB) ist ADVA Optical Networking SE verpflichtet, eine Erklärung zur Unternehmensführung abzugeben, und § 161 AktG in Verbindung mit Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 7. Februar 2017 empfiehlt zudem, dass Vorstand und Aufsichtsrat einen Corporate Governance-Bericht erstellen. ADVA Optical Networking hat sich für die integrierte Veröffentlichung von Erklärung zur Unternehmensführung und Corporate Governance-Bericht auf seiner Website <https://www.advaoptical.com/de-de/about-us/investors/corporate-governance> entschieden, um der Öffentlichkeit den Zugang zu den entsprechenden Daten zu erleichtern.

Nichtfinanzieller Bericht

ADVA Optical Networking hat sich für die Erstellung eines separaten nichtfinanziellen Berichts entschieden und veröffentlicht diesen bis 30. April 2018 auf seiner Website <https://www.advaoptical.com/de-de/about-us/Sustainability>, um der Öffentlichkeit den Zugang zu den entsprechenden Daten zu erleichtern.

Festlegung von Zielgrößen und Fristen zur Erhöhung des Frauenanteils im Aufsichtsrat, im Vorstand und in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands

Nach Inkrafttreten des „Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ (FüPoG) hat der Aufsichtsrat der ADVA Optical Networking SE für den Aufsichtsrat der Gesellschaft eine Zielgröße von 33,33% und für den Vorstand der Gesellschaft eine Zielgröße von 0% festgelegt, die jeweils bis zum 30. Juni 2017 erreicht werden sollten. Am 30. Juni 2017 betrug der Anteil der Frauen im Aufsichtsrat der ADVA Optical Networking SE 33,33%, im Vorstand 0%. Beide Zielgrößen wurden also erfüllt. Für die Folgezeit legte der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 15. November 2017 fest, dass im Aufsichtsrat bis zum 31. März 2021 ein Frauen-Anteil von 33,33% und im Vorstand bis zum 31. Dezember 2021 ein Frauen-Anteil von 0% realisiert werden soll. Zum 31. Dezember 2017 waren diese Anteile bereits realisiert.

Der Vorstand der ADVA Optical Networking SE hat nach Inkrafttreten des FüPoG für die erste Management-Ebene unterhalb des Vorstandes einen Frauen-Anteil von 8% und für die zweite Management-Ebene unter dem Vorstand einen Frauen-Anteil von 30% festgelegt, die jeweils bis zum 30. Juni 2017 erreicht werden sollten. Zum 30. Juni 2017 betrug der Anteil von Frauen auf der ersten Management-Ebene 7% und auf der zweiten Management-Ebene 32%. Damit wurde die selbstgesetzte Zielgröße auf der zweiten Management-Ebene übertroffen, die auf der ersten Management-Ebene allerdings geringfügig unterschritten. Grund hierfür war eine unternehmensinterne Änderung einer Berichtslinie, durch die eine männliche Führungskraft von der zweiten auf die erste Management-Ebene gehoben wurde; ansonsten blieb die Führungsstruktur und -mannschaft auf den beiden Management-Ebenen unverändert. Für die Folgezeit hat der Vorstand der ADVA Optical Networking SE für die erste Management-Ebene unterhalb des Vorstandes einen Frauen-Anteil von 7% und für die zweite Management-Ebene unter dem Vorstand einen Frauen-Anteil von 30% festgelegt, die jeweils bis zum 30. Juni 2022 erreicht werden sollen.

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder von ADVA Optical Networking besteht aus fixen und variablen Bestandteilen. Neben einem fixen Grundgehalt sind mit den Vorstandsmitgliedern zwei variable Vergütungskomponenten vereinbart, die sich nach der jährlichen bzw. der langfristigen, nachhaltigen Konzern-Entwicklung bemessen. Als zusätzliche langfristige variable Vergütungskomponente erhalten die Vorstandsmitglieder Aktienoptionen im Rahmen der Aktienoptionsprogramme von ADVA Optical Networking. Die Vergütung weist insgesamt und hinsichtlich ihrer variablen Vergütungsteile (Jahresbonus, Langfristbonus, neu ausgegebene Aktienoptionen) betragsmäßige Höchstgrenzen auf.

Im Jahr 2017 blieb das fixe Grundgehalt für den Vorstandsvorsitzenden, den Vorstand Technologie & Operations und den Finanzvorstand unverändert. Das fixe Grundgehalt des zum vierten Quartal 2017 neu eingetretenen und zunächst bis zum 30.09.2018 bestellten Vertriebsvorstands wurde pro rata temporis gemäß der bestehenden Gehaltsstruktur vereinbart. Das kurzfristige variable Gehalt aller vier Vorstandsmitglieder ist zu 40% vom Proforma Betriebsergebnis¹ des Konzerns sowie je zu 20% vom Konzern-Umsatz, der Nettoliquidität² und von persönlichen Zielen abhängig, die mit jedem Vorstandsmitglied zu Beginn des Jahres individuell vereinbart werden. Das kurzfristige variable Gehalt wird vom Aufsichtsrat jährlich als Ermessenstantieme für das laufende Jahr festgesetzt. Die im Jahr 2017 definierte langfristige, an einer nachhaltigen Konzern-Entwicklung orientierte variable Vergütungskomponente, die den Mitgliedern des Vorstands nach drei Jahren für den Fall ausgezahlt werden sollte, dass die Proforma Betriebsergebnismarge des Konzerns in jedem der drei Jahre einen jährlich ansteigenden Mindestwert erreicht, wurde aufgrund der Unterschreitung der Zielgröße für das Geschäftsjahr 2017 hinfällig und durch eine neue langfristige Vergütungskomponente ersetzt, für die die Proforma Betriebsergebnismarge des Konzerns in den Geschäftsjahren 2018, 2019 und 2020 maßgeblich ist. Zusätzlich erhalten alle Vorstandsmitglieder einen Dienstwagen bzw. eine entsprechende Pauschale. Des Weiteren hat ADVA Optical Networking eine Vermögensschaden-Haftpflicht-Versicherung für die Vorstandsmitglieder abgeschlossen, die den gesetzlichen Selbstbehalt berücksichtigt. Diese Zuwendungen sind von den Vorstandsmitgliedern teilweise als geldwerte Vorteile zu versteuern. Zudem gewährt ADVA Optical Networking seinen Vorstandsmitgliedern Aktienoptionen. Diese Optionen berechtigen die Mitglieder des Vorstands zum Kauf einer bestimmten Anzahl von Aktien des Unternehmens, sobald eine festgesetzte Anwartschaftszeit verstrichen und das Erfolgsziel (Aktienkurssteigerung von mindestens 20%) erreicht ist.

Die Gesamtbezüge des Vorstands für die Geschäftsjahre 2017 und 2016 betragen EUR 1.538 Tausend bzw. EUR 2.429 Tausend. Es bestanden in beiden Jahren keine Versorgungsverträge i.S.d. IAS 19 mit Mitgliedern des Vorstands. Den Vorstandsmitgliedern wurden in den Jahren 2017 und 2016 keine Kredite gewährt. Zum 31. Dezember 2017 und 2016 bestanden keine Forderungen gegenüber Mitgliedern des Vorstands.

Gewährte Zuwendungen für das Berichtsjahr

(in tausend EUR)	Brian Protiva				Christoph Glingener				Ulrich Dopfer				Scott St. John			
	Vorstandsvorsitzender				Vorstand Technologie & Operations				Finanzvorstand				Vorstand Marketing & Vertrieb (seit 1. Oktober 2017)			
	2017	2016	2017 (Min)	2017 (Max)	2017	2016	2017 (Min)	2017 (Max)	2017	2016	2017 (Min)	2017 (Max)	2017	2016	2017 (Min)	2017 (Max)
Fixvergütung	253	253	253	253	253	253	253	253	253	253	253	253	63	-	63	63
Nebenleistungen	14	15	14	14	13	11	13	13	18	15	18	18	5	-	5	5
Summe Fixvergütung	267	268	267	267	266	264	266	266	271	268	271	271	68	-	68	68
Einjährige variable Vergütung	167	226	-	536	113	152	-	361	101	135	-	320	28	-	-	90
<i>Mehrjährige variable Vergütung:</i>																
Langfristbonus (3 Jahre)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Aktioptionen (7 Jahre)	-	417	-	5.200	-	403	-	6.500	-	296	-	5.133	257	-	-	3.000
Gesamtvergütung	434	911	267	6.003	379	819	266	7.127	372	699	271	5.724	353	-	68	3.158

Tatsächlicher Zufluss für das Berichtsjahr

(in tausend EUR)	Brian Protiva				Christoph Glingener				Ulrich Dopfer				Scott St. John			
	Vorstandsvorsitzender				Vorstand Technologie & Operations				Finanzvorstand				Vorstand Marketing & Vertrieb (seit 1. Oktober 2017)			
	2017	2016	2017 (Min)	2017 (Max)	2017	2016	2017 (Min)	2017 (Max)	2017	2016	2017 (Min)	2017 (Max)	2017	2016	2017 (Min)	2017 (Max)
Fixvergütung	253	253	253	253	253	253	253	253	253	253	253	253	63	-	63	63
Nebenleistungen	14	15	14	14	13	11	13	13	18	15	18	18	5	-	5	5
Summe Fixvergütung	267	268	267	267	266	264	266	266	271	268	271	271	68	-	68	68
Einjährige variable Vergütung	167	226	167	167	113	152	112	112	101	135	100	100	28	-	28	28
<i>Mehrjährige variable Vergütung:</i>																
Langfristbonus (3 Jahre)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Aktioptionen (7 Jahre)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Gesamtvergütung	434	494	434	434	379	416	378	378	372	403	371	371	96	-	96	96

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats von ADVA Optical Networking besteht neben dem Ersatz von Auslagen lediglich aus einer fixen Komponente, die quartalsweise ausgezahlt wird.

Die Gesamtvergütung des Aufsichtsrats für das Jahr 2017 beträgt EUR 235 Tausend nach EUR 229 Tausend für das Jahr 2016.

Des Weiteren trägt ADVA Optical Networking die Prämien für eine Vermögensschaden-Haftpflicht-Versicherung für die einzelnen Mitglieder des Gremiums. Im Berichtsjahr wurden den Aufsichtsratsmitgliedern keine Kredite oder Vorschüsse gewährt.

Detaillierte Informationen über die Vergütungsstruktur der einzelnen Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder finden sich in Textziffer (36) im Anhang zum Konzernabschluss.

Mitarbeiter

Zum 31. Dezember 2017 waren bei ADVA Optical Networking weltweit insgesamt 1.894 Mitarbeiter beschäftigt, davon 27 Auszubildende (im Vorjahr: 1.764 Mitarbeiter, davon 21 Auszubildende).

Im Jahresdurchschnitt 2017 waren 1.858 Mitarbeiter bei ADVA Optical Networking beschäftigt, gegenüber 1.731 im Jahresdurchschnitt 2016. Zudem arbeiteten zu Ende 2017 und 2016 jeweils 19 befristet Beschäftigte für ADVA Optical Networking. Der Anstieg der Mitarbeiterzahl in 2017 ist im Wesentlichen auf die Akquisition von MRV Communications, Inc. mit Hauptsitz in Chatsworth, CA, USA im August 2017 zurückzuführen.

Die Personalaufwendungen im Konzern haben sich von EUR 157,2 Millionen in 2016 auf EUR 171,6 Millionen im Jahr 2017 erhöht und betragen damit 27,7% bzw. 33,4% des Umsatzes.

Bei der ADVA Optical Networking SE waren zum 31. Dezember 2017 insgesamt 572 Mitarbeiter, davon 27 Auszubildende beschäftigt (Vorjahr: 571 Mitarbeiter, davon 21 Auszubildende). Das entspricht insgesamt einem Zuwachs von einem Mitarbeiter oder 0,2% gegenüber dem Vorjahresende.

Die Mitarbeiter der ADVA SE waren wie folgt auf die einzelnen Bereiche aufgeteilt:

Mitarbeiter nach Bereichen (zum 31. Dezember)	2017	2016	Veränderung
Einkauf und Produktion	157	168	-11
Vertrieb und Marketing	118	118	-
Verwaltung	85	88	-3
Forschung und Entwicklung	185	176	+9
Auszubildende	27	21	+6
Gesamt	572	571	-1

Die Personalaufwendungen in der ADVA SE haben sich gegenüber 2016 von EUR 44,7 Millionen auf EUR 47,4 Millionen erhöht und betragen damit 14,7% des Umsatzes nach 11,6% im Jahr 2016.

Die Vergütung für Mitarbeiter umfasst fixe und variable Bestandteile und beinhaltet überdies Aktienoptionen. Diese Vergütungspakete dienen dazu, die Mitarbeiter in angemessener Weise am Konzern-Erfolg zu beteiligen und an den Konzern zu binden. Sie sollen ferner die Anerkennung von individuellen Leistungen, Teamgeist, Innovationen und Produktivität ermöglichen. Zusätzlich werden Mitarbeiter für besondere Leistungen und wesentliche Verbesserungsvorschläge regelmäßig durch so genannte Spot Awards ausgezeichnet. Darüber hinaus bietet der Konzern allen Mitarbeitern umfangreiche Weiterbildungsmaßnahmen an, um so ihre persönliche und berufliche Entwicklung zu fördern.

Der Konzern bietet über die ADVA Optical Networking-Universität unterschiedliche Weiterbildungsprogramme an, die am Entwicklungsbedarf der Mitarbeiter orientiert sind. Dieser Entwicklungsbedarf wird im Rahmen eines elektronisch unterstützten Leistungsbeurteilungs- und Kompetenzmanagementsystems halbjährlich in Mitarbeitergesprächen identifiziert, dokumentiert und nachverfolgt.

Bei ADVA Optical Networking werden alle relevanten örtlichen Bestimmungen für Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz erfüllt und in einigen Ländern die Konzern-Standorte regelmäßig durch unabhängige Ingenieurbüros für Arbeitssicherheit kontrolliert.

Der Konzern setzt sich dafür ein, ein Arbeitsumfeld ohne Diskriminierung und Belästigung zu schaffen. Die Mitarbeiter werden in allen Tätigkeitsbereichen unabhängig von Rasse, Religion, Herkunft, sexueller Orientierung, Familienstand, Nationalität, Alter, Geschlecht und physischer oder psychischer Behinderung angeworben, eingestellt, weitergebildet und befördert. ADVA Optical Networking bietet ein faires und gleichberechtigtes Arbeitsumfeld, in dem jeder Einzelne als ein respektiertes und geschätztes Mitglied des Teams angesehen wird. Das Wertesystem (Teamarbeit, Exzellenz, Übernahme von Verantwortung und Motivation) und die Führungsleitlinien (Integrität & Ehrlichkeit, Entschlussfreudigkeit und Respekt) des Konzerns leiten die Mitarbeiter und die Führungskräfte bei all ihren Geschäftsaktivitäten.

Eine gewerkschaftsunabhängige, effiziente Arbeitnehmervertretung auf globaler Ebene spiegelt die weltweite Belegschaft und die entsprechende Ausrichtung von ADVA Optical Networking wider.

Am Hauptstandort für Produktion und Entwicklung in Meiningen in Deutschland stellt ADVA Optical Networking derzeit 26 Ausbildungsplätze in den Berufen Elektroniker(in) für Geräte und Systeme und Industriekaufmann/-frau zur Verfügung. In der Region Meiningen zählt das Unternehmen gegenwärtig zu den bedeutendsten Ausbildungsbetrieben für industrielle Elektroberufe. Zudem bietet ADVA Optical Networking in Deutschland ein Ausbildungsprogramm für Werkstudenten an; dadurch ist es den Studenten möglich, im Rahmen ihrer Stelle betriebliche Erfahrungen zu sammeln und zugleich ihren akademischen Abschluss zu erwerben.

Risikobericht

Die künftige Entwicklung von ADVA Optical Networking bietet eine Vielzahl an Chancen. Sie unterliegt jedoch auch verschiedenen Risiken, die in gewissen Situationen den Fortbestand des Konzerns gefährden könnten. Der Vorstand hat umfassende Systeme zum Risikomanagement und ein internes Kontrollsystem eingeführt, die es ihm ermöglichen, Risiken rechtzeitig zu identifizieren, korrigierende Maßnahmen zu ergreifen und die erkannten Chancen zu nutzen. Integraler Bestandteil der Konzernstrategie ist es, die Entwicklungen am Markt und die künftigen Bedürfnisse der Kunden vorwegzunehmen. Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei der Produktentwicklung und der Qualität der Produkte des Konzerns sowie der Bewertung, Auswahl und Überwachung von wichtigen Geschäftspartnern.

Risikomanagement-System

Seit der Gründung von ADVA im Jahr 1994 hat sich die Geschäftstätigkeit stark diversifiziert. ADVA vermarktet seine Produkte und Lösungen zum Teil über zahlreiche Vertriebspartner, hat allerdings über die Jahre seine Abhängigkeit von diesen Partnern aufgrund fortwährender Investitionen in ein Direktvertriebsmodell in Kernregionen reduziert. Neben Maßnahmen zur einfacheren Prognose der Umsätze wurde ein umfangreiches Risikomanagement-System aufgebaut. Das Risikomanagement-System unterliegt konzerninternen Überprüfungen gemäß Revisionsplan.

Als international operierendes Unternehmen implementierte ADVA ein Risikomanagement-System sowohl auf Basis der anzuwendenden Gesetze und Verordnungen wie das deutsche Bilanzmodernisierungsgesetz und das Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich, als auch unter Berücksichtigung von international bewährten Standards und Herangehensweisen wie z.B. das COSO-Modell⁵ oder die ISO 31000 Norm. Das Risikomanagement-System ist zudem eng mit weiteren Managementsystemen von ADVA verknüpft, insbesondere mit dem Compliance-Managementsystem. Dem Vorstand ist jedoch bewusst, dass ein Risikomanagement-System nicht in jedem Fall den Eintritt von Ereignissen verhindern kann, die zu erheblichem Schaden für den Konzern führen können.

Die strategischen Ziele des Konzerns sind die Basis für das Risikomanagement-System. Die Ziele gruppieren sich in vier Bereiche: Wachstum und Profitabilität, Innovationen, betriebliche Abläufe und Mitarbeiter. Sie werden jährlich vom Vorstand und vom Aufsichtsrat überprüft und bei Bedarf abgeändert. Zudem sind die strategischen Ziele die Basis für den Dreijahres-Geschäftsplan des Konzerns, der jährlich durchgesehen und aktualisiert wird. Jedes dieser Ziele wird detailliert beschrieben und dient als Basis für konkrete Abteilungs- und persönliche Ziele. Die strategischen Ziele werden auf jeden einzelnen Mitarbeiter herunter gebrochen, so dass sich jeder Mitarbeiter

auf seinen Bereich konzentrieren und nach seiner individuellen Leistung und seinem Beitrag zur Gesamtleistung von ADVA beurteilt werden kann.

ADVA misst die Erreichung seiner strategischen Ziele letztlich an den Umsatzerlösen, dem Proforma Betriebsergebnis¹, der Nettoliquidität² und dem Nichtfinanz-Kriterium Kundenzufriedenheit, das durch den Net Promoter Score³ operationalisiert wird. Diese Messgrößen entsprechen den Hauptleistungskennzahlen des Konzerns. Der Vorstand definiert Zielwerte für alle vier Kennzahlen jeweils für das kommende Jahr und gleicht diese für die Umsatzerlöse und das Proforma Betriebsergebnis monatlich, für die Nettoliquidität quartalsweise und für den Net Promoter Score jährlich mit den entsprechenden Ist-Werten ab. Korrigierende Maßnahmen werden umgehend eingeleitet, sollten Planabweichungen auftreten oder fundiert prognostiziert sein. Entsprechende Informationen werden monatlich, quartalsweise und jährlich zusammengefasst und an den Vorstand berichtet.

Darüber hinaus unterliegen die Budgets einer monatlichen Überprüfung und können, soweit erforderlich, angepasst werden. Die Konzern-Abteilungen für externes Rechnungswesen, Controlling und Treasury liefern monatlich sowie jedes Quartal weltweit konsolidierte Berichte über den Barmittelbestand, die Entwicklung der Margen und des Umlaufvermögens (zum Beispiel über den Lager- und Forderungsbestand) sowie geplante und getätigte Umsatzerlöse und Ausgaben. Struktur und Inhalt dieser Berichte unterliegen einer laufenden Anpassung an die Informationsbedürfnisse.

ADVA überwacht die Kreditwürdigkeit sämtlicher Kunden und aktualisiert die Kreditgrenzen bei Bedarf. Wesentliche Ausgaben müssen im Rahmen eines elektronischen Bestellsystems vorab genehmigt werden. Verbunden mit den laufend aktualisierten Umsatz- und Barmittel-Prognosen kann so monatlich eine detaillierte Vorschau auf die voraussichtliche Konzern-Entwicklung in den nächsten drei bis zwölf Monaten erstellt und an den Vorstand kommuniziert werden. Zudem werden potenzielle Rechts- und Prozessrisiken in quartalsmäßigem Turnus durch die Abteilungen externes Rechnungswesen, Controlling und die Rechtsabteilung überprüft, um so eine verlässliche Schätzung der vorliegenden Risikosachverhalte unter Einbeziehung aller relevanten Informationen und Erwartungen treffen zu können. Schlussendlich bespricht der Vorstand von ADVA alle wichtigen unternehmensrelevanten Vorgänge mit dem Aufsichtsrat und holt gegebenenfalls dessen Zustimmung ein.

Um die Beachtung aller geltenden Gesetze und Vorschriften sicherzustellen, und das weitere Wachstum und die Internationalisierung des Konzerns zu unterstützen, hat ADVA eine kombinierte Risikomanagement- und Compliance Funktion eingerichtet. Kernmaßnahmen zur Sicherstellung von Compliance beinhalten einen Verhaltenskodex und eine Reihe konzernweiter Richtlinien die die betrieblichen Abläufe regeln. Alle Mitarbeiter erhalten zudem Compliance-

⁵ Fünf große Rechnungslegungsorganisationen haben eine Gruppe unter dem Namen COSO (Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission) gegründet, um Richtlinien zur Evaluierung von internen Kontrollen festzulegen. Diese Richtlinien sind als COSO-Modell bekannt.

Trainings und werden aktiv darin bestärkt, vermutete Verstöße gegen die Verhaltensregeln zu melden und sich bei Fragen unterstützen zu lassen. Alle Maßnahmen und Prozesse des Risiko- als auch des Compliance-Managementsystems werden kontinuierlich überprüft und verbessert. So wurde in 2017 z.B. der Prozess zur periodischen und ad-hoc Risikoidentifizierung und –Bewertung verbessert und um den „Von-unten-nach-Oben“-Ansatz erweitert.

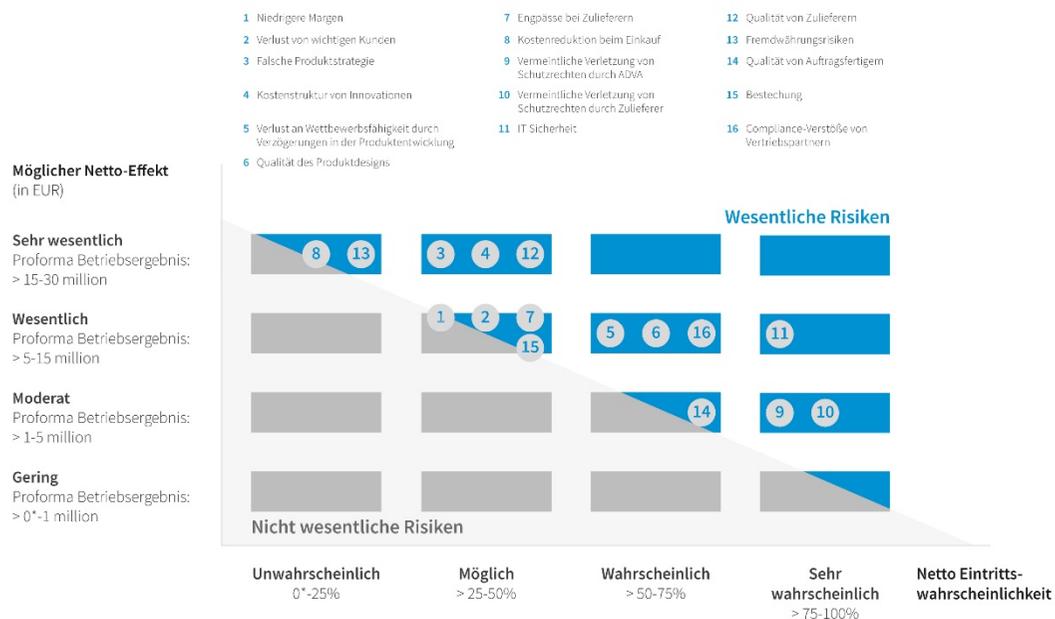
ADVA unterscheidet zwischen wesentlichen und nicht-wesentlichen Risiken und Chancen. Ein Risiko oder eine Chance wird als wesentlich eingestuft, wenn der erwartete Netto-Effekt auf das Proforma Betriebsergebnis des Konzerns hinsichtlich des Dreijahres-Geschäftsplan die Summe von EUR 1 Million übersteigt. Der erwartete Netto-Effekt ergibt sich aus dem möglichen Netto-Effekt multipliziert mit der entsprechenden Netto-Eintrittswahrscheinlichkeit.

Für jedes erkannte wesentliche Risiko ernennt der Konzern einen dedizierten Risikoverantwortlichen für die Definition und Implementierung von adäquaten

Gegenmaßnahmen und die unmittelbare Berichterstattung an den Vorstand im Falle des Risikoeintritts. Die Compliance Abteilung überwacht die Einhaltung dieses Prozesses und führt auf Basis eines festgelegten Zeitplanes und mindestens dreimal im Jahr eine Risikoprüfung mit jedem Risikoverantwortlichen durch. Unabhängig von konkreter Risikoverantwortung sind sämtliche Mitarbeiter von ADVA dazu aufgefordert, zusätzliche, offensichtliche Risiken, direkt und informell dem Finanzvorstand und der Compliance Abteilung zu melden. Im Rahmen von monatlichen Berichten und mehreren Präsentationen pro Jahr informiert der Vorstand das weltweite Management-Team über die aktuelle Geschäftsentwicklung, den Ausblick sowie die Konzern- und Abteilungsziele.

Basierend auf den beschriebenen analytischen Werkzeugen und Prozessen hat ADVA zum Ende des Jahres 2017 16 Risiken als wesentlich eingestuft (zum Ende des Jahres 2016: 12 Risiken), die im Folgenden detailliert erläutert werden.

Überblick über die wesentlichen Risiken 2018-20



Wachstums- und Profitabilitätsrisiken

Niedrigere Margen (möglich; wesentlich)

Sparmaßnahmen seitens ADVAs Kunden fokussieren sich häufig auf den Einkauf. Speziell Mehrjahresprojekte sind zumeist an graduelle Preissenkungen geknüpft. Teile von ADVAs Produktportfolio sind weitestgehend standardisiert und geprägt von hoher Konkurrenz. Der Konzern hat viele Präventionspläne zur Hand. Am bedeutendsten ist ADVAs Fokus auf Innovationen. Um erfolgreich höhere Preise zu verteidigen, entwickelt ADVA Produkte die die Grenze des technisch Möglichen Schritt für Schritt erweitern, optimiert kontinuierlich alle betrieblichen Prozesse und kommuniziert an Kunden die Wertigkeit, Zuverlässigkeit, Skalierbarkeit, Wirtschaftlichkeit und Leistung seiner Lösungen.

Verlust von wichtigen Kunden (möglich; wesentlich)

Der Verlust von wichtigen Kunden würde erhebliche Auswirkungen auf das Geschäft von ADVA haben. Das entsprechende Risiko resultiert aus kurzfristigen Änderungen von Kundenanforderungen und der Fähigkeit von ADVA, auf diese Änderungen schnell und angemessen zu reagieren. Zudem können Akquisitionen und Unternehmenszusammenschlüsse potentiell negative Auswirkungen auf ADVA haben, falls diese dazu führen, dass das entsprechende Unternehmen versucht, die Zahl seiner Zulieferer zu verringern und hierbei ADVAs Anteil an seinen Investitionen reduziert oder auf die weitere Nutzung von ADVAs Lösungen verzichtet. Allerdings hat ADVA bei den meisten seiner wirtschaftlich wichtigsten Kunden tausende an Systemen installiert die zudem eng in deren betriebliche Prozesse eingebunden und nicht leicht zu ersetzen sind. Zudem hat der Konzern für seine wichtigsten Kunden dedizierte Teams von Fachleuten im Einsatz, die zuverlässige Leistung und hohe Kundenzufriedenheit gewährleisten.

Innovationsrisiken

Falsche Produktstrategie (möglich; sehr wesentlich)

Der Markt für innovative Übertragungstechnik für Cloud- und Mobilfunknetze ist stark umkämpft und unterliegt in hohem Maße technologischen Veränderungen. Der Wettbewerb in diesem Markt ist gekennzeichnet durch unterschiedliche Faktoren wie Preis, Funktionalität, Service, Skalierbarkeit und die Fähigkeit, mit der jeweiligen Systemlösung die aktuellen und künftigen Netzanforderungen der Kunden abzudecken. Sollte es ADVA nicht möglich sein, sich an die Änderungen des Marktumfelds, der Kundenanforderungen oder der Branchenstandards anzupassen, würde die Entwicklung des Konzerns negativ beeinflusst werden. Da manche Wettbewerber in einem breiteren Markt operieren und aufgrund ihrer Größe über deutlich mehr Ressourcen verfügen, ist ADVA darauf angewiesen, sich auf diejenigen Technologien und Funktionen zu fokussieren, die sich nach ADVAs Erwartung durchsetzen werden. Die Wahrscheinlichkeit von Fehleinschätzungen wird durch eine Reihe von präventiven Maßnahmen minimiert. Diese beinhalten die Durchführung von Projekten zu Zukunftstechnologien, Beratungen zur strategischen Ausrichtung durch eine Mannschaft von Navigatoren, die Industrie-

und Wettbewerbsanalyse, die fortlaufende Aktualisierung der Entwicklungsplanung, das Testen von Produktideen bei Kunden, die Beobachtung und Beeinflussung von Standardisierungen und die fortwährende Kundennähe zur Identifikation von technischen Möglichkeiten zur Abgrenzung gegenüber der Konkurrenz.

Kostenstruktur von Innovationen (möglich; sehr wesentlich)

ADVA erzielt Kostenführerschaft durch seine Fähigkeit, sich wirtschaftlich an die jeweilige Geschäftsentwicklung anzupassen und die Produktgestaltung optimieren zu können. Der Verlust der Kostenführerschaft würde es dem Konzern stark erschweren, neue Aufträge zu erhalten. Negative Auswirkungen auf die Brutto- und Betriebsergebnis-Marge wären somit die Folge. Dem erheblichen Preisdruck, dem die innovative Übertragungstechnik unterworfen ist, muss strategisch in angemessenem Rahmen mit Prozess-, Kontroll- und Technologie-Verbesserungen, sowie angemessener Entwicklungsbudgets begegnet werden. Ein engagiertes Team legt wettbewerbsgerechte Preis- und Kostenziele für neue Produkte fest, erhebt die Produktkostenentwicklung über den kompletten Entwicklungsprozess, und verhandelt, dokumentiert und prognostiziert Kosten für die Produkte und die jeweils zugehörigen Komponenten.

Verlust an Wettbewerbsfähigkeit durch Verzögerungen in der Produktentwicklung (wahrscheinlich; wesentlich)

Intensiver Wettbewerb und rapider technologischer Fortschritt prägen den Markt für innovative Übertragungstechnik für Cloud- und Mobilfunknetze. Kontinuierlicher Erfolg bedingt nicht nur die Identifizierung von innovativen Lösungen für zukünftige Netz- und Kundenanforderungen bei gleichzeitiger Sicherstellung der Kostenführerschaft, sondern auch die planmäßige Verfügbarkeit derselben da Verzögerungen die Wettbewerbsfähigkeit von Innovationen einschränken könnten. Um diesem Risiko entgegenzuwirken hat ADVA eine gemeinsame Entwicklungs- und Produktionsorganisation (DevOps) etabliert, die sich in Technologiebereiche gliedert und das Ziel hat, die Effizienz und Effektivität der Produktentwicklung zu maximieren und die Zusammenarbeit von traditionell separaten Bereichen zu verbessern. Die komplette Organisation operiert hierzu auf Basis des gleichen Software-gestütztem Entwicklungsprozess.

Qualität des Produktdesigns (wahrscheinlich; wesentlich)

Erhöhter Zeitdruck bei der Produktentwicklung und steigende Produktkomplexität bei gleichzeitig limitierten Entwicklungskapazitäten sind Herausforderungen für die Qualität des (technischen) Produktdesigns. Während der Zeitdruck vor allem Marktgetrieben ist, resultiert die steigende Produktkomplexität aus einer Vielzahl verschiedener Faktoren wie z.B. technische Anforderungen, bestehende Infrastrukturen und das Bedürfnis, möglichst viele Anforderungen von ADVAs wachsender Kundenbasis zu bedienen. Zur Risikominimierung hat ADVA einen Software-basierten Entwicklungsprozess mit klaren Anforderungen für jeden Entwicklungsschritt implementiert. Dieser beinhaltet eine realistische Projektplanung mitsamt adäquatem Risikomanagement, sowie das konsistente und umfassende Testen während aller Entwicklungsphasen unterstützt durch transparente Berichte über das erzielte Qualitätsniveau.

Engpässe bei Zulieferern (möglich; wesentlich)

ADVA bezieht benötigte Komponenten für seine Produkte basierend auf erwarteten oder tatsächlichen Kundenbestellungen. Etwaige Engpässe können einen signifikanten negativen Einfluss auf die Entwicklung des Konzerns haben. Das Risiko wird minimiert durch Software-basierte Prozesse zur Bedarfsplanung sowie die strukturierte Identifizierung und kontinuierliche Kontrolle von Zulieferern, insbesondere wenn es sich um die einzige Bezugsquelle (single-source) handelt. Letzteres versucht ADVA zu vermeiden indem bereits in der Design-Phase der Produktentwicklung alternative Komponenten eingeführt werden.

Kostenreduktion beim Einkauf (unwahrscheinlich; sehr wesentlich)

Ähnlich wie ADVAs Kunden erwartet auch ADVA jährliche Preissenkungen von seinen Zulieferern. Kostenführerschaft im Einkauf ist essentiell für die Fähigkeit des Konzerns sich an die jeweilige Geschäftsentwicklung anzupassen und wirtschaftlich erfolgreich zu bleiben. Negative Abweichungen von den erwarteten Kostenreduktionen stellen ein sehr wesentliches Risiko dar, welches durch ein engagiertes Team für den globalen Einkauf von Produktkomponenten betreut wird. Die Einhaltung von ADVAs jährlichen Zielen zur Kostenreduktion beim Einkauf wird durch regelmäßige Statusberichte an den Vorstand pro Monat als auch pro Quartal kontrolliert.

Vermeintliche Verletzung von Schutzrechten durch ADVA (sehr wahrscheinlich; moderat)

Drittparteien könnten behaupten, dass ADVA Ihre gewerblichen Schutz- und Urheberrechte verletzt hat und erhebliche Lizenzgebühren, Schadensersatz oder eine Einstellung der Produktion und Vermarktung der relevanten Produkte fordern. Durch entsprechende Auseinandersetzungen können dem Konzern erhebliche Kosten entstehen und darüber hinaus erhebliche Managementkapazitäten gebunden werden. Um das Risiko zu verkleinern hat ADVA adäquate interne Prozesse und Richtlinien implementiert um etwaige Verstöße zu verhindern. Zudem erweitert der Konzern kontinuierlich seine eigenen Schutzrechte und Patente und nutzt diese nicht zuletzt auch zur Verteidigung. Schlussendlich unterstützt ein dediziertes Team die (technische) Analyse von vermeintlichen Verletzungen und die entsprechende Verteidigung des Konzerns.

Vermeintliche Verletzung von Schutzrechten durch Zulieferer (sehr wahrscheinlich; moderat)

Neben ADVA können auch Zulieferer des Konzerns wegen vermeintlichen Verletzungen von Schutzrechten durch Drittparteien angegriffen werden. Dies kann unter Umständen Auswirkungen auf den Bezug notwendiger Produktkomponenten haben. Um das Risiko des Konzerns zu verringern beinhalten dessen Vertragstemplates Klauseln nicht nur zur berechtigten Nutzung der entsprechenden Technologie(n) von Drittparteien, sondern auch zur Entschädigung von ADVA im Falle von aus Verletzungen seitens des Zulieferers resultierenden Schäden. Schlussendlich wird das Risiko des Konzerns durch die gezielte Vermeidung von einzigen Bezugsquellen (single sourcing) soweit technisch und wirtschaftlich möglich, weiter reduziert.

Betriebliche Ablaufrisiken

IT Sicherheit (sehr wahrscheinlich; wesentlich)

Gestohlene Kreditkartendaten, persönliche Daten sowie Geschäftsdaten großer Unternehmen sind aktuell häufig Themen von Wirtschaftsnachrichten. Der unbefugte Zugriff auf Systeme und sensible Daten des Konzerns kann potentiell großen Schaden verursachen. ADVAs Abwehrmaßnahmen beinhalten technische und nicht-technische Mittel. Unter anderem investiert der Konzern in eigene Ressourcen für die IT-Sicherheit und implementierte eine Vielzahl an technischen und prozess-basierten Schutzmaßnahmen mitsamt sogenannter „Business Continuity“ Konzepte.

Qualität von Zulieferern (möglich; sehr wesentlich)

Die Qualität von ADVAs Produkten wird maßgeblich durch die Qualität der entsprechenden Komponenten bestimmt. Der Ausfall eines einzigen Bauteils kann die Funktionsfähigkeit des kompletten Systems beeinträchtigen. Die frühzeitige Erkennung von alarmierenden Tendenzen bzgl. Fehlern und Problemen bei Zulieferern ist somit entscheidend für den Erfolg des Konzerns. Die Verschlechterung der Qualität könnte zu Verzögerungen bei der Installation, zur Rückgabe von Produkten und zur Stornierung von Aufträgen führen, wodurch Kosten für Garantie- und Reparaturleistungen entstehen könnten. Zudem könnte der Konzern mit Bußgeldern belegt werden oder durch Rechtsstreitigkeiten, Vertragskündigungen und Haftungsansprüchen belastet werden. Präventive Maßnahmen beinhalten die enge Kooperation mit Zulieferern bereits während der Entwicklung von kritischen Komponenten, die strukturierte und Software-gestützte Auswahl und Qualifizierung von Zulieferern und deren Komponenten, die Identifizierung von Alternativen, vertraglich vereinbarte Schadensersatzansprüche und die regelmäßige Auditierung der wichtigsten Zulieferer.

Fremdwährungsrisiken (unwahrscheinlich; sehr wesentlich)

Da ein großer Teil der Konzern-Umsätze und -Kosten in Fremdwährungen anfällt, ist ADVA vor allem von Schwankungen der EUR/USD-, GBP/USD-, EUR/ILS- und EUR/PLN-Wechselkurse betroffen. Im Jahr 2017 verzeichnete der Konzern wesentliche Nettozahlungsmittelzuflüsse in GBP. Gleichzeitig ergaben sich wesentliche Nettozahlungsmittelabflüsse in USD. Als Maßnahme zum Ausgleich von Wechselkursschwankungen sichert ADVA einen Teil seiner Nettozahlungsströme in USD durch den Einsatz von Devisentermingeschäften zum GBP ab. Die Laufzeit der entsprechenden Vereinbarungen entspricht der Finanzkommunikation des Konzerns. Mit der Übernahme von MRV Communications glichen sich die Zu- und Abflüsse in USD an und ADVA reduzierte sein entsprechendes mittelfristiges Risiko. Kurzfristig erhöhte sich dieses vor allem aufgrund von Finanzierungsverpflichtungen. Zudem erhöhte sich auch ADVAs mittelfristiges Risiko in ILS, aufgrund hoher entsprechender Entwicklungsaufwände seitens MRV Communications. Weitere Informationen über die Sensitivität des Konzern-Nettoergebnisses auf Wechselkursschwankungen finden sich im Konzern-Anhang in Textziffer (29).

Qualität von Auftragsfertigern (wahrscheinlich; moderat)

ADVA vergibt die Herstellung seiner Produkte an Auftragsfertiger in einigen der wirtschaftlichsten Standorte auf der Welt. Mit steigender Produktkomplexität ergibt sich hierbei ein gewisses Qualitätsrisiko in der Fertigung. Zur Risikoreduzierung werden Auftragsfertiger nur nach sorgfältiger Auswahl und Prüfung, und auf Basis von robusten Rahmenverträgen mit ausreichendem Schutz für ADVA beauftragt. Der Herstellungsprozess wird zudem durch ein engagiertes Team zur Produktionsindustrialisierung überwacht. ADVAs Qualitätssicherungsmaßnahmen beinhalten eine strenge Kontrolle der freigegebenen Komponenten, einen rigiden Software-gestützten Prozess für entsprechende Änderungen, die Definition und das kontinuierliche Überwachen von Test-Prozessen, die Bereitstellung und Kontrolle von Produktions- und Qualitätsstatistiken sowie monatliche Geschäftsbesprechungen auf Management-Ebene.

Mitarbeiterisiken

Bestechung (möglich; wesentlich)

ADVA vertreibt seine Produkte und Dienstleistungen in nahezu allen Ländern der Welt. Innerhalb der letzten Jahre konnte eine Vielzahl an internationalen Kunden gewonnen werden. Auch die betrieblichen Abläufe von ADVA wurden entsprechend international. Um ethisches Handeln in allen Geschäftssituationen zu garantieren implementierte ADVA robuste Prozesse und Vorgaben. Sollten diese unerlaubt verletzt werden, könnte dies wesentliche Strafzahlungen, Kundenvertragsbrüche und Reputationsverluste zur Folge haben. Das entsprechende Risiko des Konzerns wird durch ein dediziertes Anti-Korruptions-Programm reduziert. Dieses beinhaltet eine durch Integrität und ethische Entscheidungsfindung geprägte Unternehmenskultur und –Führung (tone from the top), eine zentrale Compliance Abteilung unterstützt durch Regionale Compliance Officer in mehreren Regionen, verschiedene Kanäle zum (anonymen) Hinweisgeben und das Adressieren von Fragen, die strenge Kontrolle jeglicher Zahlungsflüsse, die kontinuierliche und risikobasierte Überwachung von Aktivitäten und die periodische Prüfung der implementierten Maßnahmen seitens einer unabhängigen Instanz.

Compliance-Verstöße von Vertriebspartnern (wahrscheinlich; wesentlich)

ADVA vermarktet seine Produkte und Dienstleistungen zum Teil über Vertriebspartner, hat allerdings über die Jahre seine Abhängigkeit von diesen Partnern aufgrund fortwährender Investitionen in ein Direktvertriebsmodell in Kernregionen reduziert. Außerhalb dieser Kernregionen begünstigen Skaleneffekte, rechtliche und vertragliche Voraussetzungen und bestehende Kundenbeziehungen häufig den indirekten Vertrieb über so genannte Wiederverkäufer, die einen eigenen Wertbeitrag leisten. Die Möglichkeiten des Konzerns alle Handlungen derselben zu kontrollieren sind begrenzt. Nichtsdestotrotz können Compliance-Verstöße von Vertriebspartnern unter speziellen Umständen dem Konzern zugerechnet werden, mit potenziell wesentlichen negativen Auswirkungen. Zur Reduzierung des entsprechenden Risikos führt ADVA eine risikobasierte Prüfung neuer Vertriebspartner durch. Dieses wird

periodisch aktualisiert. Zudem enthalten die entsprechenden Vertriebsverträge die Zusicherung von Compliance. Kommissionsbasierte Vergütungen werden, soweit möglich, generell vermieden.

Sonstige untergeordnete Risiken

Neben den 16 vorstehend erläuterten und als wesentlich eingestuften Risiken existieren zahlreiche untergeordnete Risiken, die ebenfalls negative Auswirkungen auf ADVA haben können. Diese Unsicherheiten beinhalten Preisänderungsrisiken durch lange Vertriebszyklen im Geschäft mit Netzbetreibern und Vertriebspartnerschaften, Ausfallrisiken von Kunden und Vertriebspartnern, Liquiditätsrisiken wie die Unfähigkeit, Kapital beschaffen zu können sowie das Risiko der vorzeitigen Fälligkeit von Darlehen aufgrund der Verletzung wesentlicher Vertragspflichten im Zusammenhang mit Darlehensverträgen und Kreditlinien (weitere Informationen hierzu im Konzern-Anhang Textziffer (13)), Zahlungsstromschwankungen insbesondere durch Zinssatzänderungen, Bilanzrisiken wie die Wertminderung von immateriellen Vermögenswerten, rechtliche Risiken aus möglichen Ansprüchen aufgrund von Produkt- und Gewährleistungshaftung, das allgemeine gesamtwirtschaftliche Risiko und Risiken im Zusammenhang mit Akquisitionen. Allerdings ist der Vorstand von ADVA nicht der Ansicht, dass diese oder sonstige Unsicherheiten wahrscheinlich sind oder wesentliche Auswirkungen auf den Konzern haben.

Änderungen und Gesamtaussage zu den als wesentlich klassifizierten Risiken im Jahr 2017

Im Verlauf des Jahres 2017 gab es verschiedene Änderungen bei den als wesentlich eingestuften Risiken. Dies resultierte insbesondere aus den dargelegten Verbesserungen von ADVAs Risikomanagement-System. Im Detail blieben 10 als wesentlich eingestufte Risiken im Kern erhalten, wurden jedoch zum Teil bezüglich ihres Umfangs angepasst und dementsprechend aufgegliedert und umbenannt. Zudem wurden zwei in 2016 als wesentlich eingestufte Risiken in 2017 als nicht mehr wesentlich betrachtet. Die Gesamtrisikosituation verringerte sich leicht insbesondere durch die steigende Diversifizierung des Konzerns getrieben durch die Akquisition von MRV Communications.

Identifizierung von Chancen

Die Identifizierung von Chancen folgt weitestgehend der Anwendung der gleichen analytischen Werkzeuge, Prozesse und Bewertungsmethoden die im Abschnitt "Risikomanagement-System" weiter oben beschrieben werden. Die Unternehmensleitung führt regelmäßig Gespräche mit wichtigen Kunden und Vordenkern der Industrie, um neue Chancen und technologische Trends zu erkennen. Im gesamten Unternehmen erhöhen agile Prozesse die Fähigkeit des Unternehmens, von neu erkannten Trends zu profitieren. Die momentanen Chancen und deren Signifikanz für den Konzern stellen sich wie folgt dar:

Beschleunigung des Bandbreitenwachstums (wahrscheinlich; sehr wesentlich)

Die Digitalisierung der Gesellschaft gewinnt weiter an Fahrt. Immer mehr Applikationen des täglichen Bedarfs wandern in die Cloud. Das Internet der Dinge, Industrie 4.0 in Deutschland, selbstfahrende Autos, künstliche Intelligenz – die Möglichkeiten in einer vernetzten Welt erscheinen endlos. Während der Großteil des medialen Interesses sich auf innovative Anwendungen fokussiert, steigt im Hintergrund die strategische Bedeutung einer zuverlässigen, weltumspannenden sowie hochverfügbaren und sicheren Kommunikationsinfrastruktur. Das Bandbreitenwachstum und damit der Ausbau glasfaserbasierter Infrastruktur werden sich tendenziell noch weiter beschleunigen. Spezialisten für optische Netz- und Übertragungstechnik wie ADVA werden von der steigenden Nachfrage profitieren.

Virtualisierung von Netzfunktionen (wahrscheinlich; sehr wesentlich)

Die steigende Anzahl von Unternehmensanwendungen und Daten in der Cloud führt zu einem Umdenken bei Netzbetreibern bezüglich Ihrer Strategie für glasfaserbasierte Zugangslösungen. Während sie bisher primär Konnektivität angeboten haben, sehen Netzbetreiber zunehmend die Möglichkeit, einen Teil des IT-Budgets von Unternehmen durch von ihnen bereitgestellte Dienstleistungen zu adressieren. Dies wird vor allem durch die Virtualisierung von Netzfunktionen (NFV) ermöglicht. NFV erlaubt es Netzbetreibern, neue Dienste überall auf der Welt schnell anzubieten und zu liefern. ADVA hat das weltweit umfassendste Portfolio für glasfaserbasierte Ethernet-Zugangslösungen. Neben der FSP 150 Produktfamilie ist es vor allem auch die Ensemble Software Lösung, die eine zusätzliche Differenzierung am Markt erlaubt. In 2017 konnte das Unternehmen den Ensemble Connector erfolgreich in Verizon's „universal CPE“-Lösung platzieren und erste Software-Umsätze verbuchen. Diese Architektur wird auch von anderen Netzbetreibern angestrebt und führt zu einer Konvergenz der bisher separaten Märkte von Layer 2 Ethernet Zugangslösungen und sogenannten Layer 3 Lösungen, die auf Router-Technologie basieren und bisher von ADVA nicht adressiert werden konnten. Der Konzern sieht Potential für zahlreiche Neukundengewinne sowie einen höheren Anteil an Software-Umsätzen in diesem Bereich.

Sicherheit in der Informationstechnik und Regionalisierung (sehr wahrscheinlich; wesentlich)

Großunternehmen sorgen sich um die Sicherheit ihrer Daten und Geschäftsprozesse und bauen daher neue Datensicherungs- und -speicherlösungen auf, die wiederum Übertragungstechnik zur Kopplung der Standorte benötigen. Zusätzlich führt die in 2018 in Kraft tretende Datenschutzgrundverordnung der EU (GDPR) zu erhöhten Datenschutzerfordernungen bei allen in Europa tätigen Unternehmen. Auf der politischen Weltbühne mehren sich inzwischen die Zeichen von Protektionismus und nationaler Abgrenzung. Vielerorts wird versucht, der grenzenlosen Globalisierung Einhalt zu gebieten, und die Forderungen nach regionalen Lösungen werden lauter. Dies hat zwangsläufig Auswirkungen auf die technische Realisierung der Cloud sowie die Auswahl der dazugehörigen Hersteller. Viele der großen Cloud-Anbieter sind US-amerikanische Unternehmen, die ihre internationale Präsenz ausbauen. Auf der anderen Seite wächst die Zahl kleinerer Rechenzentrumsbetreiber, die spezialisierte, maßgeschneiderte und lokale Kundenlösungen aufbauen. ADVA ist der führende europäische Spezialist für Übertragungstechnik und verlässlicher Partner für tausende von Unternehmen. Das Sicherheitsportfolio ConnectGuard™ bietet Kunden umfassenden Schutz in unterschiedlichen Netzszenarien und bringt zahlreiche Wettbewerbsvorteile. ADVA als europäisches Unternehmen mit starker Sichtbarkeit und Präsenz bei Rechenzentrums- und Netzbetreibern weltweit erwartet ein positives Marktumfeld und solides Wachstum mit überdurchschnittlich hohen Margen.

Steigende strategische Bedeutung von Synchronisationstechnologie (sehr wahrscheinlich; wesentlich)

Der fortschreitende Ausbau der Mobilfunknetze Richtung LTE-Advanced-Technik (4.5G), sowie die Vorbereitungen der Netzbetreiber auf die fünfte Generation der Mobilfunktechnik (5G) verschärfen die Anforderungen der Netzbetreiber bezüglich Zeit- und Frequenz-Synchronisation. Das Oscilloquartz Produktportfolio des Unternehmens ist technologisch führend und hat in 2017 bereits zahlreiche Ausschreibungen für Synchronisationslösungen gewonnen. Die Oscilloquartz-Technologie gewinnt weiter an Bedeutung und wird voraussichtlich bereits ab 2018 einen erhöhten Beitrag zu Konzernumsatz und Konzernmarge beisteuern. Neben den steigenden Anforderungen der Mobilfunknetzbetreiber nach hoch-präzisen Synchronisationslösungen gewinnt die Oscilloquartz-Technologie auch in anderen Branchen zunehmend an Bedeutung. Die Synchronisation von globalen Datenbanken der Internet Content Provider, die Synchronisation der Stromnetze bei dezentraler Einspeisung sowie Anforderungen aus den Bereichen der Meteorologie bieten für dieses Portfolio zusätzliche Chancen.

Portfolio Cross-Selling und weitere Marktkonsolidierung (wahrscheinlich; wesentlich)

Die Akquisition von MRV Communications vergrößert ADVAs Kundenbasis weltweit und schafft Zugang zu Netzen, in denen der Konzern zuvor noch nicht präsent war. Nachdem ADVA ein deutlich größeres Spektrum an Applikationen abdeckt, können den entsprechenden Kunden nun mehr Lösungen angeboten werden. Dadurch besteht die Chance, dass zusätzliche Netzapplikationen adressiert und somit mehr Umsätze generiert werden können. Insgesamt ist zu bemerken, dass sich die Zahl der Netzausrüster am Markt in den letzten Jahren signifikant verringert hat. Zahlreiche Hersteller von optischer Übertragungstechnik und Carrier Ethernet-Zugangslösungen wurden übernommen. Einige Großunternehmen haben fusioniert beziehungsweise sich aus dem Markt für optische Übertragungstechnik zurückgezogen. ADVA ist der verbleibende europäische Spezialist für diese Technologie und hat sich als verlässlicher Partner etabliert. Durch die Akquisition von Overture in 2016 sowie die Akquisition von MRV Communications in 2017 hat der Konzern selbst zur Konsolidierung beigetragen und weiter an Stärke und Relevanz gewonnen.

Änderungen und Gesamtaussage zu den als wesentlich klassifizierten Chancen im Jahr 2017

Im Vergleich zum Vorjahr stellt sich ein leicht verändertes Bild der Chancensituation dar. Das Potential bei den Internet Content Providern – die Kundengruppe, die maßgeblich für das rasante Umsatzwachstum in 2015 und 2016 verantwortlich war – wird für die Umsatzentwicklung in 2018 als weniger relevant eingeschätzt. Andererseits bringt die Übernahme des Konkurrenten MRV Communications neue Umsatzchancen durch die vergrößerte Kundenbasis (Cross-Selling) sowie Chancen auf der Kostenseite durch die zu erwartenden Synergieeffekte. Damit liegt der Schwerpunkt der Chancen für die Geschäftsentwicklung in 2018 weniger stark auf wachsenden Umsätzen, sondern eher im Bereich verbesserter Margen und Profitabilität. Die Anzahl der als wesentlich eingestufteten Chancen blieb unverändert.

Bewertung der Gesamt-Chancen- und Risikosituation

Auf Basis der Überprüfung der Chancen- und Risikolage zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzern-Lageberichts glaubt der Vorstand von ADVA, dass die Chancen des Konzerns im Markt für innovative Übertragungstechnik für Cloud- und Mobilfunknetze die identifizierten Risiken deutlich übertreffen. Der Vorstand erkennt keine Risiken, die den Fortbestand von ADVA gefährden oder die Zukunft des Konzerns in Frage stellen. Insgesamt stellt sich die Chancen-Risiko-Bilanz von ADVA in etwa gleich dar wie zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Vorjahres-Konzern-Lageberichts.

Rechnungslegungsbezogene interne Kontrollen

Der Vorstand von ADVA ist für die Einrichtung und Pflege angemessener interner Kontrollen verantwortlich. Er hat ein internes Kontrollsystem eingerichtet, das ihm die Vollständigkeit, Genauigkeit und Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung auf Konzern- und Konzerngesellschafts-Ebene gewährleistet. Bei der Gestaltung seines internen Kontrollsystems nahm ADVA starken Bezug auf die Leitlinien des COSO-Modells. Die rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollen dienen dazu, hinreichende Sicherheit über die Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung zu gewährleisten. Auch ein wirkungsvolles rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem kann das Auftreten von Fehlern nicht gänzlich verhindern oder das Erkennen aller Fehler gewährleisten.

Kontrollumfeld

Das Kontrollumfeld ist in jeder Organisation die Grundlage für ein internes Kontrollsystem. ADVA fördert ein offenes und integriertes Umfeld, mit einem klaren Bekenntnis zu höchster Qualität, Kompetenz und Mitarbeiterentwicklung. Die Führungsprinzipien Integrität/Ehrlichkeit, Entschlussfreudigkeit und Respekt basieren auf dieser Philosophie. Diese Kultur spiegelt sich im Verhalten des Vorstands wider. ADVA hat eine klare Organisationsstruktur mit genau definierten Berechtigungen und Zuständigkeiten. Die mit der Unternehmensführung und -überwachung beauftragten Organe (Vorstand, Aufsichtsrat) steuern und leiten den Geschäftsbetrieb aktiv. Das Geschäft wird global über funktionale Bereiche gesteuert. Die finanzielle Steuerung des Konzerns und die Finanzverantwortung über die Konzerngesellschaften obliegen dem Finanzvorstand, der durch den Prüfungsausschuss kontrolliert wird.

Risikobewertung

Die Bewertung der Risikosituation im Rahmen des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems folgt dem im Abschnitt „Risikomanagement-System“ erläuterten Prozess.

Kontrollaktivitäten

Auf Ebene der Konzerngesellschaften verfügen die größeren und komplexeren Geschäftseinheiten über ein System zum Management der Unternehmensressourcen (Enterprise Resource Planning- oder ERP-System), das auch die Hauptbuchhaltung umfasst. EDV-Kontrollmechanismen die die Vergabe von Benutzerzugangsberechtigungen, die Genehmigung von Systemänderungen sowie die wirtschaftliche Abarbeitung von Benutzeranfragen regeln, wurden eingerichtet. Für folgende Berichtsabläufe wurden in diesen Geschäftseinheiten spezifische Prozesse definiert und umgesetzt: Geldmittelbestand, Umsatzrealisierung, Kreditorenabwicklung, Aktivierung von Entwicklungskosten und Erlangung von Forschungszuwendungen, Vorräte, Anlagevermögen, Lohn- und Gehaltsabrechnung und Rückstellungen. ADVA führt monatlich analytische Durchsichten und vierteljährlich Bilanzbesprechungen zwischen den lokalen Rechnungslegungsfunktionen und der Konsolidierungsfunktion nach dem Vier-Augen-Prinzip durch.

Für den konsolidierten Abschluss werden die Positionen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung, die in ihrer Bewertung ein hohes Maß an Urteilsvermögen oder Abschätzung benötigen, unter Mithilfe des Managements erstellt und analysiert. Dies ist der Fall bei den Werthaltigkeitsprüfungen (jährlich oder bei Eintritt eines auslösenden Ereignisses), der Aktivierung von Entwicklungsprojekten (bei Erreichen der Industrialisierungsphase) und bei der steuerlichen Berichterstattung und Überprüfung, insbesondere bei latenten Steuern (auf Quartalsbasis). ADVA führt darüber hinaus im Rahmen des Konsolidierungsprozesses ebenfalls monatlich buchungskreisübergreifende Abstimmungen und analytische Durchsichten von Soll-Ist-Vergleichen zwischen der Finanzplanungsfunktion und der Konsolidierungsfunktion nach dem Vier-Augen-Prinzip durch.

Alle Geschäftseinheiten verfahren nach Rechnungslegungsrichtlinien und Berichtsvorschriften, die für den gesamten Konzern gelten. Der Abschlusserstellungsprozess wird global über einen monatlichen, an alle Beteiligten kommunizierten Zeitplan überwacht. Checklisten werden sowohl auf Ebene der Geschäftseinheiten als auch auf Konsolidierungsebene abgearbeitet, um die Vollständigkeit aller für den Abschluss notwendiger Schritte zu gewährleisten. Um Fehler und Unterlassungen aufzudecken, werden periodische Überprüfungen durch das Konzern-Management durchgeführt.

Informations- und Kommunikationsinstrumente

Das interne Kontrollsystem bei ADVA wird durch Systeme zur Informationsspeicherung und zum Informationsaustausch unterstützt, die den Vorstand in die Lage versetzen, fundierte Entscheidungen über Finanzberichte und Offenlegungen zu treffen. Die folgenden Elemente stellen adäquate Information und Kommunikation für die Rechnungslegung sicher:

- Die Buchhaltungssysteme in den Konzerngesellschaften sind auf die Komplexität der jeweiligen Geschäftseinheit abgestimmt. Für die meisten Gesellschaften steht ein integriertes ERP-System zur Verfügung, welches auch die Hauptbuchhaltung umfasst. Alle lokalen Konten sind auf dem Konzern-Kontenplan geschlüsselt, der im gesamten Konzern angewendet wird.
- Die Konzern-Konsolidierung wird durch ein Datenbank-System unterstützt, welches mit Schnittstellen zum ERP- und zum Finanzplanungssystem vernetzt ist. Das weltweite Finanzplanungssystem wird umfangreich zu Soll-Ist-Vergleichen herangezogen, welche die Ergebnisse der Konsolidierung überprüfen.
- Es existieren globale Rechnungslegungsrichtlinien für die komplexeren Positionen der Konzern-Bilanz und Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, sowie ein konzerneinheitlicher Kontenplan für alle anderen Berichtspositionen. Diese Rechnungslegungsrichtlinien werden regelmäßig aktualisiert und erst nach gründlicher interner Überprüfung und Schulung angewendet.

Interne Überwachung

Als Teil der laufenden internen Überwachung wird der Finanzvorstand im Rahmen der Zusammenfassung des Quartalsabschlusses über alle wesentlichen Abweichungen sowie Störungen im Kontrollsystem auf Konzern- und Konzerngesellschafts-Ebene informiert. Berichte über Mängel werden offen und transparent kommuniziert und durch regelmäßige Konferenzen, in denen Korrekturmaßnahmen erläutert werden, bis zur Erledigung nachverfolgt.

Interne Revision von Finanzprozessen

ADVA unterhält zur Prüfung seiner Finanzprozesse und –systeme eine Funktion zur internen Revision.

Auf Basis jährlicher Risikobewertungen schlägt die Innenrevision einen Prüfungsplan für das neue Jahr vor. Das vorgeschlagene Programm wird dem Prüfungsausschuss vorgestellt, mit diesem abgestimmt und schließlich durch diesen verabschiedet. Die Innenrevision führt über das Jahr verteilt und in Einklang mit dem Revisionsplan die entsprechenden Prüfungen durch. Die Prüfungsergebnisse werden zusammen mit den zuständigen Führungskräften besprochen. Im Falle von festgestellten Prozess- oder Systemschwächen spricht die Innenrevision Empfehlungen aus und vereinbart mit den Verantwortlichen Verbesserungsmaßnahmen. Der Fortschritt bei der Umsetzung dieser, sowie deren Erfolg im Hinblick auf die zu beseitigenden Mängel, werden durch die Innenrevision überwacht. Die Innenrevision berichtet quartalsweise über ihre Tätigkeiten an den Prüfungsausschuss. Die Berichterstattung enthält Aussagen zum Fortschritt in Bezug auf den vereinbarten Prüfungsplan, zu den Ergebnissen abgeschlossener Prüfungen und zum Erfolg eingeleiteter Verbesserungsmaßnahmen.

Das Risikomanagementsystem von ADVA ist Teil des Prüfungsspektrums der Innenrevision. Als solches unterliegt es regelmäßigen internen Prüfungen.

Prognosebericht

2017 war ein unerwartet schwieriges Jahr für die Netzausrüsterbranche. Der weiterhin stark steigenden Nachfrage nach mehr Bandbreite bei den Netzbetreibern stand ein harter Preiskampf bei den Ausrüstern gegenüber. Während zu Beginn des Jahres 2017 zahlreiche Industrieanalysten noch positive Erwartungen zur Marktentwicklung publizierten – manche sprachen immer noch von einem „optischen Megacycle“ – so wird rückblickend zu Jahresbeginn 2018 dem für ADVA adressierbaren Markt weitestgehend ein Nullwachstum bescheinigt. ADVA hat sehr schnell auf die veränderten Rahmenbedingungen reagiert und nach dem schwierigen dritten Quartal 2017 die Kostenbasis des Unternehmens schnell angepasst. Damit waren bereits im vierten Quartal die Weichen wieder auf Wachstum und Profitabilität gestellt. Der Ausblick des Unternehmens für 2018 ist positiv.

Die Aussagen in diesem Kapitel gelten sowohl für den Gesamtkonzern, als auch für die ADVA Optical Networking, SE. detaillierte weitere Erläuterungen zum prognostizierten Marktumfeld bis zum Jahr 2021 sowie die sich daraus ergebenden Chancen finden sich im Abschnitt „Wirtschaftliche Rahmenbedingungen“ sowie im Kapitel „Geschäftsüberblick“.

Um nachhaltig den Unternehmenserfolg sicher zu stellen, konzentriert sich ADVA auf die folgenden, langfristigen strategischen Ziele:

- Weltweit profitables Wachstum durch ausgedehnte Vertriebs- und Marketingaktivitäten mit Schwerpunkt auf Großkunden, Neukundengewinnung und dem Geschäft mit Service und Software.
- Ausweitung der Marktanteile durch im Vergleich zur Konkurrenz schnellere und umfangreichere Bedienung der Nachfrage nach innovativer Übertragungstechnik.
- Verbesserung der Qualität der betrieblichen Abläufe durch Konzentration auf branchenführende Prozesse und noch effizientere Umsetzung von Entscheidungen. Diese Maßnahmen werden zu Qualitätsführerschaft, höherer Wirtschaftlichkeit und steigender allgemeiner Kundenzufriedenheit führen.
- Konzentration auf das Anwerben, Integrieren, Motivieren, Weiterbilden und Fördern der Mitarbeiter, um ein hohes Leistungsniveau, persönliche Weiterentwicklung und Mitarbeiterzufriedenheit langfristig sicherzustellen und damit weiterhin die Fluktuationsrate niedrig zu halten.

Im Rückblick auf das Jahr 2017 hat ADVA bei der Umsetzung dieser strategischen Ziele nur teilweise Fortschritte erzielt.

Die Umsatzerlöse lagen im Jahr 2017 um 9,2% unter dem Vorjahresniveau. Diese Entwicklung blieb deutlich hinter den im Konzern-Lagebericht 2016 kommunizierten Erwartungen des Vorstands zurück. Dort hatte der Vorstand für 2017 noch steigende Umsatzerlöse über Marktdurchschnitt angestrebt. Wie bereits eingangs beschrieben zeigte der für das Unternehmen adressierbare Markt entgegen der Prognosen zu Jahresbeginn in 2017 kein nennenswertes Wachstum. Die weiter steigende Nachfrage nach mehr Bandbreite wurde durch den harten Wettbewerb und dem damit verbundenen Preisverfall in den meisten Bereichen kompensiert. Darüber hinaus ist der Umsatzrückgang des Konzerns im Vergleich zu 2016 auf zwei kundenspezifische Ereignisse in Nordamerika zurückzuführen. Mitte des Jahres reduzierte ein großer Kunde aus dem Bereich der Internet Content Provider seine Aufträge deutlich. Kurz darauf, im dritten Quartal, fuhr ein zweiter Großkunde aufgrund einer Fusion sein Auftragsvolumen signifikant zurück. Davon waren neben ADVA auch andere Hersteller betroffen. Das Unternehmen konnte diese beiden Sondereffekte in den verbleibenden Monaten des Geschäftsjahres nicht mehr kompensieren, hat jedoch unverzüglich auf die neuen Rahmenbedingungen reagiert, die Kostenstruktur angepasst und im vierten Quartal bereits wieder Wachstum und Profitabilität gezeigt.

Das Proforma Betriebsergebnis des Konzerns lag mit EUR 19,5 Millionen oder 3,8% vom Umsatz im Jahr 2017 um EUR 3,9 Millionen unter den im Jahr 2016 ausgewiesenen EUR 23,4 Millionen oder 4,1% vom Umsatz. Damit wurde die im Konzern-Lagebericht 2016 kommunizierte Erwartung des Vorstands, das Proforma Betriebsergebnis über das Niveau von 2015 zu erhöhen, nicht erreicht. Auch das Betriebsergebnis war im Jahr 2017 mit EUR 4,4 Millionen oder 0,9% vom Umsatz niedriger als die im Jahr 2016 erzielten EUR 19,4 Millionen oder 3,4% vom Umsatz. Der Rückgang ist auf die zuvor beschriebene negative Umsatzentwicklung in Nordamerika zurückzuführen.

Bei der Innovationsführerschaft hat ADVA im Geschäftsjahr 2017 in einigen Bereichen gute Fortschritte gemacht. Die Integration des MRV Portfolios und die damit verbundene Erweiterung der FSP 150 Produktfamilie haben die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens im Bereich der Cloud-Zugangslösungen nochmals gestärkt. Unter der Kampagne „Empowering the Network Edge“ wurde der erweiterte Leistungskatalog in diesem Markt beworben. Des Weiteren wurde dank der signifikanten Entwicklungsaufwendungen beim Thema Network Function Virtualization (NFV) ein wichtiger Durchbruch erzielt. Die unter dem Label „Ensemble“ vermarktete Software-Lösung Connector wurde von Verizon, einem der bedeutendsten US-amerikanischen Netzbetreiber, als Teil seiner universalen Netzabschlusslösung (universal customer premise equipment, uCPE) ausgewählt. Bei der optischen Übertragungstechnik wurde das abgelaufene Geschäftsjahr zwar noch von den Anlaufschwierigkeiten bei der FSP 3000 CloudConnect™ überschattet. Diese konnten jedoch im Laufe des Jahres erfolgreich gelöst werden. Das Produkt wird inzwischen an zahlreiche Kunden geliefert. Durch die Einführung neuer Funktionalität wie MicroConnect™, TrueTime™ und OpenFabric™ im Juni 2017 konnte ADVA das Leistungsspektrum der FSP 3000 weiter ausbauen und die Wettbewerbsfähigkeit erneut verbessern. Im

Technologieumfeld von Oscilloquartz gelang dem Unternehmen mit der Entwicklung der OSA 5420 ein branchenweit wichtiger Meilenstein im Bereich der flexiblen Netzsynchrosation.

Insgesamt ist das Lösungsportfolio des Unternehmens vielseitiger und wettbewerbsfähiger als je zuvor. Alle Technologien, in die der Konzern investiert, sind für die fortschreitende, globale Digitalisierung strategisch bedeutend und wertvoll. ADVA ist somit gut aufgestellt, um den Netzneubau und -ausbau seiner Kunden zu unterstützen und von den Mega-Trends Cloud und Mobility sowie dem Internet der Dinge zu profitieren.

Im Bereich der betrieblichen Abläufe hat ADVA die hervorragende Qualität seiner Prozesse weiter verstärkt. Dank einer innovativen, weltweit standardisierten Prozesslandschaft sowie einer effizienten IT Infrastruktur konnte der im August übernommene US-Konkurrent MRV in nur kurzer Zeit integriert werden.

Angesichts des anhaltenden Preisdrucks, des Umsatzrückgangs in Nordamerika und der Akquisition von MRV hat der Konzern im August ein Restrukturierungsprogramm gestartet, mit dem Ziel, seine operativen Kosten schnell an die neuen Rahmenbedingungen anzupassen und Synergieeffekte aus der Übernahme von MRV zeitnah zu nutzen. Daraus entstanden Einmalkosten in Höhe von EUR 9,4 Millionen. Die Akquisition von MRV wurde über Darlehen in Höhe von EUR 55,0 Millionen finanziert. Damit erreichte die Nettoliquidität zum Jahresende 2017 mit EUR -38,2 Millionen einen negativen Wert. Dieser lag um EUR 63,7 Millionen unter der Nettoliquidität von EUR 25,5 Millionen per Ende 2016, berücksichtigt allerdings den Zukauf von MRV. Die in der Vorjahresprognose erwartete Erhöhung im unteren zweistelligen Millionenbereich wurde jedoch auch ohne Berücksichtigung der Akquisitionskosten verfehlt.

Bei der Kundenzufriedenheit greift ADVA auf den Net Promoter Score³ zurück, um seine Fortschritte zu messen. Das Unternehmen konnte den Rekordwert von 60% aus dem Vorjahr nicht mehr ganz erreichen. Jedoch wurde mit dem Wert 56% das vom Vorstand angestrebte, hohe, positive Niveau von mindestens 40% erneut deutlich übertroffen.

Mit attraktiven Vergütungsmodellen und einem konstruktiven Arbeitsumfeld, in dem umfangreiche Weiterbildungsmaßnahmen zur Verfügung stehen, konnte der Konzern die hohe Motivation seiner Mitarbeiter und die moderate Fluktuation weitestgehend aufrechterhalten. Durch die Akquisition von MRV hatte sich die Mitarbeiterzahl im August 2017 zunächst um mehr als 200 Mitarbeiter erhöht. Allerdings wurde zur Nutzung von Synergieeffekten und in Reaktion auf den Umsatzrückgang in der zweiten Jahreshälfte ein standortübergreifendes Restrukturierungsprogramm eingeleitet. In dessen Rahmen werden die Reduzierung von Standorten sowie Anpassung der Mitarbeiterzahl auf das Niveau von vor der Akquisition umgesetzt. Da die Restrukturierung in enger Abstimmung mit der Geschäftsplanung für 2018 gestaltet wurde, wird ADVA durch diese Maßnahme den Fokus und Qualität der Fähigkeiten seiner internationalen Belegschaft weiter erhöhen und optimieren.

Nach dem Umsatzrückgang im abgelaufenen Geschäftsjahr strebt das Unternehmen an, in 2018 wieder ein moderates Umsatzwachstum zu erzielen. Des Weiteren soll die Profitabilität des Konzerns gemessen am Proforma Betriebsergebnis in Prozent vom Umsatz auf ein mittleres, einstelliges Niveau steigen. Neben einem schwächeren US-Dollar und einem leicht wiedererstarkenden Britischen Pfund werden folgende Faktoren, die auch im Abschnitt „Risikobericht“ unter „Chancen“ beschrieben sind, hierbei eine entscheidende Rolle spielen:

- Die Digitalisierung der Gesellschaft schreitet weiter voran. Immer mehr Applikationen des täglichen Bedarfs wandern in die Cloud. Damit wächst die strategische Bedeutung einer zuverlässigen, weltumspannenden sowie hochverfügbaren, sicheren Kommunikationsinfrastruktur. Der Auf- und Ausbau von glasfaserbasierter Infrastruktur wird sich damit tendenziell noch weiter beschleunigen. Spezialisten für optische Netz- und Übertragungstechnik wie ADVA werden von dieser Entwicklung profitieren.

- Die Virtualisierung von Netzfunktionen verändert die Geschäftsmodelle der Netzbetreiber und ermöglicht ihnen, innovative und kundenoptimierte Dienste global bereitzustellen. Neben der FSP 150 Produktfamilie ist es vor allem auch die Ensemble Software Lösung von ADVA, die dem Unternehmen eine zusätzliche Differenzierung am Markt erlaubt. Durch NFV kommt es zu einer Konvergenz der Märkte für Zugangslösungen und der für ADVA adressierbare Markt wird damit größer. Der Konzern sieht Potential für zahlreiche Neukundengewinne sowie einen höheren Anteil an Software-Umsätzen in diesem Bereich.

- Sicherheit in der Informationstechnik gewinnt weiter an Bedeutung und verschärfte Datenschutzanforderungen haben Auswirkungen auf die Cloud. Das Unternehmen erwartet eine Regionalisierung bei der technischen Implementierung der Rechenzentren sowie bei der Auswahl der dazugehörigen Hersteller. ADVA ist der führende europäische Spezialist für Übertragungstechnik und verlässlicher Partner für tausende von Unternehmen. Das Sicherheitsportfolio ConnectGuard™ bietet Kunden umfassenden Schutz in unterschiedlichen Netzszenarien und bringt zahlreiche Wettbewerbsvorteile. ADVA als europäisches Unternehmen mit starker Sichtbarkeit und Präsenz bei Rechenzentrums- und Netzbetreibern weltweit ist hier gut positioniert.

- Die strategische Bedeutung von Synchronisationstechnologie nimmt weiter zu. Der fortschreitende Ausbau der Mobilfunknetze Richtung LTE-Advanced (4.5G), sowie die Vorbereitungen der Netzbetreiber auf die fünfte Generation der Mobilfunktechnik (5G) verschärfen die Anforderungen der Netzbetreiber bezüglich Zeit- und Frequenz-Synchronisation in ihren Netzen. Das Oscilloquartz Produktportfolio des Unternehmens ist technologisch führend, hat in 2017 zahlreiche Ausschreibungen für Synchronisationslösungen gewonnen und verspricht für 2018 einen überdurchschnittlichen Beitrag zu Umsatzwachstum und Margen.

•Die Akquisition von MRV Communications vergrößert ADVAs Kundenbasis weltweit und schafft Zugang zu Netzen, in denen der Konzern zuvor noch nicht präsent war. Nachdem ADVA ein deutlich größeres Spektrum an Applikationen abdeckt als zuvor MRV, können den MRV-Kunden nun mehr Lösungen angeboten werden. Dadurch besteht die Chance, dass zusätzliche Netzapplikationen in der MRV-Kundenbasis adressiert und somit mehr Umsätze generiert werden können. Insgesamt hat sich die Zahl der Netzausrüster am Markt in den letzten Jahren deutlich verringert. Als Konsequenz dieser Marktkonsolidierung verbessert sich die Position von ADVA im globalen Umfeld, und das Profil des Unternehmens als europäische Spezialist und zuverlässiger Partner für innovative Netztechnik wird schärfer.

In einer überwiegend positiv gestimmten Weltwirtschaft schreitet die Digitalisierung weiter voran. Die globalen Megatrends Cloud und Mobility befeuern weiterhin die Nachfrage nach skalierbarer, sicherer und ökologisch nachhaltiger Kommunikationsinfrastruktur. ADVAs Anspruch, ein zuverlässiger Partner für offene Netzlösungen zu sein, getreu dem Unternehmensmotto „Connecting, Extending and Assuring the Cloud“ positioniert das Unternehmen als attraktiven Netzausrüster in wichtigen Wachstumsmärkten. Die Kombination aus anwendungsoptimierter Innovation, kurzen Entwicklungs- und Lieferzeiten, einer breiten und wachsenden Kundenbasis und einem ausgewogenen Distributionsmodell unterscheidet ADVA von vergleichbaren Unternehmen und führt zu einem profitablen, nachhaltigen Geschäftsmodell.

Vor dem Hintergrund der genannten Faktoren und unter Berücksichtigung der Planungsparameter Personal und Wechselkurse erwartet der Vorstand des Unternehmens für das Jahr 2018 im Jahresvergleich steigende Umsatzerlöse im moderaten, einstelligen Prozentbereich. Unter dieser Annahme erwartet der Vorstand zudem, dass sich das Proforma Betriebsergebnis erhöhen und im mittleren einstelligen Prozentbereich liegen wird. Die Nettoliquidität von ADVA Optical Networking hatte sich durch die im August 2017 abgeschlossene Akquisition von MRV in der Größenordnung des Kaufpreises reduziert. Der Vorstand erwartet bis Anfang 2019 eine graduelle Rückkehr zu positiver Nettoliquidität. Der Konzern wird weiter selektiv in Produktentwicklung, Technologie und umsatzsteigernde Maßnahmen investieren. Zudem erwartet der Vorstand von ADVA aufgrund der fortwährenden Ausrichtung auf Innovation, Qualität und Service, dass die Kundenzufriedenheit gemessen am Net Promoter Score³ auch im laufenden Geschäftsjahr wieder ein hohes, positives Niveau von mindestens 40% erreichen wird. Die tatsächlichen Ergebnisse können wesentlich von den Erwartungen abweichen, unter der Voraussetzung, dass Risiken zum Tragen kommen oder sich die Annahmen der Planung als unrealistisch erweisen sollten. Die wesentlichen Risiken des Konzerns werden im Abschnitt „Risikobericht“ erläutert.

Meiningen, 20. Februar 2018

Brian Protiva

Christoph Glingener

Ulrich Dopfer

Scott St. John

ADVA Optical Networking SE, Meiningen – Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 1. Januar bis 31. Dezember 2017

Bilanz zum 31. Dezember 2017

(am 31. Dezember in Tausend EUR)	Anhang	2017	2017	2016
Aktiva				
A. Anlagevermögen	3.1.1			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte u.ä. Rechte und Werte	3.1.2	86.807		76.907
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte u. ä. Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.1.3	14.568		15.519
3. Geschäfts- oder Firmenwert		15		21
4. Geleistete Anzahlungen		-		-
			101.390	92.447
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte u. Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		4.487		4.826
2. Technische Anlagen u. Maschinen		5.375		4.815
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		674		753
4. Geleistete Anzahlungen u. Anlagen im Bau		58		315
			10.594	10.709
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	3.1.4	27.449		27.449
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	3.1.5	70.175		41.395
3. Beteiligungen	3.1.6	1.374		1.374
			98.998	70.218
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		12.319		15.745
2. Unfertige Erzeugnisse		1.330		1.883
3. Fertige Erzeugnisse und Waren		26.675		27.184
4. Geleistete Anzahlungen		2.207		747
			42.531	45.559
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.1.7	39.856		39.123
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	3.1.8	18.664		31.042
3. Sonstige Vermögensgegenstände	3.1.9	1.585		3.554
			60.105	73.719
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten				
			7.396	21.314
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
			1.671	1.577
Summe Aktiva			322.685	315.543

(am 31. Dezember in Tausend EUR)	Anhang	2017	2017	2016
Passiva				
A. Eigenkapital	3.1.10			
I. Gezeichnetes Kapital				
(Bedingtes Kapital EUR 4.576 Tausend) (Vorjahr: EUR 4.813 Tausend)		49.736		49.499
II. Kapitalrücklage				
		34.033		33.241
III. Gewinnrücklagen				
Andere Gewinnrücklagen		2.551		2.551
IV. Bilanzgewinn				
		62.360		69.890
			148.680	155.181
B. Rückstellungen				
1. Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	3.1.11	519		452
2. Steuerrückstellungen	3.1.12	210		585
3. Sonstige Rückstellungen	3.1.13	11.292		11.417
			12.021	12.454
C. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		96.561		59.364
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		51		3
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		16.331		45.684
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.1.8	25.929		23.149
5. Sonstige Verbindlichkeiten		7.606		5.906
- davon aus Steuern		702		901
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit		308		244
			146.478	134.106
D. Rechnungsabgrenzungsposten				
			6.528	5.771
E. Passive latente Steuern				
	3.1.15		8.978	8.031
Summe Passiva			322.685	315.543

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017

(in Tausend EUR für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember)	Anhang	2017	2016
1. Umsatzerlöse	3.2.1	321.710	386.629
2. Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	3.2.2 / 3.2.3	209.624	267.567
3. Bruttoergebnis vom Umsatz		112.086	119.062
4. Vertriebskosten	3.2.3	30.742	28.074
5. Allgemeine Verwaltungskosten	3.2.3	16.829	15.085
6. Forschungs- und Entwicklungskosten	3.1.2 / 3.2.3	73.682	63.725
7. Sonstige betriebliche Erträge	3.2.4	9.307	13.387
- davon aus Währungsumrechnung		5.788	9.791
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.2.5	7.687	9.652
- davon aus Währungsumrechnung		7.491	9.479
9. Betriebsergebnis (EBIT)		-7.547	15.913
10. Erträge aus Beteiligungen	3.2.6	0	800
- davon aus verbundenen Unternehmen		0	800
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		1.660	1.336
- davon aus verbundenen Unternehmen		1.660	1.336
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		1	332
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		779	181
- davon Zinsaufwand für langfristige Rückstellungen		51	10
- davon an verbundene Unternehmen		-	-
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	3.2.7	857	698
- davon aus latenten Steuern		947	1.452
		25	1.589
15. Ergebnis nach Steuern		-7.522	17.502
16. Sonstige Steuern		8	4
17. Jahresfehlbetrag (-) / -überschuss (+)		-7.530	17.498
18. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		69.890	52.392
19. Bilanzgewinn		62.360	69.890

Anhang 2017

1 Aufstellung des Jahresabschlusses

Der Jahresabschluss der ADVA Optical Networking SE (nachfolgend die „Gesellschaft“ oder das „Unternehmen“ genannt) für das Geschäftsjahr 2017 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) und der SE-Verordnung in Verbindung mit dem Aktiengesetz (AktG) aufgestellt. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Umsatzkostenverfahren angewandt. Bei Wahlrechten wurden zur Wahrung der Übersichtlichkeit Angaben im Anhang gemacht.

2 Allgemeine Angaben zum Unternehmen und zur Bilanzierung, Bewertung und Währungsumrechnung

2.1 Angaben zum Unternehmen

Die Gesellschaft ist eine in Deutschland ansässige Europäische Aktiengesellschaft mit Sitz in Märzenquelle 1-3, 98617 Meiningen und ist beim Amtsgericht Jena unter der Handelsregisternummer HRB 508155 eingetragen.

Bei der Gesellschaft handelt es sich um eine große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 HGB. Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr. Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2017 wurde am 20. Februar 2018 durch Beschluss des Vorstands zur Veröffentlichung freigegeben.

Das Unternehmen entwickelt, produziert und vertreibt Übertragungstechnik für zukunftsorientierte Telekommunikationsnetze. Die Produkte des Unternehmens basieren auf der Kombination von glasfaserbasierter optischer Übertragungstechnik und Ethernet-basierter Paketvermittlung mit intelligenter Software zur Steuerung und Virtualisierung von Netzen. Darüber hinaus umfasst das Portfolio auch Lösungen zur Synchronisation von Kommunikationsnetzen.

Die Systeme des Unternehmens sind bei Netzbetreibern, privaten Unternehmen, Universitäten und Behörden weltweit im Einsatz. Die Produktpalette von ADVA Optical Networking SE wird sowohl direkt als auch über ein internationales Netz von Vertriebspartnern vertrieben.

2.2 Bilanzierung und Bewertung

2.2.1 Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten einschließlich Nebenkosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Abschreibungen werden linear pro rata temporis vorgenommen. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden Abschreibungen außerplanmäßig vorgenommen.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden linear über die erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer wie folgt abgeschrieben:

- | | |
|---|---------------|
| • Geschäfts- oder Firmenwert | 4,5 Jahre |
| • Aktivierte Entwicklungsprojekte | 3 bis 5 Jahre |
| • Erworbene Technologie | 4 Jahre |
| • Software und sonstige immaterielle Vermögenswerte | 3 bis 6 Jahre |

Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer für Sachanlagen beträgt für:

- | | |
|--------------------------------------|-----------------|
| • Gebäude | 20 bis 25 Jahre |
| • Technische Anlagen und Maschinen | 3 bis 4 Jahre |
| • Betriebs- und Geschäftsausstattung | 3 bis 10 Jahre |

Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten bis EUR 410 werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben. Selbsterstellte Sachanlagen werden zu Herstellungskosten einschließlich angemessener Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten aktiviert. Allgemeine Verwaltungskosten sind nicht in den Herstellungskosten enthalten. Investitionsförderungen werden von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abgesetzt.

2.2.2 Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn hinreichende Sicherheit darüber besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und dass Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllt. Aufwandsbezogene Zuwendungen werden planmäßig als Ertrag über den Zeitraum erfasst, der erforderlich ist, um sie mit den entsprechenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen, zu verrechnen. Zuwendungen für einen Vermögenswert werden in der Bilanz als Verminderung der Anschaffungskosten angesetzt und in gleichen Raten über die geschätzte Nutzungsdauer des entsprechenden Vermögenswerts als Abschreibungsminde rung aufgelöst.

2.2.3 Forschungs- und Entwicklungskosten

Entwicklungskosten für neue Produkte werden im Bilanzposten Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte u.ä. Rechte und Werte aktiviert,

- soweit sie eindeutig den Produkten zugeordnet werden können,
- sofern die Produkte in der Entwicklung technisch realisierbar sind und vermarktet werden können,
- sofern zudem wahrscheinlich ist, dass die Entwicklungen künftig zu wirtschaftlichem Nutzen führen werden.

Die Aktivierung von Entwicklungskosten enthält alle direkt zuordenbaren Kosten, einschließlich Fremdkapitalzinsen.

Die Abschreibung beginnt mit dem Start der Industrialisierung. Die Nutzungsdauer ergibt sich aus geschätzten Verkaufszeiträumen für die entwickelten Produkte und beläuft sich in der Regel auf drei bis fünf Jahre.

Abgeschlossene sowie laufende Entwicklungsprojekte werden zum Bilanzstichtag und zu anderen im Produktlebenszyklus definierten Stichtagen auf Wertminderungsbedarf geprüft.

Forschungskosten werden als Aufwand erfasst.

2.2.4 Finanzanlagen

Anteile an verbundenen Unternehmen und Ausleihungen sowie Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten zuzüglich Anschaffungsnebenkosten abzüglich außerplanmäßiger Abschreibung bei dauernder Wertminderung bewertet.

2.2.5 Vorräte

Die Vorräte sind mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Berücksichtigung von Anschaffungsnebenkosten und Anschaffungspreisminderungen oder zu niedrigeren Marktpreisen bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Die Herstellungskosten werden ermittelt unter Einbeziehung der Material- und Fertigungseinzelkosten, des Werteverzehrs des Anlagevermögens sowie anteiliger Gemeinkosten, soweit durch die Fertigung veranlasst. Allgemeine Verwaltungsgemeinkosten, sowie Fremdkapitalzinsen werden nicht direkt in die Herstellungskosten einbezogen.

2.2.6 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken bewertet, für die angemessene Wertkorrekturen erfasst wurden.

2.2.7 Liquide Mittel

Die liquiden Mittel werden zum Nennwert angesetzt.

2.2.8 Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten werden Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit diese einen Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen.

2.2.9 Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital ist zum Nennbetrag angesetzt.

2.2.10 Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach dem versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahren („projected unit credit method“) ermittelt. Dabei werden die zukünftigen Verpflichtungen auf der Grundlage der zum Bilanzstichtag anteilig erworbenen Leistungsansprüche bewertet und auf ihren Barwert abgezinst. Bei der Bewertung werden Annahmen über die zukünftige Entwicklung bestimmter Parameter, die sich auf die zukünftige Leistungshöhe auswirken, berücksichtigt.

2.2.11 Steuern

Tatsächliche Ertragsteuern

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende und die früheren Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum jeweiligen Bilanzstichtag gelten.

Latente Steuern

Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der Verbindlichkeitsmethode auf zum Bilanzstichtag bestehende temporäre Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswerts bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz.

Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst.

Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede sowie für steuerliche Verlustvorträge in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass das zu steuernde Ergebnis verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen bzw. die steuerlichen Verlustvorträge verwendet werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch verwendet werden kann.

Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, die in der Periode, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld erfüllt wird, voraussichtlich Gültigkeit erlangen werden. Dabei werden die Steuersätze (und Steuergesetze) zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten. Künftige Steuersatzänderungen werden am Bilanzstichtag berücksichtigt, sofern materielle Wirksamkeitsvoraussetzungen im Rahmen eines Gesetzgebungsverfahrens erfüllt sind.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden saldiert in der Bilanz ausgewiesen.

2.2.12 Rückstellungen

Rückstellungen werden für alle erkennbaren Risiken nach den Grundsätzen kaufmännischer Vorsicht in angemessenem Umfang gebildet und mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit einem Zinssatz abgezinst, der dem durchschnittlichen Zinssatz der vergangenen 7 Jahren entspricht.

2.2.13 Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden zum Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Erfüllungsbetrag von Darlehensverpflichtungen entspricht ihrem Nennwert.

2.2.14 Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Als passive Rechnungsabgrenzungsposten werden Einnahmen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit diese einen Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

2.2.15 Derivative Finanzinstrumente

Zur Absicherung von Währungsrisiken werden marktübliche Instrumente wie Termin- oder Optionsgeschäfte verwendet.

Zum Bilanzstichtag drohende Verluste werden als Rückstellung erfasst. In den Jahren 2017 und 2016 wurden keine Bewertungseinheiten im Sinne des §254 HGB gebildet.

2.3 Währungsumrechnungen

Die Umrechnung in EUR bei Anschaffungen von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens wird mit dem Kurs zum Zeitpunkt des Erwerbs vorgenommen. Forderungen, Vermögensgegenstände und Schulden werden zum Stichtag mit dem Devisenkassamittelkurs umgerechnet.

Aufwendungen und Erträge aus der Währungsumrechnung sind in die Gewinn- und Verlustrechnung als sonstige betriebliche Aufwendungen bzw. Erträge eingegangen.

Die relevanten Umrechnungskurse betragen:

	Devisenkassamittelkurs am 31. Dez. 2017
USD	1,19930
GBP	0,88723
CHF	1,17020
PLN	4,17700
ILS	4,16350
CNY	7,80440
SGD	1,60240
HKD	9,37200
INR	76,60550
BRL	3,97290
JPY	135,01000
SEK	9,84380
AUD	1,53460

2.4 Umsatzerlöse

Verkauf von Waren und Erzeugnissen

Umsätze werden erfasst, wenn die mit dem Eigentum an den verkauften Waren und Erzeugnissen verbundenen maßgeblichen Chancen und Risiken auf den Käufer übergegangen sind. Dies tritt in der Regel mit Lieferung der Waren und der Erzeugnisse ein.

Retouren werden auf Basis der konkreten vertraglichen Verpflichtungen und Erfahrungen aus der Vergangenheit ermittelt. Sie werden als Reduzierung des Umsatzes erfasst.

Erbringung von Dienstleistungen

Umsätze aus Dienstleistungen bestehen in erster Linie aus Wartungs- und Instandhaltungsleistungen sowie Installationen und Schulungen und werden jeweils nach Erbringung der Leistung verbucht. Installationsleistungen werden als Umsatz realisiert, wenn die fertige Installation vom Kunden abgenommen wurde. Wartungsleistungen werden als passiver Rechnungsabgrenzungsposten abgegrenzt und linear über die Wartungsperiode als Umsatz vereinnahmt. Schulungen werden nach Erbringung der Schulungsleistung als Umsatz realisiert.

Bei Vereinbarungen mit Kunden, die die Lieferung von Produkten sowie die Erbringung von Dienstleistungen durch ADVA Optical Networking SE vorsehen, wird die Produktlieferung für Zwecke der Umsatzrealisierung von den Dienstleistungen getrennt, wenn die Produkte für den Kunden einen eigenständigen Wert haben und der Zeitwert der Dienstleistungen verlässlich bestimmbar ist. Beide Komponenten der Transaktion werden mit dem anteilig beizulegenden Zeitwert bewertet.

Skonti, Rabatte sowie Umsatzsteuer oder andere Abgaben auf die Verkäufe von Waren sowie die Erbringung von Dienstleistungen werden als Reduzierung vom Umsatz erfasst.

Erlöse aus Lizenzvereinbarungen

Umsatzerlöse aus Lizenzvereinbarungen bestehen aus Vergütungen von Nutzungen an immateriellen Vermögensgegenständen innerhalb des ADVA Konzerns und werden zum Zeitpunkt ihrer Entstehung erfasst.

2.5 Herstellungskosten

Die Herstellungskosten umfassen die Kosten der verkauften Erzeugnisse und Dienstleistungen. Sie beinhalten neben den direkt zurechenbaren Material- und Fertigungseinzelkosten auch die indirekten Gemeinkosten einschließlich der Abschreibungen auf die Produktionsanlagen und fertigungsrelevante immaterielle Vermögensgegenstände sowie die Abwertungen auf Vorräte. Die Herstellungskosten enthalten auch Veränderungen der Gewährleistungsrückstellung. Erträge aus der Wertaufholung für zuvor wertberichtigte Vorräte mindern die Herstellungskosten. In den Herstellungskosten sind auch Abschreibungen auf erworbene Technologien sowie Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungsprojekte enthalten.

Lizenzzahlungen an Gesellschaften innerhalb des Konzerns aufgrund der Nutzung von immateriellen Vermögensgegenständen sind in den Vertriebskosten enthalten.

3 Erläuterungen und Angaben zu einzelnen Posten des Jahresabschlusses

3.1 Bilanz

3.1.1 Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 ist im nachfolgenden Anlagenspiegel dargestellt:

(in Tausend EUR)	Kumulierte Anschaffungs- und Herstellungskosten					Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte	
	Stand 1. Jan. 2017	Zugänge	Abgänge	Umbuchung	Stand 31. Dez. 2017	Stand 1. Jan. 2017	Zugänge*	Abgänge	Stand 31. Dez. 2017	31. Dez. 2017	31. Dez. 2016
I. Immaterielle Vermögensgegenstände											
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	167.060	39.032**	-	-	206.092	90.153	29.132	-	119.285	86.807	76.907
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	39.309	4.614	2.373	245	41.795	23.790	5.696	2.259	27.227	14.568	15.519
3. Geschäfts- oder Firmenwert	284	-	-	-	284	263	6	-	269	15	21
4. Geleistete Anzahlungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	206.653	43.646	2.373	245	248.171	114.206	34.834	2.259	146.781	101.390	92.447
II. Sachanlagen											
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	9.838	40	-	-	9.878	5.012	379	-	5.391	4.487	4.826
2. Technische Anlagen und Maschinen	37.881	3.040	942	41	40.020	33.066	2.410	831	34.645	5.375	4.815
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.757	406	100	-	6.063	5.004	483	98	5.389	674	753
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	315	29	-	-286	58	-	-	-	-	58	315
	53.791	3.515	1.042	-245	56.019	43.082	3.272	929	45.425	10.594	10.709
III. Finanzanlagen											
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	27.449	-	-	-	27.449	-	-	-	-	27.449	27.449
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	47.481	58.624	29.844	-	76.261	6.086	-	-	6.086	70.175	41.395
3. Beteiligungen	1.374	-	-	-	1.374	-	-	-	-	1.374	1.374
	76.304	58.624	29.844	-	105.084	6.086	-	-	6.086	98.998	70.218
Summe	336.748	105.785	33.259	-	409.274	163.374	38.106	3.188	198.292	210.982	173.374

*davon entfallen auf Abschreibungen auf Anlagenzugänge im Jahr 2017 EUR 10.764 Tausend (EUR 4.261 Tausend außerplanmäßige Abschreibungen wegen dauerhafter Wertminderung auf selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte)

**Für Entwicklungsprojekte mit einer erwarteten Laufzeit von mehr als 12 Monaten wurden in 2017 Fremdkapitalzinsen in Höhe von EUR 511 Tausend aktiviert (2016: EUR 908 Tausend). Die Ermittlung erfolgte auf Basis der gewichteten durchschnittlichen Verzinsung der Finanzverbindlichkeiten von 1,9%.

3.1.2 Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte

Die nachstehende Tabelle zeigt den Gesamtbetrag der Forschungs- und Entwicklungskosten sowie den davon auf selbstgeschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens entfallenden Betrag, jeweils aufgegliedert in die Forschungs- und die Entwicklungskosten.

(in Tausend EUR)	2017	2016
Forschungskosten	2.432	2.196
Entwicklungskosten	110.282	98.218
Forschungs- und Entwicklungskosten	112.714	100.414
darin enthalten ist die Aktivierung von Entwicklungskosten	-39.032	-36.689
Summe Forschungs- und Entwicklungskosten in der Gewinn- und Verlustrechnung	73.682	63.725

Die folgende Übersicht leitet die kumulierten Anschaffungs- und Herstellungskosten der selbstgeschaffenen gewerblichen Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte über.

(in Tausend EUR)	2017	2016
Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte zum 01. Jan.	167.060	127.953
Zugänge aus der Aktivierung von Entwicklungskosten inklusive aktivierter Fremdkapitalzinsen	39.032	36.689
Zugänge aus sonstigen Entwicklungsleistungen	-	2.418
Gesamtzugänge des Jahres	39.032	39.107
Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte zum 31. Dez.	206.092	167.060

3.1.3 Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Nettobuchwerte der entgeltlich erworbenen Konzessionen, gewerblichen Schutzrechte und ähnlichen Rechten sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten.

(in Tausend EUR)	31. Dez. 2017	31. Dez. 2016
Erworbene Technologie Oscilloquartz	1.293	1.968
Erworbene Technologie FiSEC	702	993
Erworbene Hardware Technologie Overture	2.203	3.260
Erworbene Software Technologie Overture	2.827	3.520
Erworbene Technologie Ringo	2.221	3.109
Erworbene Technologie Acacia	844	1.181
Markenname Ensemble	128	171
Sonstige aktivierte Lizenzen für Softwareprogramme	4.350	1.317
Gesamt	14.568	15.519

3.1.4 Anteile an verbundenen Unternehmen

ADVA Optical Networking SE hält am 31. Dezember 2017 an den 27 (31. Dezember 2016: 16) folgenden Gesellschaften unmittelbare bzw. mittelbare Anteile.

(in Tausend)			Eigenkapital	Jahresüberschuss (-fehlbetrag)	Anteil am Kapital	
					unmittelbar	mittelbar
ADVA Optical Networking North America Inc Norcross/Atlanta (Georgia), USA	USD	*	67.996	7.786	-	100%
ADVA Optical Networking Ltd. York, Vereinigtes Königreich	GBP	**	12.365	79	100%	-
Oscilloquartz SA Saint-Blaise, Schweiz	CHF	*	7.925	279	100%	-
ADVA Optical Networking sp. z o.o. Gdynia, Polen	PLN	**	24.845	19.637	100%	-
ADVA Optical Networking Israel Ltd. Ra'anana/Tel Aviv, Israel	ILS	*	-13.734	-3.738	100%	-
ADVA Optical Networking (Shenzhen) Ltd. Shenzhen, China	CNY	**	49.887	4.506	100%	-
Oscilloquartz Finland Oy Espoo, Finnland	EUR	*	43	34	100%	-
ADVA IT Solutions Pvt. Ltd. Bangalore, Indien	INR	*	66.973	-12.476	-	100%
ADVA Optical Networking Trading (Shenzhen) Ltd. Shenzhen, China	USD	*	952	154	-	100%
ADVA Optical Networking Singapore Pte. Ltd. Singapur	SGD	**	3.213	182	100%	-
ADVA Optical Networking Hongkong Ltd. Hongkong, China	HKD	**	3.738	1.721	-	100%
ADVA Optical Networking (Indien) Private Ltd. Gurgaon, Indien	INR	*	60.645	38.587	1%	99%
ADVA Optical Networking Serviços Brazil Ltda. São Paulo, Brasilien	BRL	*	1.432	229	99%	1%
ADVA Optical Networking Corp. Tokio, Japan	JPY	*	83.118	1.164	100%	-
ADVA Optical Networking AB Kista/Stockholm, Schweden	SEK	**	1.728	191	100%	-
ADVA NA Holdings Inc. Norcross/Atlanta (Georgia), USA	USD	*	60.621	-66	100%	-

(in Tausend)			Eigenkapital	Jahresüberschuss (-fehlbetrag)	Anteil am Kapital	
					unmittelbar	mittelbar
MRV Communications Inc. Chatsworth, (Kalifornien), USA ¹	USD		-1.168	-1.168	-	100%
MRV Communications Americas Inc. Chelmsford, (Massachusetts), USA ¹	USD		18.336	-3.220	-	100%
ADVA Optical Networking Pty Ltd. Sydney, (New South Wales), Australien ¹ (vormals MRV Communications Pty Ltd.)	AUD	*	1.359	203	-	100%
MRV Communications GmbH Darmstadt, Deutschland ¹	EUR	*	-5.462	110	-	100%
MRV Communications Ltd. Yokneam, Israel ¹	USD	*	-34.365	-1.834	-	100%
MRV International Ltd. Yokneam, Israel ¹	USD	*	-6.503	121	-	100%
ADVA Optical Networking B.V. Etten-Leur, Niederlande ¹ (vormals MRV Communications B.V.)	EUR	*	225	31	-	100%
Charlotte's Web Ltd. Israel ¹	USD	*	-53.183	-	-	100%
NBase Communications Ltd. Israel ¹	USD	*	16.921	3	-	100%
Jolt Ltd. Israel ¹	USD	*	-6.129	2	-	100%
NBase Fibronics Ltd. Israel ¹	USD	*	-3.824	-	-	100%

* Nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2017.

** Nach lokalen handelsrechtlichen Vorschriften für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2016.

1 seit August 2017.

Erwerb von MRV Communications Inc.

Am 12. August 2017 erwarb die ADVA NA Holdings Inc., Norcross/Atlanta, (Georgia), USA, 100% der Anteile der MRV Communications Inc., Chatsworth, Kalifornien, USA, zum vorläufigen Kaufpreis von USD 66.964 Tausend (EUR 56.918 Tausend, umgerechnet mit dem relevanten Wechselkurs im Zeitpunkt der Zahlung). Der vorläufige Kaufpreis war am Tag des Erwerbs in bar fällig. Des Weiteren sind bei dem Erwerb Anschaffungsnebenkosten von EUR 1.165 Tausend angefallen, die direkt im operativen Aufwand erfasst wurden.

Im Zeitpunkt des Erwerbs beschäftigten die MRV Communications Inc. zusammen mit ihren 6 operativ tätigen 100%igen Tochtergesellschaften MRV Communications Americas Inc., Chelmsford, Massachusetts, USA (MRV US), MRV Communications Pty, Ltd. (umfirmiert in ADVA Optical Networking Pty Ltd.), Sydney (New South Wales) Australien (ADVA Australia), MRV Communications Ltd., Yokneam, Israel (MRV Israel), MRV International Ltd, Yokneam, Israel (MRV International), MRV Communications GmbH, Darmstadt, Deutschland (MRV Deutschland) und MRV Communications B.V. (umfirmiert in ADVA Optical Networking B.V.), LA Etten-Leur, Niederlande (ADVA Niederlande) insgesamt 211 Mitarbeiter. Darüber hinaus bestanden im Zeitpunkt des Erwerbs vier weitere nicht mehr operativ tätige bzw. bereits in Liquidation befindliche Tochterunternehmen. Die MRV Communications Gruppe hat ähnlich wie ADVA Optical Networking langjährige Expertise in der optischen Übertragungstechnik und bei Carrier Ethernet Zugangslösungen. In den 29 Jahren ihres Bestehens hat MRV wichtige Innovationen in diesen Bereichen vorangetrieben und beachtliche Kundenerfolge erzielt. Die Akquisition wird die Kundenbasis von ADVA Optical Networking erweitern und die Fachkompetenz in wichtigen Bereichen weiter stärken.

3.1.5 Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Ausleihungen an verbundene Unternehmen sind zwischen ein und fünf Jahren fällig.

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen umfassen im Jahr 2017 und 2016:

(in Tausend EUR)	2017	2016
ADVA Optical, Networking Hongkong Ltd. Hongkong, China	-	110
ADVA NA Holdings Inc. Norcross/Atlanta (Georgia), USA	8.338	36.982
ADVA Optical Networking Israel Ltd. Ra'anana, Israel	4.684	3.953
MRV Communications Americas Inc. Chelmsford, (Massachusetts), USA	56.803	-
Oscilloquartz Finland Oy Espoo, Finnland	350	350
Gesamt	70.175	41.395

3.1.6 Beteiligungen

Am 31. Dezember 2017 hält ADVA Optical Networking SE 7,9% (Vorjahr: 9%) der Anteile an der Saguna Networks Ltd., Neshar, Israel. Der Buchwert der Beteiligung beträgt wie im Vorjahr EUR 1.374 Tausend.

ADVA Optical Networking SE hat keinen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit von Saguna Networks Ltd.

3.1.7 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und haben in der Regel eine Fälligkeit von 30 bis 120 Tagen. Für Einzelprojekte können abweichende Zahlungskonditionen vereinbart sein.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind bis zu einem Jahr fällig.

Sofern die Aufrechnung geboten ist, werden Gutschriften für Mengenrabatte und ähnliche Sachverhalte mit den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verrechnet.

3.1.8 Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen bestehen aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von EUR 18.664 Tausend. Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen sind innerhalb eines Jahres fällig.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von EUR 25.929 Tausend. Diese sind innerhalb eines Jahres fällig.

3.1.9 Sonstige Vermögensgegenstände

Alle in der Bilanz ausgewiesenen sonstigen Vermögensgegenstände sind innerhalb eines Jahres fällig, mit Ausnahme von EUR 338 Tausend (Vorjahr: EUR 346 Tausend) für Mietkautionzahlungen, die innerhalb von fünf Jahren fällig werden.

3.1.10 Eigenkapital

Stammaktien und gezeichnetes Kapital

Zum 31. Dezember 2017 hat die ADVA Optical Networking SE EUR 49.735.549 (zum 31. Dezember 2016: EUR 49.498.934) auf den Inhaber lautende Stammaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von EUR 1,00 (Stückaktien) ausgegeben.

Stammaktien berechtigen den Inhaber zum einfachen Stimmrecht in der Hauptversammlung und zum Erhalt einer Dividende im Falle einer Ausschüttung. An Stammaktien sind keine Einschränkungen geknüpft.

Kapitaltransaktionen

Im Jahr 2017 wurden im Zusammenhang mit der Ausübung von Aktienoptionen 236.615 Stückaktien aus bedingtem Kapital an Mitarbeiter der Gesellschaft sowie an Mitarbeiter von Konzern-Gesellschaften ausgegeben (im Vorjahr 124.450 Stückaktien). Der Nennwert der ausgegebenen Aktien in Höhe von EUR 237 Tausend (Vorjahr: EUR 125 Tausend) wurde dem gezeichneten Kapital zugeführt. Das Aufgeld aus der Ausübung von Aktienoptionen in Höhe von EUR 793 Tausend (Vorjahr: EUR 296 Tausend) wurde in der Kapitalrücklage erfasst.

Genehmigtes Kapital

Laut Satzung ist der Vorstand ermächtigt das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 19. Mai 2020 einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt EUR 24.048 Tausend durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital 2015/I). Der Vorstand ist hierbei ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats über den Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zu entscheiden. Das Bezugsrecht der Aktionäre kann bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlage bzw. gegen Bareinlage ausgeschlossen werden, soweit die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre gegen Bar- oder Sacheinlage ausgegebenen Aktien insgesamt 20% des Grundkapitals nicht überschreiten.

Bedingtes Kapital

In der Hauptversammlung am 17. Mai 2017 wurden keine Änderungen der bedingten Kapitalien vorgeschlagen und beschlossen.

Nach Berücksichtigung der oben genannten Kapitaltransaktionen belaufen sich die bedingten Kapitalien zum 31. Dezember 2017 insgesamt auf EUR 4.576 Tausend.

Die Entwicklung der gezeichneten, genehmigten und bedingten Kapitalien ist in folgender Übersicht dargestellt:

(in Tausend EUR)	Gezeichnetes Kapital	Genehmigtes Kapital 2015/I	Bedingtes Kapital 2003/2008	Bedingtes Kapital 2011/I
1. Jan. 2017	49.499	24.048	96	4.717
Veränderung durch Beschlüsse der Hauptversammlung	-	-	-	-
Ausübung von Aktienoptionen	237	-	-21	-216
31. Dez. 2017	49.736	24.048	75	4.501

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält das Aufgeld aus ausgegebenen Aktien sowie bei der Ausübung von Aktienoptionen erhaltene Zuzahlungen in das Eigenkapital der Gesellschaft.

Der Gesamtbestand der zum 31. Dezember 2017 ausstehenden Aktienoptionen beträgt 3.061.085.

Aufgelder aus ausstehenden Aktienoptionen sind nicht in der Kapitalrücklage bilanziert.

Gewinnrücklagen

Im Rahmen der erstmaligen Anwendung des BilMoG wurden die sich aus den latenten Steuern ergebenden Umstellungseffekte zum 1. Januar 2010 in Höhe von EUR 2.551 Tausend in den anderen Gewinnrücklagen erfasst.

Bilanzgewinn

Die Bilanz wurde unter Berücksichtigung der vollständigen Ergebnisverwendung aufgestellt. Aufgrund des Gewinnvortrags von EUR 69.890 Tausend (Vorjahr: EUR 52.392 Tausend) und des Jahresfehlbetrages 2017 von EUR 7.530 Tausend (Vorjahr: Jahresüberschuss EUR 17.498 Tausend) wird ein Bilanzgewinn von EUR 62.360 Tausend (Vorjahr: EUR 69.890 Tausend) am 31. Dezember 2017 ausgewiesen, welcher auf neue Rechnung vorgetragen werden soll.

Ausschüttungssperre

Gewinne aus der Aktivierung selbsterstellter immaterieller Vermögenswerte abzüglich darauf gebildeter passiver latenter Steuern sowie der Ertrag aus dem geänderten Zinssatz zur Abzinsung von Pensionsrückstellungen unterliegen einer Ausschüttungssperre.

Zum 31. Dezember 2017 unterliegen folgende Beträge einer Ausschüttungssperre:

(in Tausend EUR)	2017	2016
Bilanzierte selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte abzüglich darauf entfallende passive latente Steuern	62.041	54.934
Änderung des Durchschnittzinssatzes für die Bewertung von Verpflichtungen aus Altersvorsorge*	65	52
Summe der Gewinne, die einer Ausschüttungssperre unterliegen	62.106	54.986

*Nach HGB wird künftig anstelle des 7-Jahres Durchschnittzinssatzes ein 10-Jahres Durchschnittzinssatz gemäß Art. 75 Abs. 6 Satz 1 EGHGB n.F.i.V.m. § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB n.F. verwendet.

Stimmrechte

Die Gesellschaft hat im Jahr 2017 folgende Mitteilung gemäß § 33 Absatz 1, § 38 Absatz 1 und § 40 WpHG auf der Website des Konzerns veröffentlicht:

Datum der Änderung der Beteiligung	Name der Inhaber der Beteiligung	Schwellenwert-über-/unter-schreitung	Anteil der Stimmrechte
11. Dez 2017	Deutsche Bank AG Frankfurt am Main, Deutschland	unter 3%	0,00%
30. Nov 2017	EGORA Holding GmbH Planegg, Deutschland	unter 15%	14,99%
23. Nov 2017	Internationale Kapitalanlagegesellschaft mit beschränkter Haftung Düsseldorf, Deutschland	über 5%	5,13%
15. Nov 2017	Teleios Capital Partners LLC Zug, Schweiz	über 15%	15,03%
27. Sep 2017	Duke University Durham, USA	über 3%	3,01%
28. Jul 2017	The Goldman Sachs Group, Inc New York, USA	über 3%	4,39%
23. Mai 2017	Dimensional Holdings Inc. Oviedo, USA	über 3%	3,01%
02. Mai 2017	Finanzministerium im Auftrag des norwegischen Staates Oslo, Norwegen	über 3%	3,19%
20. Feb 2017	Deutsche Asset Management Investment GmbH Frankfurt, Deutschland	unter 3%	2,95%
11. Jan 2016	Morgan Stanley Wilmington, Delaware, USA	unter 3%	1,63%

3.1.11 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Bei den pensionsähnlichen Verpflichtungen handelt es sich um die aufgrund lokaler gesetzlicher Regelung erforderliche Gewährung von Zahlungen (Trattamento di fine rapporto, kurz TFR) an die Arbeitnehmer der italienischen Betriebsstätte im Fall des Austritts aus dem Unternehmen. Der Anspruch ist mit einer Entgeltumwandlung vergleichbar und ist abhängig von der Höhe des Einkommens und der Anzahl der Dienstjahre. Der jährliche Sparbeitrag entspricht 7,4% des Jahreslohnes. Das Sparguthaben wird mit 1,5% zuzüglich 75% der landesüblichen Inflation verzinst. Der von jedem berechtigten Mitarbeiter ratierlich während seiner Dienstzeit erdiente Anspruch wird als Rückstellung erfasst.

Bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses hat der Arbeitnehmer Anspruch auf Auszahlung des angesparten Betrags. Dies gilt sowohl für den Fall der Beendigung des Arbeitsverhältnisses durch Erreichen des Renteneintrittsalters von derzeit 63 Jahren als auch im Fall des vorzeitigen Ausscheidens aus dem Unternehmen durch Kündigung. Beim Eintreten besonderer festgelegter Ereignisse ist eine vorzeitige Auszahlung bestimmter bereits erdienter Beträge möglich. Ebenso erfolgt eine Auszahlung des jeweils erdienten Betrags an die Hinterbliebenen im Todesfall.

Analog zu leistungsorientierten Pensionsplänen (Defined Benefit Plans) wurde der Anwartschaftsbarwert der erdienten Leistungsverpflichtungen in Anlehnung an die internationalen Rechnungslegungsvorschriften (IFRS/IAS 19) nach der „Projected Unit Credit Method“ (PUC Methode) ermittelt. Es liegt kein ausgesondertes Vermögen zur Deckung der Vorsorgeverpflichtungen vor. Somit handelt es sich um eine unmittelbare Zusage des Unternehmens an die berechtigten Mitarbeiter.

Für die Bewertung des Anwartschaftsbarwerts wurden folgende Parameter zugrunde gelegt:

(in %)	31. Dez. 2017	31. Dez. 2016
Abzinsungsfaktor	3,56	4,04
Gehaltstrend	2,00	2,00

Die biometrischen Rechnungsgrundlagen basieren auf den Richttafeln RG 48 für die Lebenserwartung und INPS FPD L Credito für die Invalidität.

Die Entwicklung der Verpflichtung ist in nachfolgender Tabelle dargestellt:

(in Tausend EUR)	2017	2016
Verpflichtungswert zum 01. Jan.	452	382
Zinsaufwand	19	16
Dienstzeitaufwand	46	38
Auszahlungen an Arbeitnehmer	-49	-34
Änderungen finanzieller Annahmen	32	-6
Sonstige Effekte	19	56
Verpflichtungswert zum 31. Dez.	519	452

Die Änderungen finanzieller Annahmen betreffen den zugrundeliegenden Abzinsungsfaktor und sind in den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen bzw. Erträgen ausgewiesen. Aufgrund des länger als erwartet anhaltenden niedrigen Zinsumfeldes werden bei der Bewertung von Verpflichtungen aus Altersvorsorge für den Jahresabschluss nach HGB seit dem 11.03.2016 anstelle des 7-Jahres Durchschnittszinssatzes ein 10-Jahres Durchschnittszinssatz gemäß Art. 75 Abs. 6 Satz 1 EGHGB n.F.i.V.m. § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB n.F. verwendet. Daraus ergibt sich im Geschäftsjahr ein Differenzbetrag von EUR 65 Tausend. Dieser Differenzbetrag ist für die Ausschüttung gesperrt. Die sonstigen Effekte kommen insbesondere aus der Veränderung der Löhne zu Stande und sind im Personalaufwand erfasst.

Für Verpflichtungen aus mittelbaren Pensionszusagen an Mitarbeiter der Betriebsstätte in der Schweiz wurde keine Rückstellung gebildet. Der Fehlbetrag aus nicht bilanzierten Versorgungsverpflichtungen im Sinne Art. 28 Abs. 2 EGHGB beläuft sich auf EUR 262 Tausend.

Desweiteren sind in den Sozialversicherungsbeiträgen der gesetzliche Arbeitgeberanteil in Deutschland enthalten, der höchstens 9,35% der Bruttolöhne beträgt.

3.1.12 Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen in Höhe von EUR 210 Tausend (Vorjahr EUR 585 Tausend) berücksichtigen die unter Zugrundelegung der aktuell gültigen Steuersätze und Steuergesetze die zu erwartenden Zahlungsverpflichtungen gegenüber den Finanzbehörden.

3.1.13 Sonstige Rückstellungen

Am 31. Dezember 2017 sind in den sonstigen Rückstellungen folgende Posten enthalten:

(in Tausend EUR)	2017	2016
Personalarückstellungen	1.812	1.509
Ausstehende Rechnungen	5.065	6.514
Steuerliche Betriebsprüfung	274	232
Ausstehender Urlaub	553	410
Gewährleistungen/Warenrücknahmen	3.221	2.324
Kundennachlässe	52	177
Jahresabschlussprüfung	315	251
Gesamt	11.292	11.417

Die Personalarückstellungen beinhalten Rückstellungen in Höhe von EUR 144 Tausend (Vorjahr EUR 216 Tausend) für Wertsteigerungsrechte mit Barausgleich, die das Unternehmen an seine Mitarbeiter sowie Mitarbeiter von Tochtergesellschaften ausgegeben hat.

3.1.14 Verbindlichkeiten

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten sind in den nachfolgenden Verbindlichkeitspiegeln erläutert:

(in Tausend EUR) am 31. Dezember 2017	Gesamt	Restlaufzeit			
		bis zu einem Jahr	mehr als ein Jahr	davon ein bis fünf Jahre	davon über fünf Jahre
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	96.561	79.061	17.500	17.500	-
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	51	51	-	-	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	16.331	16.331	-	-	-
Verbindlichkeiten ggü. verbundenen Unternehmen	25.929	25.929	-	-	-
Sonstige Verbindlichkeiten	7.606	6.719	887	887	-
<i>davon aus Steuern</i>	702	702	-	-	-
<i>davon im Rahmen der sozialen Sicherheit</i>	308	308	-	-	-
Summe der Verbindlichkeiten	146.478	128.091	18.387	18.387	-

(in Tausend EUR) am 31. Dezember 2016	Gesamt	Restlaufzeit			
		bis zu einem Jahr	mehr als ein Jahr	davon ein bis fünf Jahre	davon über fünf Jahre
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	59.364	18.647	40.717	40.717	-
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	3	3	-	-	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	45.684	45.684	-	-	-
Verbindlichkeiten ggü. verbundenen Unternehmen	23.149	23.149	-	-	-
Sonstige Verbindlichkeiten	5.906	5.689	217	217	-
<i>davon aus Steuern</i>	901	901	-	-	-
<i>davon im Rahmen der sozialen Sicherheit</i>	244	244	-	-	-
Summe der Verbindlichkeiten	134.106	93.172	40.934	40.934	-

Die sonstigen Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2017 setzen sich im Wesentlichen aus EUR 3.404 Tausend (Vorjahr: EUR 3.451 Tausend) für Bonuszahlungen an Mitarbeiter und Vorstände, EUR 702 Tausend (Vorjahr: EUR 901 Tausend) für einbehaltene und abzuführende Steuern sowie 490 Tausend (Vorjahr: EUR 438 Tausend) für Verbindlichkeiten aus Lizenzvereinbarungen und Verbindlichkeiten aus bezuschussten Forschungs- und Entwicklungsprojekten von EUR 827 Tausend (Vorjahr: Forderung: EUR 174 Tausend) zusammen.

3.1.15 Latente Steuern

Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der Verbindlichkeitsmethode auf folgende zum Bilanzstichtag bestehende temporäre Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswerts bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz. Bei der Berechnung der latenten Steuern wurde ein kombinierter Steuersatz von 28,53% angewandt.

Bilanzposition	Art der Latenten Steuer
Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte u.ä. Werte	Passiv
Geschäfts- oder Firmenwert	Aktiv
Sachanlagevermögen	Aktiv
Vorräte	Passiv
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	Aktiv
Rückstellungen	Aktiv
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Verbindlichkeiten ggü. verbundenen Unternehmen	Passiv
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Forderungen ggü. verbundenen Unternehmen	Aktiv

Der körperschaftsteuerliche Verlustvortrag zum 31. Dezember 2017 beträgt EUR 149.655 Tausend (Vorjahr: EUR 132.342 Tausend) und der gewerbesteuerliche Verlustvortrag EUR 142.126 Tausend (Vorjahr: EUR 125.497 Tausend).

Aus der Verrechnung oben genannter passiver und aktiver Differenzen ergibt sich ein Passivüberhang. Unter Berücksichtigung der Mindestbesteuerung nach §10 d Abs. 2 EStG auf unbeschränkt vortragsfähige Verlustvorträge in Höhe von EUR 52.203 Tausend (Vorjahr: EUR 47.084 Tausend) wurden aktive latente Steuern in Höhe von EUR 14.894 Tausend (Vorjahr: EUR 13.452 Tausend) angesetzt.

Insgesamt betragen die aktiven latenten Steuern EUR 17.333 Tausend (Vorjahr: EUR 15.103 Tausend). Sie werden saldiert mit den passiven latenten Steuern in Höhe von EUR 26.311 Tausend (Vorjahr: EUR 23.134 Tausend) in der Bilanz ausgewiesen.

Die Gesellschaft bilanziert somit passive latente Steuern in Höhe von EUR 8.978 Tausend (Vorjahr: EUR 8.031 Tausend).

(in Tausend EUR)	31.12.2017	Veränderung	31.12.2016
Aktive latente Steuern	17.333	2.230	15.103
Passive latente Steuern	26.311	3.177	23.134

3.2 Gewinn- und Verlustrechnung

3.2.1 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse in den Jahren 2017 und 2016 enthalten Dienstleistungsumsätze in Höhe von EUR 22.730 Tausend bzw. EUR 22.290 Tausend. Die übrigen Umsatzerlöse umfassen im Wesentlichen Produktumsätze.

Die folgende Übersicht zeigt die Gliederung der Umsatzerlöse nach Regionen (zugeordnet nach Lieferort):

(in Tausend EUR)	2017	2016
Deutschland	106.101	89.215
Restliches Europa, Nahe Osten und Afrika	111.453	125.997
Amerika	81.738	142.750
Asien-Pazifik	22.418	28.667
Gesamt	321.710	386.629

3.2.2 Materialaufwand

In den Herstellungskosten der Gewinn- und Verlustrechnung ist der Materialaufwand, gegliedert nach § 275 Abs. 2 Nr. 5 HGB, der Gesellschaft enthalten. Dieser beträgt im Geschäftsjahr 2017 insgesamt EUR 157.079 Tausend (Vorjahr: EUR 218.870 Tausend). Davon entfielen EUR 153.966 Tausend (Vorjahr: EUR 216.519 Tausend) auf Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie EUR 3.113 Tausend (Vorjahr: EUR 2.351 Tausend) auf Aufwendungen für bezogene Leistungen.

3.2.3 Personalaufwand

Aufgrund der Anwendung des Umsatzkostenverfahrens sind die Personalaufwendungen je nach betrieblicher Funktion in den Herstellungs-, Vertriebs-, allgemeinen Verwaltungs- sowie Forschungs- und Entwicklungskosten enthalten. Der Personalaufwand der Gesellschaft, gegliedert nach § 275 Abs. 2 Nr. 6 HGB, betrug im Geschäftsjahr 2017 insgesamt EUR 48.182 Tausend (Vorjahr: EUR 44.667 Tausend). Davon entfielen EUR 41.123 Tausend (Vorjahr: EUR 38.427 Tausend) auf Löhne und Gehälter sowie EUR 6.758 Tausend (Vorjahr: EUR 6.240 Tausend) auf soziale Abgaben. Für Altersversorgung sind in 2017 Aufwendungen in Höhe von EUR 105 Tausend (Vorjahr: EUR 137 Tausend) angefallen.

3.2.4 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

(in Tausend EUR)	2017	2016
Erträge aus Währungsumrechnungen	5.788	9.791
Erhaltene Zuschüsse für Forschungsprojekte	1.462	1.419
Sonstige	2.057	2.177
Sonstige betriebliche Erträge	9.307	13.387

Darin enthaltene periodenfremde Erträge sind in folgender Tabelle dargestellt:

(in Tausend EUR)	2017	2016
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	856	1.602
Erträge aus der Auflösung von Verbindlichkeiten	777	98
Erträge aus der Auflösung von Einzelwertberichtigungen	312	384
Periodenfremde Erträge	1.945	2.084

3.2.5 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

(in Tausend EUR)	2017	2016
Aufwendungen aus Währungsumrechnungen	7.491	9.479
Sonstige	196	173
Sonstige betriebliche Aufwendungen	7.687	9.652

Davon entfielen auf periodenfremde Aufwendungen EUR 128 Tausend im Geschäftsjahr 2017 (Vorjahr: EUR 72 Tausend).

3.2.6 Erträge aus Beteiligungen

Im Geschäftsjahr 2017 wurden keine Beteiligungserträge aus verbundenen Unternehmen erwirtschaftet (Vorjahr: EUR 800 Tausend).

3.2.7 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag setzen sich aus Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer zusammen. Das steuerliche Ergebnis beinhaltet zudem ausländische Ertragsteuern für die unselbständigen Betriebsstätten der Gesellschaft.

Eine Überleitung der Ertragsteuern, die anhand des Ergebnisses vor Steuern und des relevanten Ertragsteuersatzes von 28,53% (Vorjahr: 28,57%) erwartet werden, zu den tatsächlichen Steuern vom Einkommen und Ertrag ist nachfolgend dargestellt:

(in Tausend EUR)	2017	2016
Ergebnis vor Steuern	-6.665	18.200
Erwartete Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.902	5.200
Laufende Steuern aus Vorjahren	-240	-1.245
Steuereffekte auf Verlustvorträge für die keine aktiven latenten Steuern erfasst wurden	2.435	-3.967
Anpassung latente Steuern aus Vorjahren	370	-164
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen und steuerfreie Erträge	-55	535
Abzugsfähige Steuern	150	93
Effekte aus der gewerbesteuerlichen Hinzurechnung	108	199
Differenzen aus ausländischen Betriebsstätten	-	25
Sonstige Unterschiede	-9	22
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	857	698
Tatsächlicher Steuersatz	-12,9%	3,8%

In den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind latente Steuern in Höhe von EUR 947 Tausend (Vorjahr: EUR 1.452 Tausend) enthalten.

3.2.8 Abschlussprüferhonorar

Das Gesamthonorar für den Abschlussprüfer ist im Konzernabschluss separat aufgeschlüsselt. Die sonstigen Leistungen betreffen insbesondere Unterstützungsleistungen im Rahmen der Einführung neuer Bilanzierungsstandards sowie Beratungsprojekte im Bereich der Digitalisierung.

4 SONSTIGE ANGABEN

4.1 Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen setzen sich wie folgt zusammen:

(in Tausend EUR)	Gesamt	Restlaufzeit			
		bis zu einem Jahr	mehr als ein Jahr	davon ein bis fünf Jahre	davon über fünf Jahre
Mietverpflichtungen	2.762	762	2.000	1.693	307
Kfz-Leasing	1.281	724	557	557	-
Abnahmeverpflichtungen	15.909	15.909	-	-	-
Sonstige	1.010	845	165	165	-
Gesamt	20.962	18.240	2.722	2.415	307

Die Gesellschaft hat unwiderrufliche Garantien in Höhe von GBP 1.500 Tausend (entspricht EUR 1.691 Tausend) für Verbindlichkeiten der ADVA Optical Networking Ltd., York, Vereinigtes Königreich, in Höhe von EUR 2.184 Tausend für die Verbindlichkeiten der ADVA Optical Networking (Indien) Private Ltd., Gurgaon, Indien, für Verbindlichkeiten der ADVA Optical Networking Singapore Pte. Ltd., Singapur in Höhe von SGD 1.000 Tausend (entspricht EUR 624 Tausend) sowie für die Verbindlichkeiten der Oscilloquartz SA, Saint-Blaise, Schweiz in Höhe von CHF 1.000 Tausend (entspricht EUR 854 Tausend) übernommen.

Die Inanspruchnahme aus diesen Garantien ist unwahrscheinlich, da alle Tochtergesellschaften zu 100% der Kontrolle der ADVA Optical Networking SE unterliegen und frühzeitig entsprechende Gegenmaßnahmen ergriffen werden.

4.2 Derivative Finanzinstrumente

Devisentermingeschäfte

Zur Absicherung von Währungskursrisiken auf künftige Kapitalflüsse schloss die Gesellschaft zwischen dem 4. Oktober und dem 27. Dezember 2017 fünfzehn Devisentermingeschäfte ab, die zwischen dem 8. Januar und dem 28. April 2018 fällig werden. Zum Ende des Jahres 2017 erzielten diese Devisentermingeschäfte unrealisierte Verluste in Höhe von EUR 61 Tausend.

Zwischen dem 28. Januar 2016 und dem 27. September 2017 schloss die Gesellschaft insgesamt neunzehn Devisentermingeschäfte ab, die im Jahr 2017 fällig bzw. vorzeitig realisiert wurden. Aus diesen Transaktionen resultiert ein negatives Nettoergebnis in Höhe von EUR 1.004 Tausend.

Angaben zum beizulegenden Zeitwert

Zum 31. Dezember hielt die Gesellschaft folgende Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden:

(in Tausend EUR)	Beizulegender Zeitwert		Nominalwert	
	2017	2016	2017	2016
Devisentermingeschäfte	12	903	15.108	16.075

Als Nominalwert bezeichnet man die rechnerische Bezugsgröße (Grundgeschäft), aus der sich Zahlungen ableiten. Sicherungsgegenstand und Risiko sind nicht das Nominalvolumen selbst, sondern die darauf bezogenen Währungskurs-, Zins- bzw. Preisänderungen.

Der beizulegende Zeitwert spiegelt die Bonität der Instrumente wider. Da es sich bei den Sicherungsgeschäften ausschließlich um marktübliche Instrumente handelt, wird der beizulegende Wert anhand von Marktnotierungen ohne Verrechnung etwaiger gegenläufiger Wertentwicklungen aus zugrundeliegenden Grundgeschäften ermittelt.

4.3 Organe der ADVA Optical Networking SE

4.3.1 Aufsichtsrat

	Wohnort	Beruf	Externe Mandate
Nikos Theodosopoulos Vorsitzender	Manhasset (New York), USA	Gründer und geschäftsführender Gesellschafter der NT Advisors LLC, Manhasset, New York, USA	Mitglied des Board of Directors der Arista Networks, Inc., Santa Clara, CA, USA Mitglied des Verwaltungsrats der Columbia Engineering Entrepreneurship, New York, NY, USA Mitglied des Board of Directors der Harmonic, Inc., San Jose, CA, USA Mitglied des Advisory Board der QoScience Inc., Plainview, NY, USA
Johanna Hey Stellvertretende Vorsitzende	Köln, Deutschland	Professorin für Steuerrecht, Universität zu Köln, Köln, Deutschland	Geschäftsführerin des Instituts Finanzen und Steuern e.V., Berlin, Deutschland Mitglied des Aufsichtsrats der Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln, Deutschland Mitglied des Aufsichtsrats der Gothaer Finanzholding AG, Köln, Deutschland Mitglied des Aufsichtsrats der Cologne Executive School GmbH, Köln, Deutschland
Hans-Joachim Grallert	Gröbenzell, Deutschland	Prof. em. Dr. Ing.	Vorstandsvorsitzender der „Eduard Rhein Foundation“, Hamburg, Deutschland

4.3.2 Vorstand

	Wohnort	Externe Mandate
Brian Protiva Vorstandsvorsitzender	Berg Deutschland	Mitglied des Board of Directors der AMS Technologies AG Martinsried/München, Deutschland
Christoph Glingener Vorstand Technologie & Operations	Jade Deutschland	Mitglied des Überwachungsausschusses des Fraunhofer Heinrich Hertz Instituts, Berlin, Deutschland
Ulrich Dopfer Finanzvorstand	Alpharetta (Georgia) USA	-
Scott St. John Vorstand Marketing & Vertrieb (seit 1. Oktober 2017)	Raleigh (North Carolina) USA	-

4.4 Arbeitnehmer

Im Jahresmittel wurden von der Gesellschaft 546 Angestellte und 24 Auszubildende (Vorjahr: 543 Angestellte und 15 Auszubildende) beschäftigt, unterteilt nach den folgenden Funktionsbereichen:

Mitarbeiter nach Bereichen (zum 31. Dezember)	2017	2016
Einkauf und Produktion	158	171
Vertrieb und Marketing	120	115
Verwaltung	87	84
Forschung und Entwicklung	181	173
Auszubildende	24	15
Gesamt	570	558

4.5 Gesamtbezüge des Vorstands

Der Vorstand der Gesellschaft bestand im Geschäftsjahr bzw. der Vergleichsperiode aus den unten genannten Mitgliedern. Ulrich Dopfer und Scott St. John wurden von der Tochtergesellschaft, ADVA Optical Networking North America Inc., Norcross/Atlanta (Georgia), USA vergütet.

Die Gesamtbezüge des Vorstands nach § 314 Abs. 1 Nr. 6a HGB für die Geschäftsjahre 2017 und 2016 betragen EUR 1.538 Tausend bzw. EUR 2.429 Tausend.

Die als Aufwand erfassten Bezüge sind wie folgt auf die einzelnen Vorstandsmitglieder aufgeteilt:

(in Tausend EUR)	Fix	Variabel	Summe 2017	Summe 2016
Brian Protiva Vorstandsvorsitzender	267	167	434	911
Christoph Glingener Vorstand Technologie & Operations	266	113	379	819
Ulrich Dopfer Finanzvorstand	271	101	372	699
Scott St. John Vorstand Marketing & Vertrieb (seit 1. Oktober 2017)	68	285	353	-

Die fixe Vorstandsvergütung enthält erfolgsunabhängige Festvergütungen und Nebenleistungen (Dienstwagenpauschale). Die variable Vergütung enthält erfolgsabhängige Vergütungen, die als sonstige Verbindlichkeit zum 31. Dezember 2017 erfasst sind und Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung in Höhe von EUR 257 Tausend (Vorjahr: EUR 1.116 Tausend), die in 2017 ausschließlich die Ausgabe von Aktienoptionen an Scott St. John betreffen.

Für Mitglieder des Vorstands wurden in den Jahren 2017 und 2016 Entgelte für Vermögensschadens-Haftpflicht-Versicherungen in Höhe von jeweils EUR 12 Tausend (in anteilig gleicher Höhe je Vorstandsmitglied) von der Gesellschaft übernommen.

Den Vorstandsmitgliedern wurden in den Jahren 2017 und 2016 keine Kredite gewährt. Zum 31. Dezember 2017 bestanden keine Forderungen gegenüber Mitgliedern des Vorstands.

Den Vorstandsmitgliedern gewährte Optionen und von ihnen gehaltene Aktien der Gesellschaft stellen sich zum 31. Dezember wie folgt dar:

	Aktien		Optionen	
	2017	2016	2017	2016
Brian Protiva Vorstandsvorsitzender	401.030	401.030	260.000	335.000
Christoph Glingener Vorstand Technologie & Operations		-	325.000	325.000
Ulrich Dopfer Finanzvorstand	500	500	259.667	259.667
Scott St. John Vorstand Marketing & Vertrieb (seit 1. Oktober 2017)	-	-	150.000	-

Die Optionen der Vorstandsmitglieder wurden aus Plan XIV und Plan XIVa ausgegeben. Die aus Plan XIV ausgegebenen Optionen beinhalten insbesondere Optionen, die Ulrich Dopfer vor seiner Zugehörigkeit zum Vorstand von ADVA Optical Networking gewährt wurden. Diese Optionen berechtigen den Vorstand zum Kauf einer gleichen Anzahl von Stückaktien der Gesellschaft, sobald die Anwartschaftszeit erreicht wird. Plan XIVa regelt eine Gewinnbegrenzung auf EUR 20,00 je Option, wohingegen Plan XIV keine Gewinnlimitierungsklausel enthält.

Der Ausübungspreis der Optionen beträgt

- EUR 5,05 für 103.000 Optionen, die am 15. August 2012 gewährt wurden,
- EUR 3,90 für 130.000 Optionen, die am 15. November 2013 gewährt wurden,
- EUR 3,19 für 60.000 Optionen, die am 15. Mai 2014 gewährt wurden,
- EUR 5,15 für 150.000 Optionen, die am 15. Mai 2015 gewährt wurden,
- EUR 8,70 für 401.667 Optionen, die am 15. Mai 2016 gewährt wurden, sowie
- EUR 4,98 für 150.000 Optionen, die am 15. November 2017 gewährt wurden.

Weitere Informationen zur Vergütung des Vorstands sind im Vergütungsbericht, der Bestandteil des Lageberichts ist, dargestellt.

4.6 Gesamtbezüge des Aufsichtsrats

Die dem Aufsichtsrat zustehenden fixen Bezüge betragen für die Geschäftsjahre 2017 und 2016 EUR 235 Tausend bzw. EUR 229 Tausend. Die Aufsichtsratsbezüge verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Aufsichtsratsmitglieder:

(in Tausend EUR)	2017	2016
Nikos Theodosopoulos Vorsitzender	100	100
Johanna Hey Stellvertretende Vorsitzende	90	90
Hans-Joachim Grallert Mitglied	45	39

Die fixe Vergütung für den Aufsichtsrat der ADVA Optical Networking SE wird vierteljährlich ausgezahlt. Die Vergütung für Q4 2017 in Höhe von EUR 59 Tausend wurde im Januar 2018 ausgezahlt und ist in den sonstigen Verbindlichkeiten enthalten.

Für Mitglieder des Aufsichtsrats wurden in den Jahren 2017 und 2016 Entgelte für Vermögensschadens-Haftpflicht-Versicherungen in Höhe von jeweils EUR 12 Tausend von der Gesellschaft übernommen.

Die am 31. Dezember durch den Aufsichtsrat gehaltenen Aktien der Gesellschaft stellen sich wie folgt dar:

	Aktien 2017	2016
Nikos Theodosopoulos Vorsitzender	-	-
Johanna Hey Stellvertretende Vorsitzende	-	-
Hans-Joachim Grallert Mitglied	-	620

4.7 Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance-Kodex

Der Vorstand und der Aufsichtsrat haben die gemäß § 161 AktG abzugebende Erklärung zur Einhaltung des Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben und auf der Website des Unternehmens (www.advaoptical.com) veröffentlicht.

4.8 Konzernabschluss

Die Gesellschaft stellt für den kleinsten und größten Konsolidierungskreis von verbundenen Unternehmen einen Konzernabschluss auf. Dieser ist beim Amtsgericht Jena unter der HRB Nummer 508155 einzusehen.

5 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es gab weder Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die die Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 oder seine Ertragslage in 2017 beeinflussen, noch Ereignisse, die als wesentlich zum Ausweis angesehen wurden.

Meiningen, 20. Februar 2018

Brian Protiva

Christoph Glingener

Ulrich Dopfer

Scott St. John

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir, die Mitglieder des Vorstands der ADVA Optical Networking SE, versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der ADVA Optical Networking SE so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Meiningen, 20. Februar 2018

Brian Protiva

Christoph Glingener

Ulrich Dopfer

Scott St. John

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die ADVA Optical Networking SE, Meiningen

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der ADVA Optical Networking SE, Meiningen, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der ADVA Optical Networking SE, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen

Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ① Werthaltigkeit der Anteile an verbundenen Unternehmen
- ② Bilanzierung selbstgeschaffener immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens
- ③ Angemessenheit der Realisierung der Umsatzerlöse

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

① Werthaltigkeit der Anteile an verbundenen Unternehmen

- ① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 27.449 ausgewiesen. Die handelsrechtliche Bewertung von Anteilen an verbundenen Unternehmen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert. Die beizulegenden Werte der wesentlichen Anteile an verbundenen Unternehmen werden als Barwerte der erwarteten künftigen Zahlungsströme, die sich aus den von den gesetzlichen Vertretern erstellten Planungsrechnungen ergeben, mittels Discounted-Cashflow-Modellen ermittelt. Hierbei werden auch Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung und Annahmen über die Entwicklung makroökonomischer Einflussfaktoren berücksichtigt. Die Diskontierung erfolgt mittels der individuell ermittelten Kapitalkosten der jeweiligen Finanzanlage. Auf Basis der ermittelten Werte sowie weiterer Dokumentationen ergab sich für das Geschäftsjahr kein Abwertungsbedarf.

Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße abhängig davon, wie die gesetzlichen Vertreter die künftigen Zahlungsströme einschätzen, sowie von den jeweils verwendeten Diskontierungszinssätzen und Wachstumsraten. Die Bewertung ist daher mit wesentlichen Unsicherheiten behaftet. Vor diesem Hintergrund und der hohen Komplexität der Bewertung war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem das methodische Vorgehen zur Bewertung nachvollzogen. Wir haben insbesondere beurteilt, ob die beizulegenden Werte sachgerecht mittels Discounted-Cashflow-Modellen unter Beachtung der relevanten Bewertungsstandards ermittelt wurden. Dabei haben wir uns unter anderem auf einen Abgleich mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen sowie auf Erläuterungen der gesetzlichen Vertreter zu den wesentlichen Werttreibern gestützt, die den erwarteten Zahlungsströmen zugrunde liegen. Mit der Kenntnis, dass bereits relativ geringe Veränderungen des verwendeten Diskontierungszinssatzes wesentliche Auswirkungen auf die Höhe der auf diese Weise ermittelten Unternehmenswerte haben können, haben wir uns intensiv mit den bei der Bestimmung des verwendeten Diskontierungszinssatzes herangezogenen Parametern beschäftigt und das Berechnungsschema nachvollzogen. Die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Bewertungsparameter und zugrundeliegenden Bewertungsannahmen sind unter Berücksichtigung der verfügbaren Informationen aus unserer Sicht insgesamt geeignet, um die Bewertung der wesentlichen Anteile an verbundenen Unternehmen sachgerecht vorzunehmen.
- ③ Die Angaben der Gesellschaft zu den Anteilen an verbundenen Unternehmen sind in den Abschnitten 2.2.4, 3.1.1 und 3.1.4 des Anhangs enthalten.

② Bilanzierung selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens

- ① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte in Höhe von TEUR 86.807 angesetzt. Hierbei handelt es sich um Entwicklungsleistungen für neue Produkte, für die nach § 248 Abs. 2 S. 1 HGB ein Aktivierungswahlrecht besteht. Im Geschäftsjahr trugen die aktivierten Entwicklungskosten mit TEUR 39.032 zum Jahresergebnis bei. Die Aktivierung derartiger Entwicklungskosten ist nur unter bestimmten Voraussetzungen zulässig. DRS 24, dessen Anwendung im Jahresabschluss empfohlen wird, konkretisiert diese Voraussetzungen. Dessen ungeachtet verbleiben erhebliche Ermessensspielräume bei der Beurteilung der Aktivierbarkeit. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der zugrundeliegenden Komplexität der methodischen Anforderungen an die Bewertung war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem die internen Prozesse und Kontrollen zur Erfassung der Entwicklungsprojekte beurteilt. Des Weiteren haben wir das methodische Vorgehen zur Ermittlung der aktivierbaren Aufwendungen nachvollzogen. Die Aktivierbarkeit haben wir für jedes wesentliche Projekt anhand der in DRS 24 genannten Voraussetzungen überprüft. Durch Gespräche mit Mitarbeitern des R&D Controllings und Einsichtnahme in Projektunterlagen haben wir den jeweiligen Projektfortschritt beurteilt. Die Höhe der aktivierten Entwicklungskosten und die Werthaltigkeit der Entwicklungsleistungen haben wir anhand geeigneter Nachweise beurteilt. Das von der Gesellschaft angewandte methodische Vorgehen zur Aktivierung der Entwicklungsprojekte ist aus unserer Sicht sachgerecht, und die Projektfortschritte und aktivierten Entwicklungskosten sind nachvollziehbar dokumentiert.
- ③ Die Angaben der Gesellschaft zu den selbst geschaffenen immateriellen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens sind in den Abschnitten 2.2.1, 2.2.3, 3.1.1 und 3.1.2 des Anhangs enthalten.

③ Angemessenheit der Realisierung der Umsatzerlöse

- ① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden in der Gewinn- und Verlustrechnung Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 321.710 ausgewiesen. Diese setzen sich aus Dienstleistungs- und Produktumsätzen zusammen. Die Dienstleistungsvereinbarungen erstrecken sich dabei zum Teil über mehrere Geschäftsjahre und werden über passive Rechnungsabgrenzungsposten abgegrenzt. Des Weiteren tritt die Gesellschaft im Konzernverbund als Lizenz-Eigentümer und Verkäufer dieser Lizenzen auf. Dieser betragsmäßig bedeutsame Posten unterliegt angesichts der Komplexität für die zutreffende

Realisierung der Umsatzerlöse einem besonderen Risiko und war daher von besonderer Bedeutung für unsere Prüfung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir die von der Gesellschaft eingerichteten Prozesse und Kontrollen zur Realisierung von Umsatzerlösen beurteilt. Unser Prüfungsvorgehen beinhaltete die Durchführung von Kontrolltests und aussagebezogenen Prüfungshandlungen. Dabei haben wir unter anderem wesentliche neue Verträge des Geschäftsjahres eingesehen und die bilanzielle Behandlung gewürdigt. Zudem haben wir auf Stichprobenbasis die Erbringung in Rechnung gestellter Lieferungen und Leistungen nachvollzogen und mit entsprechenden Zahlungseingängen abgestimmt sowie die periodengerechte Erfassung der Umsatzerlöse beurteilt.

Wir konnten uns davon überzeugen, dass die eingerichteten Prozesse und Kontrollen geeignet sind, um die sachgerechte Realisierung der Umsatzerlöse sicherzustellen.

- ③ Die Angaben der Gesellschaft zu den Umsatzerlösen sind in den Abschnitten 2.4 und 3.2.1 des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden von uns vor Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangten nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Lageberichts:

- die in Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung und Corporate Governance-Bericht“ des Lageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB
- den Corporate Governance-Bericht nach Nr. 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex

Der gesonderte nichtfinanzielle Bericht nach § 289b Abs. 3 HGB und § 315b Abs. 3 HGB wird uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrundeliegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrundeliegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen,

einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 17. Mai 2017 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 5. Dezember 2017 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2010 als Abschlussprüfer der ADVA Optical Networking SE, Meiningen, tätig. Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Holger Graßnick.

Holger Graßnick
Wirtschaftsprüfer

ppa. Sonja Knösch
Wirtschaftsprüferin

München, den 20. Februar 2018

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft